Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 20. Juli 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 170

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Neue Attentate!

Eines auf Pobjedonoszew, und eines auf Finlands Vizegouverneur. — Letzterer zu Boden geschleudert und schwer verletzt. — Zar angeblich bedroht. — Der verbotene, unterbrochene, aber weitertagende Semstwokongreß!

St. Petersburg, 20. Juli. Es bestätigt sich, daß wieder ein Attentat auf das Leben von Konstantin Petrowitsch Pobjedonoszew, dem verhaßten Oberprokurator der Heiligen Synode, unternommen wurde, und zwar am Bahnhof von Zarskoje Selo. Trotz seines vorgerückten Alters und seiner Kränklichkeit wurden Pobjedonoszews Nerven durch das Attentat nicht zerrüttet. Er fuhr nach der Heiligen Synode, führte den Vorsitz in einer Versammlung und erzählte keinem seiner Kollegen etwas von dem Vorfall, bis die Sitzung vorüber war. Dann fuhr er allein nach dem Bahnhof und kehrte unbewacht nach Zarskoje Selo zurück.

Ueber das Attentat wird bis jetzt nur mitgetheilt, daß der Attentäter festgenommen wurde, ehe er seinen Vorsatz ausführen konnte.

London, 20. Juli. Ein Korrespondent der Londoner „Times" will wissen, daß auch wieder eine Militärverschwörung gegen das Leben des Zaren Nikolaus entdeckt worden sei.

Helsingfos, Finland, 20. Juli. Gestern Abend, zwei Stunden nachdem Karl Leonhard Hohenthal wegen Ermordung des Generalprokurators Soisalon Soininen (am 6. Februar d. J.) lebenslänglicher Haft bei schwerer Arbeit verurtheilt worden war, wurde ein Versuch gemacht, den Vizegouverneur Deutsch zu ermorden, als derselbe aus dem Senat kam.

Ein Mann, welcher auf der Trottoirböschung stand, warf aus 50 Schritt Entfernung eine Bombe. Dieselbe fiel nieder, ehe sie ihr Ziel erreicht hatte, — aber durch die schreckliche Gewalt ihrer Explosion wurde der Vizegouverneur zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Die Fenster in der Nachbarschaft wurden bis auf 100 Yards Entfernung zertrümmert.

Moskau, 20. Juli. Die Polizei drang in den Nationalkongreß der Kreis- und Gemeindevertreter, im Hause des Fürsten Dolgorukow, verkündete, daß der Kongreß verboten, und die Beschlagnahmung aller Schriftstücke angeordnet sei, und schrieb die Namen der Delegaten und sonstiger Anwesenden auf. Indeß verhinderte die Polizei nicht, daß die Debatten nachher fortgesetzt wurden; sie kam zurück, hörte aber blos die gehaltenen Reden an. Die Verhandlungen dürften etwa drei Tage dauern.

St. Petersburg, 20. Juli. Die vielgenannten Putilow'schen Eisenwerke, welche als die Hauptquelle der industriellen Unruhen in St. Petersburg galten, sind jetzt endgiltig geschlossen worden. Eine Anzahl Arbeiter und Agitatoren versuchte dabei eine Kundgebung und warf eine Bombe, welche indeß nicht explodirte; Kosaken trieben die Demonstranten auseinander.

Obwohl den Zeitungen streng verboten wurde, den Semstwokongreß in Moskau zu erwähnen, bringt der „Slowo" eine Depesche von mehreren Tausend Worten über denselben.

Odessa, 20. Juli. Es wird gemeldet, daß eine Artilleriebatterie in der Stadt Tionety (bei Tiflis in Russisch-Transkaukasien) sich empört, ihre Offiziere getödtet und sich einer Schaar revolutionärer Armenier angeschlossen habe!

Der fern-östliche Krieg.

Rodschestwensky erhebt schwere Anklagen.

St. Petersburg, 20. Juli. Das Blatt „La Liberte" meldet aus St. Petersburg:

Großes Aufsehen erregt der Bericht des, in japanischer Gefangenschaft befindlichen Admirals Rodschestwensky über die denkwürdige Flottenschlacht in der Meerenge von Tsuschima. Rostdschestwensky sagt, seine Schiffe seien nicht nur hastig, sondern auch unehrlich gebaut gewesen. Die Dicke des Panzers habe bei keinem einzigen Kriegsschiff den amtlichen Zahlen entsprochen, und außerdem seien die Panzer von schlechter Qualität gewesen. Auch die Granaten seien miserabel gewesen, und zwei Drittel derselben seien gar nicht explodirt.

Ferner sagt er, keines der Schiffe habe die garantirte Fahrschnelligkeit gehabt, und keines derselben sei imstande gewesen, die nothwendigen Kohlen zu befördern; die Maschinen und Dampfkessel seien miserabel gewesen und hätten stets Reparaturen bedurft.

Auch hätten zwei Drittel der Mannschaften, einschließlich derer von Vizeadmiral Nebogatows Geschwader, nichts getaugt, und die Kanoniere hätten nicht einmal die Elementargesetze des Feuerns gekannt! Endlich sei schon Meuterei entdeckt worden, während die Flotte in den Gewässern von Madagaskar war, und 14 Mann seien damals hingerichtet worden. Er, Rodschestwensky, habe selber die Kanonen auf zwei seiner Schiffe („Admiral Seniavin" und „Admiral Apraxine") richten müssen, um die Ordnung wiederherzusteen.

Die Mannschaften hätten sich im Geheimen dahin verständigt gehabt, sich dem Feind zu ergeben; dies sei jedoch zu spät entdeckt worden.

Eine weitere Meuterei sei auf Vizeadmiral Nebogatows Geschwader in der Nähe von Formosa vorgekommen, und er, Rodschestwensky, habe damals nur mit Mühe verhindert, daß die Meuterer sich des größten Theils des Geschwaders bemächtigten!

Schon zu Anfang der Seeschlacht sah Rodschestwensky, daß die Schiffe „Admiral Seniavin" und „Admiral Apraxine" den Befehlen nicht gehorchten und nur dann feuerten, wenn er Torpedoboote auf sie zusandte und drohte, sie in den Grund zu schießen.

Fast gleichzeitig mit Rodschestwenskys Wegbringung auf ein Torpedoboot verschwand der Admiral Enquist, und Admiral Voelkersam fiel. Dann war der, bei seinen Matrosen sehr unbeliebte Admiral Nebogatow genöthigt, das Kommando zu übernehmen, und das Unheil erreichte seinen Höhepunkt!

Alle Befehle Nebogatows wurden mißachtet, und die Mannschaften mehrerer Schiffe drohten, ihre Offiziere umzubringen, wenn dieselben sich nicht ergäben.

Rodschestwenskys Bericht wird heute vom russischen Flottenministerium erörtert.

Seattle, Wash., 20. Juli. Baron Komura, der Oberfriedenskommissär der Japaner, ist auf dem Dampfer „Minnesota" aus dem Orient zu Port Townsend angelangt.

Tokio, 20. Juli. Admiral Dewara berichtet, daß ein russischer Leutnant und 13 Seesoldaten, welche früher zu Rodschestwenskys Flaggenschiff „Kniaz Suwarow" gehörten, jüngst in einem Boot zu Enduma Point, an der Insel Sachalin, landeten und von den Japanern gefangen genommen wurden. Wie die Gefangenen sagen, hatten sie Weisung, den britischen Dampfer „Oldhamia" nach Wladiwostok zu bringen, geriethen aber in dichten Nebel und liefen an der Insel Urupp auf. Am 17. Juli steckten sie den genannten Dampfer in Brand und gaben ihn auf.

Ein Offizier und 17 Mann fuhren in einem Boot nach Korsakow zu, und von dieser Partie hat man seitdem nichts mehr gehört. Der, jetzt gefangen genommene Leutnant mit seiner Partie war auf der Suche nach den Vermißten, als sie in die Hände der Japaner fielen.

Russisches Hauptquartier an der Front (keine nähere Angabe), 20. Juli. Das japanische Vordringen von Korea herauf nimmt einen energischeren Charakter an. Allem Anschein nach haben die betreffenden Streitkräfte neuerdings bedeutende Verstärkungen von Oyamas Hauptarmee erhalten.

Ernste Unruhen

Infolge der Hungersnoth in Spanien.

Madrid, 20. Juli. Bedenkliche Unruhen sind zu Sevilla und Salamanca infolge der allgemeinen Noth ausgebrochen.

400 ländliche Arbeiter zogen nach Sevilla, plünderten die Bäckereien und Läden sowie noch sonstige Plätze, bis sie von einer starken Streitmacht Polizei und Gendarmerie auseinandergetrieben wurden.

In Salamanca stürmte eine Rotte das Rathhaus, drang in dasselbe ein und plünderte es aus. Ein Mitglied des Stadtrathes sprang auf der Flucht vor den Krawallern durch ein Fenster und fand seinen Tod dabei.

Die Republikaner berufen in Madrid und anderswo Massenversammlungen ein. Die Regierung fürchtet, daß die Unruhen sich noch weiter verbreiten, und trifft dementsprechende Maßregeln.

Dem Andenken Leos XIII.

Rom, 20. Juli. Eine feierliche Trauermesse wurde in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans zum Andenken an den dahingeschiedenen Papst Leo XIII. abgehalten. Papst Pius X., viele Kardinäle, die Familie Pecci und das ganze diplomatische Korps waren zugegen. Die Messe wurde von Kardinal Vanutelli zelebrirt, der Papst ertheilte aber die Absolution.

Inland.

Vom Wetter.

Pittsburg, 20. Juli. Trotz des gestrigen Sturmes war es auch heute hier wieder heiß genug, und das Quecksilber war bald über 80 Grad hinaus. Eine bedeutende Anzahl Hitzschlagfälle wurde gemeldet, und noch 3 Todesfälle.

New York, 20. Juli. Die neuerliche Gluthwelle hatte hier eine riesige Zunahme des Milchverbrauchs zur Folge. Es war fast unmöglich, den Bedarf zu decken, und die Preise wurden erhöht.

Gemüsefarmer in New Jersey haben schweren Schaden durch die Hitze und den Mangel an Feuchtigkeit erlitten. Auch das Obst ist arg mit genommen worden, und namentlich die Pfirsiche fallen massenhaft von den Bäumen. In manchen Gegenden sind die Brunnen versiegt, und nur mit großer Schwierigkeit läßt sich das Wasser für das Vieh beschaffen.

Auch hat die Arbeit in den Seidenfabriken und den Eisenwerken arge Störung erlitten.

New York, 20. Juli. Noch immer wurden hier 21 Todesfälle infolge der Hitze gemeldet, und alle diese traten erst ein, nachdem das kühlere Wetter schon mindestens 12 Stunden hindurch seinen Einfluß geübt hatte! Auch ereigneten sich noch viele Hitzschlagfälle. Um 2 Uhr heute Nachmittag stand die Temperatur, amtlicher Angabe zufolge, auf 86 Grad.

Die Lebens-Versicherungsgeschäfte

Sollen von der New Yorker Legislatur untersucht werden.

Albany, N. Y., 20. Juli. Gouverneur Higgins übersandte heute Nachmittag der Staatslegislatur eine Botschaft, welche empfiehlt, einen gemeinschaftlichen Ausschuß beider Häuser zu ernennen, um die Lebensversicherungsgeschäfte, die im Staat New York betrieben werden, gründlich zu untersuchen.

Albany, N. Y., 20. Juli. Die Resolution betreffs Absetzung von Warren B. Hooker, früherem Kongreßmann, als Richter der „Supreme Court," wegen korrupter und ungesetzlicher Praktiken, erlangte im Staatsabgeordnetenhaus nicht die nöthige Mehrheit.

Können sich nicht einigen.

Portland, Oreg., 20. Juli. Die Geschworenen in den Landbetrügereiprozessen Williamson-Geßner-Biggs sind schon seit über 40 Stunden in Berathung, können sich aber nicht einigen. Wenn nicht bald eine Einigung erfolgt, werden sie entlassen. — Ein einziger Geschworener soll hartnäckig für Freisprechung sein.

Nicht verhaftet, sondern entsprungen.

St. Paul, 20. Juli. Die Meldung, daß Alfred Buck, der ausgekniffene Bankkassirer von Mapleton, Minn., in Havana, Kuba, verhaftet worden sei, war nicht zutreffend. Vielmehr entsprang er aus einem Hospital in Havana, gerade als er in Haft genommen werden sollte. Man glaubt, daß er wieder auf der Insel Pines ist und sich dort versteckt hält.

Zum Gesandten ernannt.

Washington, D. K., 20. Juli. Der Präsident hat John Hicks von Oshkosh, Wis., zum Gesandten in Chile ernannt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York. (Freitag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Seattle: Minnesota von asiatischen Häfen.

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Hamburg; LaBretagne nach Havre; Orizaba nach Kuba und Mexiko; Matanzas nach Mexiko; Merida nach Zentralamerika.
Neapel: Roma und Nordamerika nach New York; Canopic nach Boston.
Hamburg: Assuan nach San Franzisko.
Southampton: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.
Am Lizard vorbei: Hudson, von Havre nach New York; Sarmatian, von London nach Montreal; Teutonic, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia; Ivernia, von Liverpool nach Boston.
Honolulu: Alameda, von Australien nach San Franzisko.
New York: Numidian nach Glasgow.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Für Einbrecher gehalten.

Eines Nachtwächters Rock wurde von einer Kugel durchbohrt.

In der Juwelenhandlung von Chas. J. Simon & Brothers, South Chicago, ertönte heute zu früher Morgenstunde der Einbrecher-Alarm.

Der Privatwächter J. Stafford hörte den Lärm und begab sich mit dem Aushilfspolizisten Wm. Reed nach dem Laden, um die Diebe womöglich einzufangen. Als sie sich an der Hinterthür zu schaffen machten, krachte ein Schuß, der in einem angrenzenden Hause abgefeuert worden war. Die Kugel durchbohrte Staffords Rock, richtete aber sonst kein Unheil an.

Später wurden von Stafford zwei Matrosen des Dampfers Chicago, namens Wm. Witty und Henry Rasch, verhaftet. Da sie ein Alibi nachweisen konnten, mußten sie wieder in Freiheit gesetzt werden.

Ein Mitglied der Firma erklärte, daß wahrscheinlich halbwüchsige Burschen einen Einbruchsversuch gemacht hatten, aber durch den Einbrecheralarm verscheucht wurden. Sie hatten keine Beute ergattert.

Leutnant Healy von der Bezirkswache zu South Chicago versicherte, daß ein achtbarer Bürger, wahrscheinlich um die Polizei herbeizulocken, den Schuß abgefeuert habe. Der Herr werde sich noch im Laufe des Tages der Polizei stellen.

Gewandter Bursche.

Hat nur einen Arm, soll aber ein guter Taschendieb sein.

Auf Grund eines von ihm anhängig gemachten Habeascorpus-Gesuchs wurde heute der einarmige Edward Sullivan dem Richter Kavanagh vorgeführt. H. A. Streator, Zimmer Nr. 607 im Hartford-Gebäude, erklärte, daß Sullivan ihm eine Börse aus der Tasche zog, als er ihn abfaßte, packte und der Polizei übergab.

Ehe die Polizisten den Angeklagten durchsuchen konnten, war es ihm aber angeblich gelungen, die Börse in Streators Tasche zurückzubefördern, ohne ertappt zu werden.

Da Sullivan sich aber so wie so schon wegen angeblichen Diebstahls im Kriminalgericht zu verantworten haben wird — er steht in dem Falle unter Bürgschaft — so wurde das Habeascorpus-Gesuch zurückgezogen, unter dem Vorbehalt, es, wenn nöthig, wieder anhängig machen zu dürfen.

Man glaubt allgemein, daß Streator gegen den Angeklagten nicht vorgehen wird.

Wasserversorgung.

Ein interessanter Vergleich zwischen Chicago und Cleveland.

Forderung des Anwalts Riddle.

Prüfung von Daumenabdruck-Sachverständigen. — Ein ganz neues Amt. — Anwalt Brillow wieder abgewiesen. — Tod an Pocken.

Der Kommissär für öffentliche Arbeiten, Patterson, der städtische Ingenieur Erickson und der Haupt-Rechnungsführer John Cline vom Wasseramt sind von ihrem zweitägigen Besuch in Cleveland zurückgekehrt, wo sie die Wassereinrichtungen sich angesehen haben. Sie haben gefunden, daß das Clevelander Wasser-Departement das Chicagoer in mancher Hinsicht übertrifft, während in anderen Beziehungen das hiesige System das bessere ist. Weit voraus ist Cleveland in Bezug auf Wasseruhren, zwei Drittel der Wasserausflüsse sind mit solchen versehen. Die Wasserrate in Cleveland ist 5½ Cents für 1000 Gallonen. Man beabsichtigt dort in diesem Jahre mehr als zweimal soviel Wasseruhren einzustellen, als Chicago jetzt überhaupt hat. Hingegen fanden die Besucher, daß das von unserem Stadtkämmerer McGann entworfene Berechnungssystem, das am 1. Januar hier eingeführt werden soll, das bisher beste und dem in Cleveland überlegen ist.

Die drei Beamten gaben folgende Ziffern zum Vergleich:

Clevelander Wasserrate 5½ Cents für 1000 Gallonen, Chicago will eine durchgängige Rate von 8 Cents. Cleveland hat eine Mindestrate von $1.25 pro Jahr, wo keine Uhren aufgestellt sind. Cleveland hat in seinem Wassersystem 60,000 Ausflüsse, von denen 40,000 mit Uhren versehen sind. Chicago hat 222,000 Ausflüsse, aber nur 8000 Uhren. Cleveland pumpt täglich 140 Gallonen Wasser pro Kopf, Chicago 200.

Warum Cleveland eine niedrigere Wasserrate hat:

Die Arbeitslöhne sind in Chicago höher als in irgend einer anderen Stadt. Chicago muß $2.37 bis $3 für die Tonne Kohlen im Wasserdepartement zahlen, Cleveland zahlt nur $1.50. Chicago baut jetzt einen kostspieligen Kanal, Cleveland nicht.

Stadtingenieur Erickson und Rechnungsführer Cline haben auch Detroit besucht und gefunden, daß dort nur die Schulen freies Wasser von der Stadt erhalten, und daß versucht wird, auch die Schulen zahlen zu machen.

Am 1. August wird das erste Chicagoer Wasser in die Hauptröhren von Austin zugelassen werden. An diesem Tage übernimmt die Stadt das Wassersystem dieser Vorstadt.

Ob Francis A. Riddle $15,000 für seine der Westparkbehörde geleisteten Dienste als Rechtsanwalt erhalten soll, wird Richter Honore entscheiden. Er hat auf den 24. Juli eine Verhandlung in der Sache angesetzt. Die von Riddle eingereichten Argumente sind kurz und besagen nur, daß zwischen ihm und der alten Behörde vereinbart worden sei, den Richter Honore alle Fragen über Anwaltsgebühren entscheiden zu lassen.

Anwalt D. B. Brillow kam heute wieder zum Staatsanwalt, um gegen F. Rowland, den früheren Makler und Mitglied der Schulbehörde, Anklage erheben zu lassen. Er wurde aber vom Hilfsstaatsanwalt Olson mit dem Bemerken abgewiesen, daß die in Brillows Händen befindlichen Beweise nicht genügend seien.

Die Zivildienstkommission hielt heute eine merkwürdige Prüfung ab. Das Polizeidepartement braucht einen Mann, welcher imstande ist, Verbrecher an deren Daumenabdrücken wiederzuerkennen, und vierzehn Kandidaten, die sich um den Posten bewerben, unterzogen sich der Prüfung.

Vom Isolirungshospital wurde ein Todesfall infolge von Pocken gemeldet. Der Patient war Owen Delligham, 16 Jahre alt, 1734 N. Clark Str. Er war vor einigen Tagen in das Hospital gebracht worden.

Rauchinspektor John C. Schubert hat nach monatelangem Drängen und Harren endlich vom Straßenkommissär Doherty die frohe Botschaft erhalten, daß sofort Schritte gethan werden würden, die Stadthalle von allem Rauch, soweit er einen Gemeinschaden bildet, zu befreien.

Drei Personen verletzt.

Ein Taubenschlag fiel auf sie.

Ein Seil, mit dem heute Nachmit- Hauses von George Hogg, 399 Oak Str., gehißt werden sollte, riß und der gehißt werden sollte, riß und der Taubenschlag fiel auf drei Personen, die mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Die Verunglückten sind:

Harry Chandler, 17 Jahre alt, Nr. 387 Oak Str.; Verletzungen am Rücken und an den Hüften. Zustand bedenklich.

John Oling, 25 Jahre alt, Nr. 944 Dunning Str.; Schädelwunde.

August Boege, Nr. 416 Newport Str., Verletzungen am Rücken.

Die Verunglückten befinden sich im Passavant-Hospital in Behandlung.

Angeblicher Betrug.

Drei Wittwen wollen von einem Rechtsanwalt beschwindelt worden sein.

Drei Wittwen, deren Namen vorläufig nicht bekannt gegeben werden, haben beim Hilfsstaatsanwalt Harry Olson Klage gegen einen Rechtsanwalt erhoben. Der Anwalt, dessen Name ebenfalls noch geheim gehalten wird, soll die Wittwen um das hübsche Sümmchen von nahezu $50,000 gebracht haben. Das Geld benutzte er angeblich zur Befriedigung seiner luxuriösen Neigungen und seiner Vorliebe zum Reisen. Der Rechtsbeistand der drei Frauen ist James E. Ingram, früher Hilfsstaatsanwalt. Er erschien heute mit seinen Klientinnen im Kriminalgerichtsgebäude und legte Herrn Olson die Sache vor, weigerte sich aber, die geringste Mittheilung über den Fall für die Oeffentlichkeit zu machen.

Das angebliche betrügerische Verfahren des beschuldigten Rechtsanwalts soll darin bestanden haben, vermögende Wittwen dazu zu verleiten, Gelder auf Hypotheken auszuleihen, die sich später als werthlos erwiesen. Der Beschuldigte wurde von den gegen ihn erhobenen Anklagen unterrichtet und schickte einen Vertreter in das Amtszimmer des Staatsanwalts. Der Vertreter erklärte Herrn Olson, daß die Bücher seines Auftraggebers jederzeit geprüft werden könnten, wobei sich herausstellen würde, daß seine Geschäftsgebahrungen vollständig ehrlich seien. Es wurde darauf eine Vorladung erlassen, und Herr Olson ordnete auf heute Nachmittag die Vorlegung der Bücher zur Prüfung an. Ehe die Untersuchung stattgefunden hat, will Herr Olson über die Sache nichts verlauten lassen.

Verliert seine Pfarre.

Pfarrer Erhard wird vom Erzbischof in ein Kloster gesandt werden.

Pfarrer Lawrence A. Erhard, bislang Seelsorger der Epiphanias-Gemeinde, wird am Sonntag in Pfarrer J. E. Madden einen Nachfolger erhalten und dann von Erzbischof Quigley, der am Montag von Rochester, N. Y., hierher zurückkehren wird, in ein Kloster geschickt werden. Pfarrer Erhard erklärte gestern, daß er schon vor einigen Tagen dem Erzbischof seine Schuld gestanden habe und in Buße bereit sei, die ihm zuerkannte Strafe auf sich zu nehmen. Er sei in die Schlingen einer Verschwörerbande gefallen, die ihn in Versuchung geführt und seine Schwachheit dazu benutzt hätten, Geld von ihm zu erpressen. Charles Mitchell, der bekanntlich neben Harry H. Nye die Hauptrolle in der unsauberen Geschichte gespielt haben soll, wird nach der Angabe von Inspektor Lavin sich bald hinter Schloß und Riegel befinden. Uebrigens gedenkt auch Kapt. Porter vom Bundes-Geheimdienst sich den Burschen zu fassen, weil er sich Pfarrer Erhard gegenüber als einen Hilfs-Bundesmarschall ausgegeben haben soll.

Opfer der Hitze.

Edward Gast in der Nähe von Norwood Park als Leiche aufgefunden.

In der Nähe der Geleise der Northwestern-Bahn, etwa eine halbe Meile von Norwood Park entfernt, wurde heute der 26 Jahre alte Edward Gast, 40 Edgemont Str., todt aufgefunden. Nach ärztlichem Ausspruch hat der Mann durch einen Hitzschlag den Tod gefunden.

Joseph Ferguson wurde gestern Abend an Monroe und Jefferson Str. bewußtlos aufgefunden und nach dem County-Hospital geschafft, wo er bald darauf starb.

Frank Buzeyeroski, 27 Jahre alt, wurde gestern in seiner Wohnung, 8314 Buffalo Avenue, von der Hitze übermannt und starb wenige Stunden später.

John Maher, 30 Jahre alt, 5910 Michigan Avenue wohnhaft, erkrankte gestern plötzlich und war bald darauf eine Leiche. Nach der Ansicht des zugezogenen Arztes hat die Hitze seinen Tod herbeigeführt.

Patrick Hanlon, 45 Jahre alt, Nr. 3604 Emerald Ave., der vor mehreren Tagen an State und Van Buren Str. einen Hitzschlag erlitt, ist diesem heute im Samariter-Hospital erlegen.

Zog den Kürzeren.

Während seiner Arbeit an dem Neubau, den die Firma Sears, Roebuck & Co. an Harvard Str. und St. Louis Ave. errichten läßt, gerieth heute der Italiener Joseph Maria, Nr. 222 N. Halsted Str., mit einem Farbigen in Streit. In dessen Verlauf las der Mohr einen eisernen Bolzen auf und schlug damit seinen Gegner nieder. Der Mißhandelte fand Aufnahme im St. Marien-Hospital. Sein Angreifer bewerkstelligte seine Flucht.

* Richter Clifford gab heute die Entscheidung ab, daß Frau Margaret E. Swift ihren Kampf mit der International Harvester Co. im Bundes-Kreisgericht ausfechten muß, und gewährte den Antrag dieser Gesellschaft, die Klage der Frau Swift, soweit das Staatsgericht in Betracht kommt, abzuweisen. Der Richter erklärte, daß er nach einer Entscheidung des Bundes-Obergerichts nicht habe anders handeln können, nachdem die Harvester Co. den betr. Antrag gestellt und die erforderliche Bürgschaft hinterlegt hatte.

Auf eigene Faust.

Die Holzfahrer haben ihren Streik für beendet erklärt.

Zentralrath räth zum Frieden.

Zwei Gewerkschaften stimmen zur Zeit darüber ab, ob der Streik für beendet erklärt werden soll. — Das Ende des großen Kampfes scheint jetzt gekommen zu sein.

Wenn die verschiedenen Gewerkschaften, welche in den großen Streik der Fuhrleute verwickelt sind, dem Rathe des Zentralrathes der Fuhrleute sich fügen, wird der Streik, der nunmehr 104 Tage gewährt hat, für beendet erklärt werden, und am nächsten Montag werden die Streiker in Masse den Versuch machen, ihre alten Stellungen wieder zu erlangen. Im günstigsten Falle wird aber nur ein kleiner Bruchtheil in diesem Bemühen erfolgreich sein. Nach einer sehr stürmisch verlaufenen Sitzung, welche bis heute Morgen währte, beschloß der Zentralrath, den Gewerkschaften zu empfehlen, für die Beendigung des Streiks zu stimmen.

Daß der Zentralrath zu diesem Beschlusse kam, ist hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß die Gewerkschaft der Holzfahrer in einer gestern Nachmittag abgehaltenen geheimen Versammlung auf eigene Faust den Streik, soweit er die Holzfahrer betraf, für beendet erklärt hatte. Wohl versuchten Shea und Albert Young einen Umschwung in der Stimmung der Mitglieder des Zentralrathes herbeizuführen, aber es gelang ihnen nicht. Als Young den Vorschlag machte, sämmtliche Fuhrleute der Stadt sollten auf heute Abend zu einer Massenversammlung unter freiem Himmel einberufen werden, um über die Anordnung eines allgemeinen Fuhrleute-Streiks abzustimmen, erhob sich unter den Delegaten ein solches Hohngeschrei, daß die Verhandlungen längere Zeit zum Stillstand kamen. Später kam es dann zweimal zu Handgreiflichkeiten zwischen einzelnen Delegaten.

Während der Zentralrath in Sitzung war, hielten die Mitglieder der Gewerkschaft der Departemenladenfuhrleute im selben Gebäude eine solche ab. Bekanntlich hat die Gewerkschaft vor einigen Tagen gegen die Beendigung des Streiks gestimmt, gestern aber schickte sie eine Abordnung zu dem Zentralrath mit dem Verlangen, dieser solle entweder den Streik für beendet erklären, oder aber die 8000 Lastfahrer, Möbelwagenfahrer, Gepäckfahrer und Fuhrleute der Kommissionshändler zur Niederlegung der Arbeit bewegen. Während die Abgesandten der Ablieferungsfuhrleute noch in der Halle waren, in der die Versammlung des Zentralrathes stattfand, überbrachte ein Ausschuß der Körperschaft die Kunde, daß die Holzfahrer auf eigene Faust den Streik für beendet erklärt hätten. Nach dieser Hiobsbotschaft hielten die Delegaten ein weiteres Hinausschieben des unabwendbaren Endes für thöricht und beschlossen, allen den Gewerkschaften, deren Mitglieder 15 Wochen lang am Streik gewesen sind, zu empfehlen, bei einer abzuhaltenden Urabstimmung den Ausstand für beendet zu erklären.

Als der Gewerkschaft der Ablieferungskutscher der Allerweltsläden von ihrem Ausschusse von der Empfehlung des Zentralrathes Bericht erstattet wurde, beschloß diese Gewerkschaft, schon heute eine Abstimmung über die Frage vorzunehmen, und zwar sollen die Mitglieder bis 5½ Uhr heute Abend Gelegenheit zur Abgabe ihrer Stimmen haben, während die Gewerkschaft der Bahn-Expreßkutscher die Abstimmung heute von 1 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends vornimmt. Die Lastwagenfahrer werden erst am Sonntag abstimmen, und wie einer ihrer Leiter heute erklärte, wird die Gewerkschaft gegen die Beendigung des Streiks stimmen, solange ihren Mitgliedern nicht das Recht zugestanden wird, ihre Gewerkschaftsabzeichen offen zu tragen.

Auf dem Frachtbahnhof der Illinois Zentralbahn am Fuß der South Watet Str. kam es gestern wieder zu einem Aufruhr im Zusammenhang mit dem Streik. Ein Wagen der Firma Steele, Wedeles & Co., auf welchem der nicht zur Gewerkschaft gehörende Fuhrmann H. T. Bell und der Polizist Cronin saßen, wurde von Streikerposten angegriffen. Bell wurde im Gesicht erheblich verwundet, und als der Polizist ihn zu schützen suchte, wurde er selber zu Boden geworfen. Er zog dann seinen Revolver und schoß dreimal in die Luft, worauf die Krakehler sich drückter. Einer von ihnen wurde verhaftet und gab seinen Namen auf der Hauptwache als Patrick McNamara an.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und frischer Nordwind heute Abend und Freitag. Anhaltend mäßig warm während der kommenden zwei Tage.
Illinois: Theilweise bewölkt und Regenschauer im mittleren und südlichen Theil heute Abend, morgen schön. Frischer Nordwind.
Indiana: Strichregen heute Abend und Freitag. Südwind, der nach Norden umschlägt.
Nieder-Michigan und Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Frischer Nordwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 84 Grad, Nachts 12 Uhr 78 Grad, Morgens 6 Uhr 71 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Aus den Polizeigerichten.

Dr. Metcalf und W. C. Barrett freigesprochen.

Dr. Walter B. Metcalf, Präsident der „Beaver Falls Mining Company", und W. C. Barrett, Sekretär und Schatzmeister der Firma, deren Verhaftung an anderer Stelle berichtet ist, wurden heute dem Richter Caverly vorgeführt, aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Die Klägerin, Frau George H. Durant, Nr. 261 Congreß Str., gab an, daß sie auf den Rath eines „Wahrsagers" $235 in Aktien der Chicago Adirondock Gold Mining Company angelegt, im vorigen Dezember diese Aktien aber gegen solche der angeblich blühenderen Beaver Falls Gold Mining Co. umgetauscht habe.

Das Geld habe sie an J. J. Meldahl, einen Direktor der letztgenannten Aktiengesellschaft, gezahlt.

Aehnliche Aussagen machten mehrere andere Zeugen. Die Verhandlung ergab aber, daß keiner der Zeugen Geld an die Angeklagten gezahlt hat. Letztere mußten daher freigesprochen werden. Die Polizei fahndet auf Meldahl, dessen Verhaftung auch der Kadi empfahl.

John Rich, 32 Jahre alt, angeblich aus Eau Claire, Wiskonsin, hatte heute vor dem Richter Caverly im Harrison Str.-Polizeigericht eine Verhandlung zu bestehen, aus welcher er zu $20 Geldstrafe und Kosten verurtheilt hervorging. Frau H. C. Landon hatte ihn verhaften lassen, weil Rich ihre Tochter beleidigt hatte, als sie sie an einen Zug im Illinois Zentral-Bahnhof geleitete. Richter Caverly ertheilte Rich vor der Urtheilsverkündung einen derben Rüffel und äußerte sich auch sehr abfällig über den Gatten der Frau Landon.

„Ihr Gatte sollte auch Geldstrafe zahlen für sein müßiges Dabeistehen, als dieser Strolch Sie belästigte," sagte der Richter.

Richter Hurley im 55. Str.-Polizeigericht überwies heute Morgen den 16 Jahre alten Herbert Ferguson, 3761 Lake Ave., dem Jugendgericht unter der Anklage der Verwundung der achtjährigen Susan Haworth, 3766 Lake Ave., durch einen Revolverschuß am 4. Juli. Als Vertreter des Mädchens, welches noch die Kugel in der Wange trägt und auf Lebenszeit entstellt ist, waren Beauftragte von der Illinois Humane Society erschienen. Einer starken Anstrengung, die Freilassung des jungen Schießbolds zu bewirken, widersetzte sich Rechtsanwalt G. A. H. Scott mit folgenden Worten:

„Es besteht ein Verbot des Gebrauchs von Katapulten, Luftflinten und Revolvern innerhalb der Stadtgrenzen, und es ist die Pflicht der Polizei, die Befolgung dieses Verbots durchzusetzen, was naturgemäß eine schwierige Sache ist. Die Polizisten können nicht in die Häuser gehen und solche Dinge suchen. Aber die Eltern haben die Macht, die Behörde zu unterstützen. Sie wissen, was die Kinder haben und gebrauchen, und Eltern, welche ihre Kinder Revolver, Katapulte, Luftflinten und ähnliche gefährliche Gegenstände benutzen lassen, sollten für alle daraus entstehenden Unfälle mitverantwortlich gehalten werden. Aber nur wenn ihre eigenen Kinder verunglücken, sehen sie die Wichtigkeit des Verbots ein, solange es sich um andere Kinder handelt, ist es nur ein unglücklicher Zufall".

Die Grandjury.

Sie weigerte sich, Anklage gegen Welcome Jerome zu erheben.

Welcome Jerome, geständig, am letzten Sonntag den Tod von Charles Faure veranlaßt zu haben, wird von den Großgeschworenen nicht unter Anklage gestellt werden, obgleich die Koroners-Geschworenen dies empfohlen hatten. Wie berichtet, behauptete Jerome in erlaubter Vertheidigung seiner Hausehre gehandelt zu haben, da Faure ihm die Liebe seiner Frau und seinen beiden kleinen Kindern die Mutter gestohlen habe, und die Großgeschworenen haben sich dieser Ansicht angeschlossen. Jerome traf den Verführer seiner Frau am letzten Sonntag bei ihr und schlug ihn nieder. Faure fiel so unglücklich mit dem Kopf auf einen Stein, daß ihm der Schädel brach und der Tod bald darauf eintrat.

Frau Jerome ist von Reue ergriffen. Sie war mit ihren zwei Schwestern heute im Gerichtsgebäude anwesend. Frau Jerome wurde nicht von den Großgeschworenen vernommen. Als Inspektor Shippy der Frau das erfreuliche Ergebniß mittheilte, brach sie in Freudenthränen aus. Es heißt übrigens, daß Jerome nicht geneigt ist, seiner Frau zu vergeben.

Soll in Detroit sein.

Die Polizei hat die Suche nach Bertha Dallas eingestellt.

Die Polizei hat die Suche nach der 16 Jahre alten Bertha Dallas aufgegeben, welche am 9. Juli aus ihrer elterlichen Wohnung, 113 N. Park Ave., Austin, verschwand. Nach Angabe der Polizei erhielten Nachbarn der Familie Dallas einen Brief, des Inhalts, daß das Mädchen sich wohl und gesund in Detroit befindet. Da kein Haftbefehl gegen Bertha erwirkt wurde, so glaubt die Polizei keine Veranlassung zu haben, das Mädchen aus Detroit zurückzuholen.

Ostpreußische Sauerkirschen.

Erzählung von Käthe van Beeker.

Das Geschlecht Derer von Grabenthien-Zollnikow stammte schon seit Jahrhunderten aus Groß-Zollnikow in Ostpreußen. Ganz im äußersten Winkel der äußersten Provinz des deutschen Reiches lebte es dort zwischen masurischen Wäldern und Seen, und Jeder, der sich Grabenthien-Zollnikow nannte, hatte ein Stückchen Fürstenbewußtsein in sich und eine große Geringschätzung für die „kleinen Leute da draußen“ in Sinn und Anschauung.

„Deutsches Reich“ war in ihrer Auffassung etwas, das erst hinter Preußen und ganz bestimmt weit hinter Ostpreußen kam, denn Preußen war lange vor dem deutschen Reich gewesen, und Ostpreußen—ja, Ostpreußen! — aus dem ja Alles erst herausgewachsen, das hatte ja bei dem ganzen Ding, sozusagen — milde zu sagen — der ganzen zivilisirten Welt, erst die Grundlage gegeben und blieb der Urstamm, vor dem jeder Weltbürger in Ehrfurcht seinen Hut ziehen mußte.

So dachte wenigstens der Sproß der Grabenthiens, der die große Zeit der Wiedererstehung des deutschen Reiches miterlebt hatte, und es ist sicher, daß er damit genau in die Fußtapfen seiner Vorfahren trat, die alle, wenn sie noch lebten, gerade so wie er gedacht und geurtheilt hätten.

Dabei waren sie durchaus nicht dumm und beschränkt, diese blonden ostpreußischen Riesen, weder die einst gewesenen, noch der jetzt lebende. Sie hatten sogar alle, nach ihrer Ansicht, die Welt gekannt.

Natürlich. Jeder von ihnen war seiner Pflicht gegen König und Vaterland nachgekommen, hatte in der alten Krönungsstadt Königsberg auf der Universität ein Jahr studirt und dort bei den Kürassieren mehrere Jahre als Leutnant gestanden. Zwischendurch saß auch wohl mal einer im Landtag, wie es sich für solch ein Geschlecht und solchen Besitz geziemte, aber darüber hinaus war nie einer gegangen.

Alle kehrten sie dann auf die heimische Scholle zurück, suchten sich ein blondes, blühendes Weib aus gleichwerthigem, ostpreußischen Hause und hatten laut Familienüberlieferung und Eigenart nie mehr als einen Sohn und ein oder zwei etwas nebensächlich behandelte Töchter, die in jungen Jahren an verwandte ostpreußische Grundbesitzer verheirathet wurden.

Das war der feststehende, seit Geschlechtern und Jahrhunderten als gut und richtig erprobte und vorgeschriebene Lebens- und Entwicklungslauf derer von Grabenthien-Zollnikow, und dem hatte auch das jetzige Oberhaupt dieser gesunden, kernigen und echt ostpreußischen Familie willkommen treu bleiben wollen.

Aber da kam ihm gleich im Anfang des Programms ein Bruch in die glatte, klargezeichnete Rechnung.

Als Jüngling machte er im Jahre 1866 den Krieg gegen Oesterreich mit. Genau so wie seine Vorfahren gegen die Feinde des Landes gezogen waren, trat auch er als junger Bursche freudig in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger. Mit dem gleichen frischen, frohen Muth wie diese zog er in den Krieg und wurde dann gleich im Anfange des kurzen blutigen Spieles ganz unrühmlich und unsachgemäß von einer aus dem Hinterhalt kommenden feindlichen Kugel in's linke Bein getroffen.

Das Bein blieb steif. Trotz aller Kuren und Doktereien blieb es steif und ein Stück kürzer als das rechte, und ein Grabenthien-Zollnikow, einer dieses strotzend gesunden Geschlechts, dessen Hauptneigungen im Reiten und Jagen bestanden, war für sein Leben lang ein Krüppel.

Das war ein Fehler im Lebensprogramm, den Hans Heinrich nicht verwinden konnte und der einen giftigen Pfeil in seinem Empfinden und Denken zurückließ. Eine fast an Haß streifende Abneigung gegen die Süddeutschen, von deren einem ihm das Unglück seines Lebens gekommen war, blieb fortan fest in seinem Herzen und verband sich mit dem eigensinnigen, hochmüthigen Ostpreußengefühl zu einem so schroffen Partikularismus, wie ihn nur weltentlegene Gegenden und geflissentlicher Abschluß gegen bessere Einsicht zu zeitigen vermögen.

Hans Heinrich von Grabenthien-Zollnikow wurde noch preußischer, das heißt ostpreußischer, als all seine Vorfahren. Das Jahr 1870 änderte daran nichts. Der Wurm, daß er nicht wieder als Stütze und Vertheidiger des Vaterlandes in den Krieg ziehen konnte, fraß sich bitter in sein Gemüth. All das abtrünnige, wortbrüchige, undeutsche Volk, wie er die gesammten Bundesstaatler nannte, wurden ihm, auch nachdem sich ihre Treue und Kraft so glänzend bewiesen hatte, nicht Brüder. Sie blieben die kranken Schößlinge, die sich an das starke, zielbewußte Preußenland anschmarotzten, die sich in feiger Selbstsucht dem erprobten Sieger an die Fersen hängten und von ihm Vortheil zogen, so lange Vortheil zu ziehen war, immer aber in Bereitschaft standen, die Treue zu brechen, sich wieder selbstständig zu machen, oder sogar sich zu überheben, so wie sich die kleinste Handhabe und günstige Gelegenheit bot.

Der Riese Bismarck zwang sie augenblicklich alle unter einen Hut. Hündisch krochen sie vor dem Gewaltigen, dem echten, stolzen, großen Preußen, den Hans Heinrich so leidenschaftlich verehrte, daß er ihm sogar vergab, nicht in Ostpreußen, sondern in Pommern geboren zu sein.

Das war ein Mann! Ja, dem hatten sie alle, diese kleinen süddeutschen Köter, nichts zur Seite zu stellen; den konnte eben nur Preußen hervorbringen, an dem wuchs der Hochmuth und Partikularismus des blonden Junkers hoch empor und übersah dabei in seinem blinden Vorurtheile vollkommen, daß gerade dieser Mann, der am höchsten verehrte und geliebte, es gewesen war, der mit klarem, klugem Blick die deutschen Brüder zusammenzog und aus ihrer Einheit ein starkes, stolzes Reich schmiedete.

Während das Reich aus den Kinderschuhen herauswuchs, ging der letzte und einzige Sproß der Grabenthiens daran, seinerseits auch ein neues, starkes Reich zu gründen; er nahm sich nach altem, bewährtem Brauch ein blondes, blühendes Weib aus gutem, altem Ostpreußenadel und begrüßte zufrieden und wie auf ein gutes, verbrieftes Recht trotzend, den pünktlich eintreffenden Stammhalter Hans Heinrich den Jüngeren.

Als dieser seinen dicken, blonden Schädel schon ganz trotzig auf den breiten Jungenschultern trug, zog Frau Luise von Grabenthien die alte Familienwiege zum zweiten Male an ihr Bett und rüstete sich, ihrer zweiten herkömmlichen Pflicht nachzukommen, das heißt, diesmal Mutter der fälligen Familientochter zu werden.

Da aber geschah das Wunderbare, daß sich in das Lebensprogramm des jetzigen Herrn von Grabenthien-Zollnikow ein weiterer Fehler einschlich, indem der Storch, der seit Langem auf der großen Scheune neben dem Pferdestall sein Nest baute und von der Vorelternzeit her mit der wichtigen Aufgabe der herrschaftlichen Kinderversorgung betraut war, sich zum ersten Male seit Generationen als unzuverlässig erwies und statt des erwarteten gnädigen Fräuleins ein zweites Junkerlein in die weißen Bettchen legte.

Der Vater stand ganz fassungslos vor diesem schweren, unerwarteten Fall. Was sollte ein zweiter Grabenthien-Zollnikow auf der Welt? Was würde man mit dem anfangen? Wo sollte man den einstmals unterbringen? Aber Frau Luise, die in allen Dingen etwas weiter und freier und weniger voreingenommen in die Welt blickte, als ihr blonder, lahmer Bär, nebenbei aber klug genug war, ihn das nie merken zu lassen und nur in wichtigen Fällen eingriff und Schiefes gerade rückte — Frau Luise lächelte, strich dem kleinen krebsrothen Erdenbürger sanft über das Kahlköpfchen und sagte: „Recht so, daß es zwei sind. Da kann Einer studiren und einmal eine frische, weltweite Auffassung in die Familie bringen, Land und Leute sich auch einmal außerhalb Ostpreußens und der Tradition ansehen und dem großen Vaterlande in anderer Form als der enggezäunten herkömmlichen dienen.“

Herr von Grabenthien bekam ganz entgeisterte Augen, als er das hörte, und flüsterte der daneben stehenden Kindsfrau erschreckt zu: „Wenn das man nicht schief geht! Die Gnädige phantasirt!“ Dann wandte er sich mit liebevoller Nachsicht zu der fröhlich vor sich hin Lächelnden: „Mein trautestes Seelchen, reg' Dich nicht auf! Es ist ja kein Unglück. Die Scholle kann auch mal zwei Herren nähren; ja, ja, wir bringen den Jungen schon durch? ohne zum Schlimmsten greifen zu müssen. Nun ist er mal da, nun kann er auch bleiben. Mach' Dir keine Gedanken, das wird schon Alles werden.“

Und es wurde auch. Friedrich Otto — der letztere Name nach dem geliebten Reichskanzler gewählt — machte sich die Erlaubniß seines Vaters zunutze. Er war einmal da, und er blieb auch und wuchs ebenso blond und rosig und markig ostpreußisch auf, wie sich das für einen masurischen Junker und nun gar für einen aus dem Geschlecht der Grabenthiens schickte und selbstverständlich war.

Im Laufe der Jahre holte der tiefbeschämte Familienstorch, der sich einmal so gröblich vergangen hatte, noch die versäumte Pflicht nach und lieferte die zur richtigen Familiengeschichte gehörige Tochter. Und damit schloß sich für längere Jahre der Ring der Ereignisse, und das Leben auf Groß-Zollnikow, zwischen weiten blauen Seen, weiten grünen Wäldern und weiten gelben, köstlich reifenden Kornfeldern, ging seinen Gang still, gesegnet und von Welthändeln und modernen Thorheiten unbehelligt vorwärts.

Die Jungen kamen nach Königsberg auf die Schule, und das Mädel, dessen langathmige, von vier Großmüttern übernommene Namen „Henriette Amalie Florentine Karoline“ in das eine bescheidene Wort Maus gedrückt und an Festtagen in „Linchen“ übersetzt wurden, bekam nacheinander eine Reihe beklagenswerther Gouvernanten, die mit dem Wildfang nichts anzufangen wußten und von all ihrer eigenen Weisheit nur einen sehr schwachen Schimmer in dem goldblonden Schelmenköpfchen des kleinen gnädigen Fräuleins zurückließen.

Der erste große Kummer, der in den ländlichen Frieden dieses gesegneten Lebens mit rauher Hand einbrach, war der Tod des alten Kaisers Wilhelm.

Hans Heinrich der Aeltere, der in seinem Familienleben und in der Arbeit auf der heimischen Scholle vollkommene Befriedigung fand und nur gelegentlich mit den getreuen Freunden und Gutsnachbarn politisirte, kannegießerte und den Ruhm Preußens — direkt aus Ostpreußen hervorgegangen — pries und anerkannte, empfand den Schlag als getreuer Unterthan und echter Landessohn vollkommen persönlich.

Er, der sich höchstens einmal im Jahre soweit aufraffte, um nach Königsberg zum Pferdemarkt zu fahren, bei welcher Gelegenheit er auch seine beiden Jungen dort in Pension gebracht hatte, vergaß diesmal sein steifes Humpelbein, vergaß seine Bequemlichkeit, seine Unentbehrlichkeit im häuslichen Betriebe, seine Abneigung gegen Eisenbahnfahrten und das Gewirr der großen Welt, packte seinen Koffer, empfahl Frau Luise die Wacht über Alles, was sein war, und dampfte nach Königsberg.

Dort machte er kurze Rast, lud, blind und taub gegen den Protest der Lehrer, seine beiden Jungen auf und fuhr zur Grabfahrt seines erhabenen Herrschers und geliebten großen Preußenhelden.

Was von Grabenthiens-Zollnikow lebte und athmete — das heißt die Männer des Geschlechts, denn Weiber zählten in Bezug auf Patritismus und der Repräsentation nicht mit —, durfte nicht mit —, durfte nicht fehlen, wenn die Glocken ihren ehernen, feierlichen Sterbegesang über einen gekrönten Hohenzoller tönen ließen. Ostpreußens alter angestammter Adel obenan bei Allem, was sein Königshaus betrifft.

Und unvergeßliche Stunden waren das für Vater und Söhne. Fast am unvergeßlichsten und in aller Trauer mit einem Goldglanz stolzester Begeisterung umwoben, als sie unter all denen, die damals Leid trugen, auch die hohe Reckengestalt des Reichskanzlers sahen, des treuesten und größten Dieners seines geliebten Herrn.

„Den seht Euch an, Jungens! Das ist unser Bismarck, unser preußischer Bismarck! Den kann uns kein Bayer, kein Sachse, kein Württemberger oder Badenser nachmachen!“

„Ja, Vater, der hat das deutsche Reich geschaffen und uns Alle zu Deutschen gemacht!“ stieß Hans Heinrich der Jüngere, der mit seinen fünfzehn Jahren schon politische Gesinnung hatte, athemlos vor Begeisterung hervor.

Und Friedrich Otto, der sich durch die Namensvetterschaft fast wie ein werdender Bismarck fühlte, echote mit erstickter Stimme: „Hat uns Alle zu Deutschen gemacht!“

Herr von Grabenthien runzelte die Stirn: „Na ja, nebenbei. Was solch' ein Mann thut, ist unbedingt gut und groß. Er hat unser Vaterland Preußen vergrößert und gehoben, ihm die richtige Stellung an der Spitze der Zivilisation und — hm — sozusagen — der Welt gegeben. Ja, aus Preußen ist Alles hervorgegangen, vergeßt das nicht, Jungens, der Mann war ein Preuße. Das seid ihr auch, seid es zuerst. Alle Grabenthiens sind zuerst Preußen, Ostpreußen. Darin liegt's, daß sie tüchtige Kerle werden. Das will ich Euch nur gesagt haben.“

Und dann ging das gefährliche Thema in irgend einer neuen Erscheinung und einem neuen Ereigniß unter, und es kam glücklicher Weise zu keiner weiteren Auseinandersetzung politischer Meinungen zwischen Vater und Söhnen.

Es kam auch in den folgenden Jahren nicht zu solchen Auseinandersetzungen mehr oder minder politischer Art, denn wenn die Junkerlein auf Ferien waren, hatten sie Anderes zu thun, als mit dem Vater über Deutschthum und Preußenthum zu streiten. Sie waren dann wirklich nur Ostpreußen, masurische Landjungen, die mit ihren besten und stärksten Empfindungen im Heimathboden wurzelten und diesen liebten, ohne jede Ueberlegung, ob er alter Ostpreußenboden oder Boden des neuen, weitumfassenden Deutschlands sei.

(Fortsetzung folgt.)

Trunkenbolde in einem Tage kurirt

Jede Dame kann es im Geheimen im Hause thun. Der Versuch kostet nichts.

Ein geruch- und geschmackloses Mittel, wenn in des Trinkers Kaffee oder Speise gethan, beseitigt alles Verlangen nach Getränken. Dieses Mittel ist so einfach, daß Jeder es anwenden kann, und der Trinker braucht nicht zu erfahren, weshalb er mit dem Trinken von berauschenden Getränken aufhört.

Viele sind in einem Tage nur mit einer freien Probe kurirt worden.

Die Folge einer Sauferei.
Ein Probe-Packet des großen Haines Heilmittels würde ihn vor diesem schrecklichen Ende bewahrt haben.

Lola Pendleton, Rocky Mountain, Va., heilte ihren trunksüchtigen Vater mit dem freien Packet von Golden Specific, welches ihr Dr. Haines schickte. Sie schreibt: „Ich hoffe, daß Gott Sie dafür segne.“

Frau Agnes Carroll, Caledonia, Minn., schreibt: „Das Probe-Packet wirkte derartig auf meinen Gatten, daß er jetzt den Branntwein weder sehen noch riechen mag. Mein Glück ist so groß.“

Frau Mattie Balkins, Vanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm zwei Dosen Ihrer Medizin vor ungefähr fünf Monaten, und seither hat er kein Getränk angerührt und hat auch kein Verlangen mehr danach. Unser Heim ist jetzt umgewandelt.

Mary L. Harris, Lewiston, N. C., schreibt: „Die Probe, die Sie mir sandten, hat meinen Gatten vom Trunke kurirt. Gott segne Sie, denn Sie haben mir ein glückliches Heim beschieden.“

Frau Mabel Zink, R. F. D., Nr. 6, Salem, Oregon, sagt: „Mein Gatte hat keine berauschenden Getränke angerührt, seitdem ich ihm ein Probe-Packet Ihres Golden Specific gab.“

Es ist rein unmöglich, geistigen Getränken zu fröhnen und diese Medizin einzunehmen.

Wenn Jemand dieses wunderbare Mittel versuchen möchte, so schickt ihm Dr. J. W. Haines, 4009 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio, gerne ein freies Probe-Packet, so daß Ihr sehen könnt, wie leicht es angewendet werden kann und wie positiv die Wirkung ist.

Niedrige Raten nach Colorado

Via Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Nur $30 von Chicago nach Colorado und zurück jeden Tag diesen Sommer. Rückfahrt giltig bis 31. Oktober. Zwei durchfahrende Züge jeden Tag vom Union-Bahnhof, Chicago, nach Union-Bahnhof, Denver, mit der Milwaukee & St. Paul- und Union Pacific-Linie Verläßt Chicago 6:05 Abends, kommt an in Denver 9:30 Abends des nächsten Tages. Oder: verläßt Chicago 10:25 Abends, kommt an in Denver 7:50 Morgens des zweiten Tages. 95 Adams Str. jul17,20,24,27,31ag3

— Wieviel Glück haben manche Menschen, und doch lernen sie das Glück nie kennen.

Der seltsame Besuch.

Nach Charles Foley.

Es war ein erstickend heißer Sommernachmittag. Zu früherer Stunde, als er sonst zu thun pflegte, suchte Meister Harnot sein Arbeitszimmer wieder auf, indes von einem bleigrauen Himmel, den ab und zu fernher leuchtende Blitze durchzuckten, eine brennende Atmospäre herniederglutheten und ringsher dichte Staubwolken aufwirbelten . . . Von der großen Standuhr schlug es ein Uhr. Die Kanzlei war geschlossen; keiner der Angestellten war noch vom Mittagessen zurückgekehrt.

Den schwarzen Rock weitgeöffnet, die Weste aufgeknöpft, tief in einem frischkühlen Ledersessel ausgestreckt, die Füße ganz und gar sonder alle sonstige und gebotene Hochachtung auf den Schreibtisch, ja sogar auf die denselben bedeckenden Aktenfaszikel angestemmt — so versprach sich unser guter Rechtsanwalt eine Stunde der ungestörtesten und der köstlichsten Mittags-Siesta, als der Hauch eines plötzlich ihn streichenden Luftzuges ihn jäh emporfahren und sich umwenden ließ.

Zu seinem Befremden, denn er hatte keinerlei Geräusch vorher vernommen und wußte alle Thüren und Fenster gut verschlossen, bemerkte er, daß eine unverhoffte Besucherin sich auf irgend eine geheimnißvolle und ihm völlig unerklärliche Weise den Eintritt in sein Studirzimmer zu verschaffen gewußt hatte.

Es war das eine jener seltsamen und fragwürdigen Persönlichkeiten, deren, obschon ziemlich vernachlässigte Kleider dennoch das Alter der Trägerin sorgsam und erfolgreich verbirgt. Ihr von weißen Gazeschleiern und von schwarzen Musselinfalten, wie von tief herabhängenden Wolken umschatteter Hut verhüllte halb und ließ ein Antlitz erblicken, um dessen Lippen man immerhin den leisen Anklang eines dunklen Schnurrbärtchens zu errathen vermochte. Eine zarte, wie nebelgraue Tüllschärpe umschloß Schultern und Taille und verlor sich in dem lockigen Geringel der vielen Volants ihres Kleides aus leichtem und flaumigen Seidenstoffe, der die unbestimmbare Farbe einer Taubenkehle aufwies und dessen Falten in rosig und bläulich schillernden Reflexen gleich vielfarbig aufzüngelnden Flämmchen spielten. Die Dame trug prächtige Diamanten als Ohrringe, in denen alle Tinten des Regenbogens irisirten.

Sie ließ sich in einem Fauteuil nieder, der für die Klienten Meister Harnots bereit stand, wischte sich mit einem Tuche die Stirne ab, die mit Schweißperlen über und über bedeckt war und zeigte sich so stürmisch nach Luft und Athem ringend, daß, wenn der überraschte Rechtsanwalt nicht schützend seine Hände über die Briefschaften und Schriften hingehalten haben würde, auf die er, ausruhend, seine Füße zu stützen verhofft hatte, diese durch das schwere Keuchen der Besucherin unbedingt als ein Schwarm weißer, flügelschlagender Papiermöven, in die Lüfte aufgeflattert wären. . .

„Welch ein seltsames, eigenthümliches Geschöpf das . . .“ stellte Meister Harnot bei sich selbst fest, ohne daß . . indeß eine Spur seiner unangenehmen Ueberraschung in seinem professionell unveränderlichen Gesichte wiedergespiegelt haben würde.

Und gleich unerschütterlich, gleich ernst und würdig nach außen, wenn auch innerlich merkwürdig bedrückt, als ob die Anwesenheit seiner Besucherin ihm die Luft in seinem Arbeitsgemache noch drückender und noch schwerer einzuathmen erscheinen ließe, suchte er insgeheim nach einem geschickten und höflichen Vorwande, um die unbekannte Klientin guterdings los zu werden. Allein, ohne ihm erst Zeit zum Nachdenken zu lassen und ihr von Natur aus allzu kräftiges, stark hustendes Organ nach Möglichkeit zum Flüstertone herabstimmend, fing diese eindringlich murmelnd zu ihm zu sprechen an:

„Mir scheint, Sie erkennen mich nicht, mein lieber Meister Harnot, und doch sind Sie mir schon des Oefteren, sei's in Paris, sei's anderwärts, am Meere, in den Bergen, in den Wäldern begegnet. Ich muß Ihnen nun allerdings gestehen, daß diese heiße und trockene Jahreszeit meinem Aussehen und meinem Befinden keineswegs günstig gewesen ist. So habe ich denn auch durchaus keine sonstigen Besuche gemacht. Auch habe ich ja eigentlich keinen bestimmten Aufenthaltsort, bin im Winter viel auf Reisen und habe darum schon keine zwingenden gesellschaftlichen Verpflichtungen. Ich liebe das Zufällige, das Unbestimmbare, das Malerische, die Gipfel der Berge, die noch aufrecht stehenden Ruinen, die ihre gigantischen Schatten in die Tiefe der Thäler hineinwerfen, die dunklen Wälder mit ihren Riesenbaumstämmen, die hohen Masten der Schiffe, die von den Wogen geschaukelt werden — das Alles, was hoch und erhaben ist, das nur zieht mich an . . “

„Wie schwatzhaft diese Dame ist und wie lange, wer weiß, wie lange sie mich wohl stören und aufhalten wird!“ dachte der geängstigte Anwalt, immer mehr und mehr besorgt für sich.

Indes, sein wachsendes Unbehagen bezwingend, und gegen die physische und moralische Depression ankämpfend, die seine Besucherin bei ihm hervorgerufen hatte, machte er den gewaltsamen Versuch, diese Fluth von vertraulichen Mittheilungen, die sie auf ihn niederrieseln ließ, einzudämmen:

„Verzeihung, daß ich Sie unterbreche, meine Gnädige,“ rief er aus, „aber ich befürchte, daß wir sehr bald gestört werden dürften. Wollen Sie freundlichst zur Sache kommen, die Sie hierher geführt hat. Kann ich Ihnen irgendwie dienen und in etwas vielleicht nützlich sein?“

„Gewiß sehr, außerordentlich nützlich sogar!“ rief die Dame so stürmisch erregt aus, daß sich alle ihre Gaze- und Musselin- und Tüllschleier, wie von einer heftigen Brise geschwellt, zu blähen schienen. . . .

Dann aber, die Heftigkeit ihrer tosenden Stimme nicht länger mehr mildernd, rief sie mit vollem, gleich einem Orkan dröhnenden Brustton aus:

„Ich habe nur zu lange geschwiegen, das Maß ist voll! Ich bin dessen satt, mich verunglimpfen, mich blosstellen, mich verleumden zu lassen. Habe ich es erst noch nöthig, Meister Harnot, Sie zu versichern, daß ich vollständig unschuldig an all den Gräuel- und Missethaten bin, deren man mich Tag aus, Tag ein bezichtigt? Menge ich mich etwa in die Angelegenheiten der anderen Leute? Weshalb denn nur mengen sie sich in die meinen? Ich finde absolut keinen Geschmack am Romantischen, Meister Harnot, durchaus keinen Geschmack daran. Ich lese niemals, setze keinen Fuß ins Theater. Warum also sprechen alle diese Bücher und alle diese Theatermenschen unausgesetzt von mir und wozu lassen sie just mich in alle ihre schmutzigen Händel und Intriguen mit eingreifen? Weshalb erwählen sie gerade mich zur Mitschuldigen an ihren unmoralischen Handlungen. Für alle Mädchen, die einen schiefen Weg einschlagen, für alle Frauen, die ihre Pflichten verletzen, macht man mich verantwortlich. Haben sie etwa vor dem Fall ein letztes Schwanken, ein äußerstes Bedenken noch, gleich ruft man mich herbei und flugs unterliegen sie. So schiebt man mir bei jedem Anlasse ein sehr zweifelhafte Rolle zu. Ja, sie gehen sogar noch weiter, Meister Harnot! Diese Spitzbuben lassen kein Verbrechen geschehen, als dessen Urheberin sie mich nicht hinstellen. Diebstähle, Entführungen, Raub und Mord, sie bringen mich mit alledem in Zusammenhang; sie thun das alles nicht anders, als nur mit mir und nur mit meiner Hilfe. Alle ihre Schlechtigkeiten, sie leihen ihnen meinen Namen, meinen Schutz und meinen Schirm. Ich bin am Ende meiner Geduld. Ich bin entschlossen, mich zu vertheidigen. Ich werde sie endlich angreifen, ich werde sie unnachsichtlich verfolgen, ich werde sie verurtheilen lassen! . . .“

Im selben Augenblicke, wie dem funkelnden Augenblitzen der erzürnten Dame zum Echo und zur Folie erdröhnte ein heftiger Blitzschlag und ein krachender Donner machte die Fensterscheiben zittern.

Meister Harnot blieb sekundenlang unter dem Eindrucke dieses Getöses wie betäubt, dann aber, dessen gewahr werdend, daß dieses Getöse die ohnehin geläufige Zungenfertigkeit und die lebhaften Geberden seiner neuen Klientin nur noch steigere, daß es sie förmlich wie in ein Fieber der Wuth hineinjagte, setzte er Alles daran, Stand zu halten und mühsam die wenigen verstreuten und verängstigten Gedanken zusammenraffend, die das kräftige Wortrequisitorium seiner Besucherin in ihm aufkommen ließ, rieth er ihr:

„Gemach, meine Gnädige, gehen wir ordnungsgemäß vor. Bevor wir irgend einen anderen Punkt der Frage in Angriff nehmen, bringen Sie Ihre Anklage erst vollends zu Ende. Haben Sie nichts mehr und nichts sonst Ihren Feinden vorzuwerfen?“

„Jawohl, Meister Harnot, es liegt noch Schlimmeres gegen sie vor,“ wüthete die Dame fort, deren gewaltige Stimme das Grollen des Donners übertönte. „Jawohl, noch Schlimmeres! Selbst meinen unabhängigen Charakter, mein ein wenig männliches Gehaben, ja sogar diesen unglückseligen Anflug von einem Schnurrbärtchen, von dem meine Lippen umschattet sind, auch das haben die Elenden gegen mich ins Treffen zu führen versucht! Wohl mit böser Absicht, das reizvolle Geschlecht verkennend, dem zuzugehören ich das Glück und die Ehre habe, wollen sie mich durchaus für etwas Männliches ausgeben. Durch ihr eigensinniges Verharren wächst der böse Leumund gegen mich immer mehr und mehr an. Nun, ich frage Sie, Meister Harnot, als einen Unparteiischen“, fuhr dieses beunruhigende Weib fort, das Zimmer der Länge und Quere nach durchmessend und dabei wie in einem Wirbelsturme die Möbelstücke umstürzend und die angesammelten Schriften und Papiermassen im Vorüberstreifen herunterfegend, „ich frage Sie, Meister Harnot, welche Frau wäre mehr Frau als ich es, und gerade infolge meiner phantastischen und wechselnden Laune, als ich es infolge und gerade um meiner Unstätheit, um meiner unbezähmbaren Zungengeläufigkeit, ja selbst um meiner Zornesaufwallungen wegen bin?“

„Sicherlich, keine andere......“ stammelte der vor Beängstigung halb bewußtlose Anwalt, der sich eben niederbückte, um einen jählings umgestürzten Sessel aufzuheben, und dabei kaum die Zeit erübrigte, seine Hände schützend über ein Aktenbündel zu legen, das im Begriffe war, in tausend und abertausend Papierstückchen auseinanderzuwirbeln.

Sei es, daß sein Zugeständniß die jähzornige Klientin beschwichtigt hatte, sei es, daß die fernhin verrollenden, schwächer gewordenen Donnerschläge nicht mehr so heftig wie die früheren an ihren Nerven rüttelten, genug, sie fuhr nun mit etwas weniger Ungestüm zu sprechen fort. Und, da inzwischen das Unwetter ganz nachzulassen schien, fing die seltsame Besucherin, wie in Uebereinstimmung mit den Regengüssen draußen, die heißesten Thränen zu weinen an und stammelte unter bitterlichem Schluchzen:

„Meine hartnäckigen Gegner und Feinde, wissen Sie, wer diese meine Feinde sind, Meister Harnot?“ Eine Sintfluth von Thränen begleitete diese Frage; eine Sintfluth, in der all ihre Gaze- und Musselin- und Tüllschleier völlig unterzutauchen schienen, so daß sie ihre Schultern und Arme und Büste gleich eng anschließenden nassen Hüllen umkleideten . . . “ Meine grimmigen Feinde, das sind diese elenden dramatischen Autoren, die auch Sie so blindlings bewundern, Meister Harnot! Meine Feinde, das sind Dumas Vater und Georges Sand, das ist Viktor Hugo, das ist Shakespeare selbst!“

„Shakespeare?“ . . stöhnte verblüfft der arme Rechtsanwalt, der diesmal seines Entsetzens nicht Herr zu werden vermochte.

„Jawohl, Meister Shakespeare selbst sogar,“ heulte unter stürzendem Thränengeriesel die seltsame Besucherin weiter. „Wollen Sie mir vielleicht sagen, wodurch ich es verdient habe, daß dieser Shakespeare mich an dem Verbrechen Macbeths theilhaben läßt und daß er mich der grausamen Härte der undankbaren Töchter gegen den unglücklichen König Lear beigesellt? Wollen Sie mir vielleicht sagen, weshalb ich die schamlose Mitschuldige von Saltabadil und von Maguelonne in Hugos „Der König unterhält sich“ abgeben muß? Und wenn man noch mich und meinen Namen nur in den klassischen Meisterwerken mißbrauchen würde! Allein, ich muß zu meiner größten Schmach und Schande auch in den mittelmäßigsten Romanerfindungen und in den schwachsinnigsten Melodramen herhalten. Es geht förmlich wie eine Verschwörung durch die gesammte Weltliteratur gegen mich. Man wagt und versucht es bis in den tiefsten Schatten der Koulissen hinein, mich, und den unermeßlich weiten Himmel selbst, auf papiernem Hintergrunde, elektrische Projektionen, meine gewaltig rollende Stimme durch das alberne Tamtam aufeinanderschlagender Blechscheiben nachzuahmen und zu äffen . . . Es wäre das ja wohl einfach zum Lachen, wenn es nicht geradezu entehrend für mich wäre! Darum, Meister Harnot, darum sollen Sie mir alle diese Leute wegen Verunglimpfung und wegen fälschlicher Verleumdung meines Namens vor die Anklage und zur Aburtheilung bringen. Ich will's und verlange es. . .“

Der Donner hatte zu grollen aufgehört, der Regenguß nachgelassen und prasselte nicht mehr gegen die Fensterscheiben; auch die Besucherin schwieg still, trocknete ihre schwimmenden Augen, und ihre thränengetränkten Gaze- und Musseline- und Tüllschleier schwenkend, daß die feuchtglänzenden Tropfen nur so herniederrieselten, mit eins von der Ungeduld, von dem Fieber, ja von dem unbezwinglichen Ungestüm erfaßt, dem sich mählich in die Ferne verziehenden Wetter nachzueilen, benützte sie den Augenblick, in dem Meister Harnot seine verwunderten Blicke starr auf ihre Visitenkarte richtete, um ebenso geheimnißvoll, wie sie gekommen war, bei geschlossenen Fenstern und versperrten Thüren in einem plötzlichen Luftzuge wieder zu entschwinden . . . .

Der vortreffliche Rechtsanwalt aber, völlig außer Rand und Band über diese unwahrscheinliche Flucht, las mit weit aufgerissenen, verträumten Augen, als ob er thatsächlich aus dem Hindußeln seiner Mittagssiesta eben erst erwachen würde, er las, tief in seinem kühlen Lehnsessel zurückgelehnt, die Füße auf den mächtigen Aktenfaszikeln seines Schreibtisches aufgestemmt, auf einem kleinen weißen Kärtchen den Namen gedruckt:

Frau Gewittersturm

und weiter unten am Rande des Kärtchens die mit Bleistift hinzugekritzelten Worte:

„Zu vorübergehendem Aufenthalte in Paris.“

— Doppelte Fleischnoth. — Junge Hausfrau (die selbst kocht): „Ach Gott, zuerst muß man das rohe Fleisch so theuer bezahlen und nachher will das gekochte kein Mensch essen!“

12½c ☞ 25c, 39c und 48c waschbare Stoffe ☜ 12½c

Seidene Ginghams, seidene Mousselines, Arnold's „Fil de Soie“ Foulardine. — Der größte Räumungs-Verkauf von waschbaren Stoffen, der je in diesem Laden stattgefunden hat.

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

„Bargain-Freitag“ und „Räumungs-Verkäufe“

Eine Kombination, welche für diesen Freitag von mehr als gewöhnlichem Interesse sein wird. Es ist unsere Absicht, diesen Freitag zu einem noch bemerkenswertheren zu machen, als es der letzte gewesen ist. Die Preise wurden ganz bedeutend herabgesetzt, und Ihr werdet hier zahlreiche Bargains finden, so verlockend, daß Ihr nicht umhin könnt, Euch dieselben zu sichern.

Kleiderstoffe
8:30 bis 11 Vormittags—50c blaue Mohair Brilliantines—5 Yards auf jeden Kunden, per Yard.......... 25c
1 bis 6 Uhr Nachm. — Weißes Cashmere oder Henrietta—reg. 39c Werth—5 Yds. auf jeden Kunden—Yard.... 19c

Korsets etc.
Korset-Bezüge für Damen — Odds und Ends—werth bis zu 35c — speziell zu.......... 10c
Odds und Ends in Korsets — kleine Nummern — beim speziellen Räumungsverkauf für nur.......... 10c

Strümpfe
Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe — nahtlos — reg. 10c-Werth—solange 250 Dtzd. vorhalten, Paar.......... 5c
Schwarze baumwollene Socken für Männer — nahtlos — reguläre 12½c Werthe—Paar.......... 7c

Unterzeug
Odds u. Ends in feinem Männer-Sommerunterzeug, Hemden u. Hosen, wth. bis $1.39 —zu 58c, 48c, 39c, 29c,. 18c
Odds und Ends in Sommer-Unterzeug für Damen, werth bis zu 75c—zu 50c, 29c, 19c, 15c und.......... 6c

Muslins etc.
36 Zoll breiter gebleichter Muslin—Soft Finish—die reguläre 9c Qualität—per Yard.......... 5c
Rester von Tisch-Oeltuch—1 bis 3 Yards lang—die allerbeste Qualität — 18c Werth —die Yard zu.......... 10½c

Schuhe
Tan Schuhe für Kinder — Größen 5 bis 8—werth volle 79c—das Paar.......... 50c
Dunkle lohfarbige Schnürschuhe für Mädchen, Kinder und kleine Knaben — mit vorstehenden Sohlen—alle Größen—$1.25 Werth, zu.......... 69c

Suits und Skirts
Waschbare Skirts — gemacht aus Duck oder Coverts — Self trimmed — $1.50 Werth — zu.......... 68c
Shirtwaist Suits — dunkle Stoffe — pleated Skirt—wurden zu $2.95 verkauft—jetzt.......... $1.00

Basement
1 Quart Arctic Ice Cream Freezers — zu.......... $1.15
Nr. 8 Granite eiserner Theekessel — zu.......... 39c
Hölzerne Coat Hangers, 3 für.......... 5c

Notions
Weißes Cotton Tape, 2 Rollen für.......... 1c
Patentleder Gürtel für Knaben und Mädchen—zu.......... 5c
Gute Qualität Stecknadeln 2 Papiere für.......... 1c
Brook's bester Maschinenfaden—4 Spulen für.......... 5c

Stets niedrige Preise
Gold-Einfassungen 95c und aufwärts
Linsen angepaßt 50c Paar u. aufw.
J. Schmidt, 316 W. Huron Straße, sagt, daß seine Gläser alle Nerven in seinem Kopfe beruhigten u. die Sehkraft wiederherstellen.
Mrs F. Pfister, 78 Division Str., erfreute sich niemals guter Sehkraft, bis sie Hirsch in Wieboldt's konsultirte.
Frl. Clara Wahler, 908 N. Campbell Ave., erhielt durch Hirsch ein perfektes Sehvermögen und die Kopfschmerzen blieben aus.
Ueber 2000 zufriedengestellte Patienten seit Februar.
HIRSCH, EXPERT OPTIKER.
12 Jahre Erfahrung — in jedem Falle absolute Zufriedenstellung garantirt.

Droguen
Motten-Ballen—1-Pfd.-Packet.......... 3c
Lemke's St. Johannis-Tropfen zu.......... 15c
Monsel's Tablets für alle Frauen—zu.......... 25c
Laxapills — für den Magen und die Gedärme—25c Größe zu.......... 9c

Ersparnisse an Groceries und Provisionen interessiren immer die Hausfrauen.
Frucht-Butter — Auswahl aus Aepfel oder Pflaumen, 5-Pfd.-Eimer.......... 19c
Gersten-Grütze oder große Pearl Gerste—das Pfund zu.......... 2½c
Oriole White Oats — 2-Pfd.-Packete—Dutzend 85c; per Packet.......... 7½c
Feiner Tafel-Syrup — „Lion“ Brand — Gallone 29c — ½ Gallone.......... 16c
Hühnerfutter — Banner Brand; feinste Mischung — 100 Pfund zu $1.80 — 50 Pfund zu.......... 95c
Feinster granulirter Zucker—Arbuckles—25 Pfund Sack zu.......... $1.35
Mehl—Washburne's Gold Medal oder Wieboldt's Best Patent — ½ Faß Sack $2.98; ¼ Faß Sack.......... $1.50
Carnation unversüßter Rahm — Dutzend 95c; die Büchse zu.......... 9c
Laundry Seife — Armour's Family oder U. S. Mail, 6 Stücke für.......... 20c
Waschpulver — „Gold Dust“ oder „Snow White“—großes Packet.......... 13c
Fancy Santos Kaffee—per Pfund.......... 12c
Java und Mokka Kaffee — reguläre 20c Qualität—per Pfund.......... 17c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Riesige Räumung von Tapeten

Küchen- und Bettzimmer-Tapeten, 2½c per Rolle.
Odds und Ends in Tapeten, werth bis zu 15c, per Rolle.......... 1c

$1.20 Werth in Hallen- und Bettzimmer-Tapeten..... 75c	$2.80 werth in Parlor Gold-Tapeten—zu—..... $1.98
10 Rollen Wand Tapeten, werth 5c, Rolle....50c	10 Rollen Wand Tapeten, werth 12½c $1.25
6 Rollen Decken-Tapeten, wth. 5c 30c	16 Rollen Decken-Tapeten, werth 12½c 75c
20 Yards Borders—werth 2c.....40c	20 Yards Borders — werth 4c.....80c
Total Wth. $1.20	Total Wth. $2.80
Für diesen Verkauf die ganze Partie zu....... 75c	Für diesen Verkauf ganze Partie zu 1.98

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Lynchmord in Texas.

Und zwar in einem deutschen Städtchen.

New Braunfels, Tex., 20. Juli. (1 Uhr Morgens). Ein Pöbelhaufe schlug diese Nacht die Thüren des Countygefängnisses ein und lynchte den 16jährigen Neger Sam Green, welcher am Dienstag Abend angeblich einen verbrecherischen Angriff auf das vierjährige Töchterlein des Farmers Wm. Karba versucht hatte. Die Lyncher ko[nnten] nicht die Zelle selbst erbrechen, in der sich der Neger befand; daher feuerten sie drei Schüsse durch die Oeffnung der stählernen Wände ab, und der Häftling sank todt auf den Boden. Den Lynchern gegenüber hatte er versichert, daß er unschuldig sei; aber kurz zuvor hatte er dem Sheriff ein Schuldbekenntniß abgelegt. Er hatte auf der Karbach'schenFarm gearbeitet, und als er einiges Hornvieh heimtrieb und das Kind hinterher lief, soll er das Verbrechen verübt haben.

(New Braunfels ist ein vollkommen deutsches Städtchen, 30 Meilen von San Antonio; sogar die Neger sprechen hier deutsch. Im ganzen Staat hat New Braunfels den Ruf, ein sehr gesetzliebendes Gemeinwesen zu sein. Dafür war es auch von Präsident Roosevelt während seiner letzten Reise durch Texas in einer deutschen Ansprache besonders belobt worden.)

Ein Chicagoer gewinnt's.

Wettschwimmen auf der Ausstellung in Portland.

Portland, Oreg., 20. Juli. H. J. Handy von der „Central Young Men's Christian Association" in Chicago gewann heute das Halbmeilen-Wettschwimmen um die Meisterschaft, in Verbindung mit der Lewis & Clark-Ausstellung. Er war F. Gailey und Scott Leary vom Olympic-Klub in San Franzisko, um 13 Minuten und 40 2/5 Sekunden voraus.

Für Bäckereien-Verstadtlichung.

New York, 20. Juli. Die Internationale Gewerkschaft der Bäcker- und Zuckerbäckergehilfen hat einen Aufruf an alle organisirten Bäcker in Amerika (nicht blos in den Ver. Staaten) erlassen, für die Errichtung von Gemeindebäckereien in sämmtlichen Städten der Ver. Staaten, Kanadas und Mexikos zu wirken. Das Schriftstück sagt, die Nahrungsmittelindustrie gehöre jedenfalls zu den wichtigsten derjenigen „öffentlichen Nutzbarkeiten", deren Verstadtlichung sich empfehle.

Nationalbank geschlossen.

Kansas City, Mo., 20. Juli. Die „City National Bank" hat heute zugemacht. Auch dies ist eine Folge des Krachs der „First National Bank" in Topeka, Kans., deren Hauptaktionär der bankerotte Finanzmann Devlin war. Von Devlin hat die erstere Bank Schuldscheine in Höhe von über $100,000 in Händen.

Brand in einem Illinoiser Dorf.

Joliet, Ill., 20. Juli. Das Dorf Manhattan, südöstlich von Joliet, hat durch eine nächtliche Feuersbrunst einen Verlust von $30,000 erlitten. Schoops Hotel, Bergans Eisenwaarenladen und Schraders allgemeiner Handelsladen wurden zerstört, und eine Anzahl anderer Gebäude wurde beschädigt.

Man glaubt, daß das Feuer durch eineGasolinexplosion verursacht wurde.

Ausland.

Waren arg übertrieben.

Geschichtchen über Auflehnungen der deutschen Flotte. — Terlinden im Irrenhaus. — Schriftsteller ertrinkt. — Ruhstrat tritt nicht zurück.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Juli. Eine tendenziös aufgeputzte Räubergeschichte über bedenkliche Zustände in der deutschen Marine wird von deutscher amtlicher [S]eite niedriger gehängt. Russische und englische Blätter berichteten neuerdings, daß sich arge Verstöße gegen die Disziplin auf verschiedenen Schiffen der deutschen Kriegsflotte in Kiel ereignet hätten, während der Kaiser dort zur Zeit der jüngsten Regatten geweilt habe. Auf dem kleinen Kreuzer „Frauenlob" sei sogar bei der Wiederholung von Signalen ein schmutziger Lappen gehißt worden. Dieses Histörchen wird für eine blanke Erfindung erklärt.

Wahr an der ganzen Sache ist, daß die Mannschaft des kleinen Kreuzers „Frauenlob" sich gegen die an Bord herrschende Strenge auflehnte, insonderheit gegen den Kommandanten, Fregattenkapitän Caesar, und den ersten Offizier, Kapitänleutnant Griese. Als der Kaiser hiervon erfuhr, ertheilte er den Befehl, daß das Fahrzeug während der Kieler Woche nach der Hohenachter-Bucht in Holstein zu gehen habe. Alles andere ist von den englischen und russischen Blättern erdichtet oder verdreht und entstellt worden.

Die Affäre des oldenburgischen Justizministers Ruhstrat wird i[m]mer unerquicklicher. Nachdem der Kellner Meyer vor dem Schwurgericht in Bückeburg von der, durch Ruhstrat gegen ihn angestrengten Anklage des Meineids freigesprochen worden war, ist in der deutschen Presse einstim[mig] das Verlangen nach Ruhstrats Rücktritt laut geworden. Darauf erfolgt nun die halbamtliche Erklärung, der Minister denke gar nicht daran, aus dem Amte zu scheiden. Zugleich wird auch bekannt, daß der Staatsa[n]walt die ursprüngliche Absicht, gegen das Bückeburger freisprechende Urtheil Berufung einzulegen, hat fallen lassen, wodurch das Odium erst recht auf dem Justizminister haften bleibt.

In Münster, Westfalen, wurde der, im Jahre 1903 wegen Konkursverbrechens zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilte Fabrikant Terlinden, der nach Amerika geflüchtet war und später aus Milwaukee an die deutschen Behörden ausgeliefert wurde, in ein Irrenhaus gebracht.

Zu Regensburg feierte das 11. bairische Infanterie-Regiment von der Tann das hundertjährige Jubiläum seines Bestehens. Bei der Festparade heftete Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Baiern die, vom Prinz-Regenten Luitpold verliehenen Bänder an die Fahnen der Bataillone des Regiments.

Unter entsprechenden Zeremonien wurde später im Kasernenhof ein Denkmal für den verstorbenen berühmten Heerführer enthüllt, von dem das Regiment seinen Namen hat. Zahlreiche Offiziersabordnungen anderer Regimenter nahmen an der Jubelfeier theil.

Der Geschichtsforscher, Rechtslehrer und Dichter Felix Dahn, Dek[a]n der juristischen Fakultät an der Univer[si]tät Breslau, beging gestern in der schlesischen Hauptstadt die Feier seines goldenen Doktor-Jubiläums, aus welchem Anlaß ihm von Professoren und Studenten große Ehrungen zutheil wurden.

In Münster, Westfalen, ist der namhafte Sprachforscher und Romanist, Professor Wilhelm Storck von der philosophischen Fakultät der dortigen Universität gestorben. Er wurde am 5. Juli 1829 zu Letmathe geboren.

Beim Baden im Langen See, welcher bei dem, Berlin benachbarten Grünau gelegen ist, ertrank der bekannte Schriftsteller Kurt Grottewitz. Ein zahlreicher Kreis von Freunden und Verehrern ist durch die Kunde von dem jähen Tode schmerzlich betroffen worden. (Kurt Grottewitz wurde am 22. Februar 1866 geboren. Seine bekanntesten Romane sind: Neues Leben, Siegernatur, Jugendstürme. Ferner verfaßte er: Modernisirung der zehn Gebote, Zukunft der deutschen Literatur, die Naturgeschichte im 19. Jahrhundert.)

Halbamtlich wird hier erklärt, daß in dem jüngst abgeschlossenen deutsch-französischen Abkommen, welches für alle in Betracht kommenden Mäch[te] die Politik der offenen Thüre in Marokko festlegt, von einer Zeitbeschränkung nichts gesagt ist, sodaß durch die Dreißigjahr-Klausel des einseitigen englisch-französischen Vertrags ein dicker Strich gezogen worden ist. Die diesbezügliche Erklärung des britischen Parlamentssekretärs Percy erfährt damit eine Ergänzung, die in London freilich mit ziemlich gemischten Gefühlen aufgenommen werden dürfte.

Im Keller der Hübnerschen Gürtlerei zu Reichenberg, Böhmen, ereignete sich bei einem Brande eine verhängnißvolle Explosion. Hübners Frau, das Dienstmädchen und 28 Feuerwehrleute trugen furchtbare, meist tödtliche Brandwunden davon.

Ueber Marokko

Verhandeln Frankreichs Premier und deutscher Botschafter weiter.

Paris, 20. Juli. Der Ministerpräsident Rouvier und der deutsche Botschafter Fürst v. Radolin besprachen sich heute über Zeit und Ort und sonstige Einzelheiten der internationalen Konferenz zur Erledigung der Marokkofrage. Allem Anschein nach wird die Konferenz in Tanger stattfinden, obwohl Diejenigen, welche die Konferenz frei von marokkanischen Einflüssen sehen möchten, San Sebastian (Spanien) vorziehen.

Das Blatt „Echo de Paris" sagt, der Hilfsstaatssekretär Loomis werde wahrscheinlich die Ver. Staaten auf der Konferenz vertreten, wenn dieselbe außerhalb Tanger stattfinden sollte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Sogar Katzen sind in New York zu Hunderten infolge der Hitze gestorben!

— Noch gestern gab es in Groß-New York im Ganzen 75 Todesfälle infolge der Hitze!

— Lon Jackson erschoß in Downing, Mo., seine 17jährige Gattin, flüchtete, kehrte aber zurück und erhängte sich dann.

— Magoon, Gouverneur der Panamakanalzone, meldete nach Washington, daß der Italiener Guiseppe Costa dem Gelbfieber erlegen ist.

— General Oliver O. Ashton von Boston starb in Seattle, Wash., an einem, durch die Hitze verursachten Herzschlag. Er war von einer Alaskareise zurückgekommen.

— Gewittersturm richtete gestern Abend in den ländlichen Distrikten des nördlichen Indiana großen Schaden an. Vorher hatte die Hitze auch zu Selbstmorden geführt.

— Ackerbausekretär Wilson wird sich mit fast lauter neuen Kräften umgeben, um die statistischen Ernteberichte besser zu überwachen und ihren privaten Mißbrauch zu verhindern.

— Die Leiche von Frau Mary Gorman Carlton in Brooklyn, der zweiten, unter verdächtigen Umständen gestorbenen Gattin Carltons—der unter der Anklage des Großdiebstahls gefangen sitzt—wurde ausgegraben.

— Die Häuptlinge der fünf zivilisirten Stämme beschlossen in einer Konferenz zu Muskegon, Indianerterritorium, eine Verfassungskonvention abzuhalten und auf Erringung von Staatenrechten hinzuarbeiten.

— Der Farmer G. Brown bei New Martinsville, W. Va., erschoß den 15jährigen Wm. Williams, den er in seinen Brombeersträuchen erwischte. Er wurde verhaftet und mit Mühe vor einem Lynchgericht bewahrt.

— Der jetzige Präsident der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft, Paul Morton, setzte den Kontrolleur Jordan ab, weil derselbe sich weigerte, über das mysteriöse $685,000-Darlehen Auskunft zu geben.

— Venezuelas Regierung leitete noch einen Schadenersatzprozeß gegen die dortige französische Kabelgesellschaft ein, weil dieselbe während des Matos'schen Aufstandes die Insurgenten unterstützt haben soll.

— Die, aus Frankreich heimgebrachten Gebeine des amerikanischen Flottenhelden Paul Jones werden endgiltig unter der großen Gedächtnißkapelle in Annapolis beigesetzt werden; dieselbe wird jedoch in diesem Jahre noch nicht fertig.

— Die Wittwe des Millionärs und Polarfahrt-Unternehmers Wm. Ziegler in New York hat das Testament desselben, das bekanntlich den allergrößten Theil des Vermögens dem Adoptivsohn vermacht, gerichtlich angefochten.

— Gestrige Baseballspiele: „American League — Chicago 1, New York 7; Cleveland 8, Boston 1; Cleveland 5, Boston 1 (2. Spiel); Detroit 6, Washington 2; St. Louis 3, Philadelphia 7. „National League"— New York 5, Pittsburg 1; Philadelphia 4, Cincinnati 6; Boston 4, St. Louis 7.

— General Logans Wittwe bot dem Staat Illinois ihre werthvolle geschichtliche Sammlung als Geschenk an. Gouverneur Deneen sprach seinen Dank aus; er will die Frage der Errichtung eines Gebäudes für die Unterbringung dieser Sammlung vor die Legislatur bringen.

Kurirte den Gatten

Gattin nahm einen klugen Nahrungswechsel vor.

Diätwechsel ist der einzige richtige Weg Magen- und Eingeweide-Leiden zu heben:

Eine Frau sagt:

„Mein Gatte litt an Dyspepsie als wir uns verheiratheten und schon mehrere Jahre vorher. Es war schwer etwas zu finden was er essen konnte ohne übele Folgen.

„Ich glaubte, daß das Kaffeetrinken viel damit zu thun habe und überredete ihn den Kaffee aufzugeben. Er that es und trank Postum Food Kaffee. Der Wechsel bekam ihm von Anfang an, seine Verdauung besserte sich, er litt weniger an Nervösität und als er Grape Nuts seinem Speisezettel beifügte, war er bald ganz geheilt.

„Meine Freundin Frau . . . . ., von Vicksburg, (meine frühere Heimath) wurde zu einem nervösen Wrack ebenfalls von Dyspepesie. Medizin half nichts und Reisen auch nicht. Bei meinem letzten Besuch zu Hause veranlaßte ich sie, es mit Grape-Nuts Food zu versuchen. Sie war in Verzweiflung und willigte ein. Sie blieb dabei bis ihre Gesundheit völlig wiederhergestellt war, und jetzt ist sie die enthusiastischste Bewunderin von Grape-Nuts, die ich kenne. Sie ißt es mit Sahne oder trocken gerade wie es aus dem Packet kommt—hält es sich in ihrem Zimmer und ißt es wenn immer sie danach fühlt.

„Ich selbst begann Grape-NutsFood zu essen als mein Baby zwei Monate alt war und ich weiß nicht, was ich ohne dasselbe angefangen hätte. Mein Appetit war verschwunden, ich war schwach und nervös und konnte dem Kleinen nur wenig Nahrung bieten. Die Grape-Nuts Nahrung, die ich bald sehr gerne aß, half der Sache nach und das Kind wurde gesund, rosig und hübsch wie eine Mutter es nur wünschen kann. Es ist jetzt zwei Jahre alt und ißt jetzt selbst Grape-Nuts Food. Ich wünschte, daß jede junge Mutter weiß, wie gut ihr Grape-Nuts bekommen würde."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Was ist der Unterschied?

Der Geschäftsmann in der unteren Stadt hat ein Extension Telephon den ganzen Tag in seinem Bereich. Er sagt häufig, daß er sehr viel Zeit jeden Tag verlieren würde, wenn er jedesmal aufstehen und sagen wir zwanzig Schritte gehen müßte, wenn er das Telephon benutzen will.

Die Frau daheim hat zweimal zwanzig Schritte zu gehen, dann zwanzig Stufen zu steigen und dann wieder zwanzig Schritte zu gehen, jedesmal wenn sie ans Telephon gerufen wird. Kein Wunder, daß sie nie fertig wird und sie häufig durch so viel Treppensteigen Schaden leidet.

Was ist der Unterschied zwischen Office und Heim? Das Heim hat zwanzig Geschäfte zu besorgen, die Office eines; das Heim ist beschäftigt Tag und Nacht, die Office von 9 bis 5.

Weshalb sollte eine Frau nicht ein Telephon am zweiten Floor haben, wenn es nur von $12 bis $15 per Jahr mehr kostet und dadurch des Nachts im Falle von Feuer, Einbruch oder Krankheit so viel erspart werden mag.

Laßt das Kontrakt Department sofort von Euch hören. Main 294.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

— Die spanische Regierung trifft Vorkehrungen für den Heimtransport von Unterthanen, die 1898 während des Krieges auf den Philippinen von den Amerikanern gefangen genommen wurden und sich noch jetzt dort befinden.

— Mit dem Revolver zwang der junge John W. Dudley von Joplin, Mo., den Hilfskassirer Kaempner von der Staatsbank in Waterloo, Ill., ihm eine Rolle Geld im Betrag von $475 zu übergeben. Er wurde aber nach einer Stunde eingefangen.

— Beide Häuser des schwedischen Reichstages beendeten ihre geheimen Sitzungen, und ein gemeinsamer Ausschuß arbeitet jetzt einen Gesetzentwurf aus, welchem die Vorschläge der verschiedenen Fraktionen bezüglich Regelung desVerhältnisses zwischen Schweden und Norwegen einverleibt werden sollen.

Ausland.

— Trotz des Abrathens der Vertreter fremder Mächte will Korea zwei Vertreter zur Friedenskonferenz nach Washington senden.

— In Schanghai hat die Boykottirung amerikanischer Waaren gestern begonnen, obwohl alles Mögliche geschah, die dortige chinesische Geschäftswelt zu beruhigen.

— Die Abtheilung des Bahnzuges, mit welchem der russische Friedenskommissär Witte von St. Petersburg nach Paris abfuhr, war mit Blumen prächtig geschmückt, und viele Freunde und Bekannte boten ihm Lebewohl.

— Die Söul & Fusan-Bahngesellschaft verdreifachte, obwohl von japanischer Seite kräftig unterstützt, die Frachtraten zwischen Söul und Tschemulpo, wurde aber durch Drohungen, in Tokio Beschwerde zu führen, veranlaßt, die Raten wieder zu ermäßigen.

— Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha bezichtigt in seiner Scheidungsklage seine Gattin der Untreue und des böswilligen Verlassens. Er behauptet, Schulden seiner Gattin in Höhe von $272,500 bezahlt zu haben. Als sich der Prinz mit ihrem Galan, dem Leutnant Mattachich-Kegelwitsch, duellirt hatte, telegraphirte sie an diesen, dies sei die glücklichste Stunde ihres Lebens gewesen.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Ausflug, welchen die „Liedertafel Vorwärts" in der vergangenenWoche nach dem „Starved Rock" unternahm, war ein Erfolg in jeder Hinsicht und bot jedem Theilnehmer hohen Genuß. Die Sänger marschirten vom Vereinslokal, Yondorfs Halle, unter den Klängen des Trommler- und Pfeiferkorps des LaSalle-Turnvereins nach dem Union-Bahnhof ab, wo Abends um 11 Uhr dieAbfahrt angetreten wurde. An Schlaf dachte nach der Ankunft Niemand, denn die prächtige Waldlandschaft lockte zu Streifzügen. Nachmittags fand Preiskegeln statt, bei welchem sich die Sänger Georg Wagner, Hans Miller und Wilh. Christmann die Preise holten, Abends großer Kommers unter dem Vorsitz von Herrn Karl Kellermann, dem Präsidenten der Liedertafel Vorwärts. Am darauffolgenden Tage, Sonntag, sang die Liedertafel auf dem 170 Fuß hohen „Starved Rock" in der Frühe „Das ist der Tag des Herrn" und machte dann einen Ausflug nach dem drei Meilen entfernt gelegenen Thierpark. Der Nachmittag war ungezwungener Geselligkeit gewidmet, Abends unternahmen die fröhlichen Sänger bei Fackelschein einen Spaziergang nach dem „French Canon". Der Montag brachte die Ausflügler dann wieder zu Muttern.

Auf dem Paradebett.

General Blackmars Leiche in der Gedenkhalle aufgebahrt.

Bis heute Nachmittag 3 Uhr war die Leiche von General W. W. Blackmar, dem Chefkomandeur der Grand Army of the Republic, in der Veteranen-Gedenkhalle in der städtischen Bibliothek auf dem Paradebett ausgestellt, und Hunderte zogen an ihr vorüber, einen letzten Blick auf die Züge des Verblichenen werfend. Die Leiche war von Boise City, Idaho, hierher gebracht worden und wird heute Abend nach Boston verschickt werden, wo sie beigesetzt werden soll.

— Der strenge Feldwebel. — „Ich bitte gehorsamst um 3 Tage Urlaub!" — „Meine Großmutter liegt im Sterben!" — „Meinetwegen! Wenn aber die Großmutter nicht in drei Tagen todt ist, gehen Sie vierzehn Tage in Arrest!"

Der Wahn ist kurz.

Schwärmerische Liebe eines Backfisches zu einem Jockey hält nicht vor.

Frank O'Meara, einstmals ein bekannter Jockey, hat eine sehr trübe Erfahrung gemacht. Als er auf der Höhe seines Ruhmes als Gewinner von Pferderennen stand, im Jahre 1896, traf er in Rensselaer, Ind., eine junge Dame, welche soeben vom Wellesley College abgegangen war und sich rasend in ihn verliebte. Er heirathete sie auch schlankweg, gegen den Willen ihrer Eltern, die in Indiana eine bedeutende Rolle spielen. Sie söhnten sich unter der Bedingung mit der Tochter aus, daß ihr Mann seinen Beruf als Jockey mit einem gesetzteren, würdigeren vertausche, und O'Meara brachte seiner jungen Frau aus Liebe dieses Opfer. Er wurde Geschäftsreisender, und eine Weile ging alles gut. Dann aber, als der erste Rausch verflogen war, erkannte die junge Frau, welch ein gewaltiger Unterschied in der Bildung ihres Mannes und ihrer eigenen bestand, und sie fühlte sich unglücklich, wurde gleichgiltig gegen ihn und verließ ihn im Jahre 1902. Wie O'Mearas Anwalt behauptet, liebt seinKlient seine Frau noch wie im Anfang, und ausLiebe zu ihr, um ihr die gewünschte Freiheit zu geben,hat er jetzt aufScheidung geklagt. Die Frau war heute in der Verhandlung vor Richter McWilliams nicht vertreten.

Der Bäcker George C. Bachly, welcher Nr. 353 31. Str. wohnt, ist nach Aussage seiner Frau Frieda kein musterhafter Ehemann. Er hat sie angeblich von Anfang an sehr hart behandelt und sie nach einem Jahre, wie sie sagt, zu ihrerMutter zurückgeschickt, die Nr. 2504 Wentworth Ave. wohnt. Er soll ihr sogar den Hochzeitstag dadurch verdorben haben, daß er gleich nach der Trauung fortging, ohne sich zum Hochzeitsmahl niederzulassen. Als sie einmal seinen Auftrag, einen großen Armvoll Backpfannen in die Bäckerei zu tragen, nicht schnell genug ausführen konnte,soll er ihr dermaßen in's Gesicht geschlagen haben, daß sie eine Stunde lang Nasenbluten hatte. Richter Healy sprach die Scheidung aus.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Treu bis in den Tod.

Junge Italienerin erschoß sich aus Liebesgram.

Angelina Lasola erschoß sich gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 138 West Ohio Straße, angeblich weil ihr Vater sie zwingen wollte, ihre Verlobung mit dem Schuhmacher Juan Novello zu lösen und ihren Onkel zu heirathen.

Sie hatte sich unter Zustimmung der Eltern in Neapel, ihrer Heimath, mit Juan, der in ihres Vaters Werkstätte arbeitete, verlobt. Später wanderten Juan und Angelinas Vater nach Amerika aus. Nach Jahresfrist ließen sie Angelina nachkommen. Auch versprachen sie, so bald als möglich der Mutter das Geld zur Reise senden zu wollen.

Angelina traf hier im Frühjahr ein und machte hier die Bekanntschaft eines Onkels, den sie nie zuvor gesehen. Der Onkel verliebte sich bis über die Ohren in sie und wußte ihren Vater zu veranlassen, sich zu bemühen, Angelina seinen Wünschen gefügig zu machen.

Am Sonntag befahl ihr der Vater, mit Juan zu brechen. Sie erklärte, daß sie eher sterben würde. Als der Vater gestern heimkehrte, fand er seine Tochter mit einer Kugel im Kopfe entseelt auf den Dielen liegend vor. Sie hatte Wort gehalten.

Im deutschen Hospital starb gestern Nachmittag der 39jährige Barney Freye, Nr. 190 Sheffield Ave., an Chloroform, das er am Tage zuvor angeblich in selbstmörderischer Absicht genommen hatte.

Schurkenstreich.

Er dürfte dem Opfer das Leben kosten.

Wm. Lyman, 17 Jahre alt, wohnhaft Nr. 115 Center Ave., begab sich gestern Abend nach dem Jefferson Park, um dort Erholung nach des Tages Last und Mühe zu suchen. Auf dem Rasen ausgestreckt, von einer kühlen Brise umweht, war er eingeschlafen.

Als er heute früh erwachte, standen seine Kleider lichterloh in Brand. Er lief wie unsinnig im Park umher, bis er einem Polizisten ohnmächtig vor die Füße fiel. Der Beamte erstickte die Flammen und ließ den Aermsten nach einer Apotheke und, nachdem ihm dort lindernde Umschläge gemacht worden waren, nach dem County-Hospital schaffen. Der Zustand des Patienten wird für äußerst bedenklich gehalten.

Er und die Polizei sind der Ansicht, daß sich mehrere junge Burschen den „Scherz" gemacht haben, den Rasen seiner Lagerstätte mit Petroleum zu tränken und letzteres anzuzünden. Die Polizei fahndet auf die nichtswürdigen Buben.

Kamen an den Unrechten.

Samuel Wold schlug drei Taschendiebe in die Flucht.

An die falsche Adresse kamen drei Langfinger, die heute früh in einem Pferdebahnwagen der Madison Str.-Linie den Versuch machten, Samuel Wold, Nr. 13 Halsted Str., um seinen Zeitmesser nebst Kette zu erleichtern. Wold merkte ihre Absicht, hieb ohne Zögern auf das Gelichter ein, prügelte die Burschen weidlich durch und nöthigte sie zur Flucht.

Später ließ er einen gewissenJames Hall unter dem Verdacht verhaften, einer der vorerwähnten Taschendiebe zu sein. Der Angeklagte befindet sich in der Bezirkswache an Desplaines Str. hinter Schloß und Riegel.

Leset die „Sonntagpost".

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Busse & Shinick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Deering Pharmacy, P. J. Roeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank ..., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Reynen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John C., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, C. H., Apotheker, 532 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
[Ma]rtens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Boitz, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Weireter Pharmacy, 316 Sedgwick Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont Ave., Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Bleitner, C. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave.
Branns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fish, W. J., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, J. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, T., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Woltze, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, C. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Billikan, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Ceffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, J. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewiz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—163 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Freund, A. P., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grafsky, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. [C]hicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hirsch, Ernest M., Newsdealer, 4278 Milwaukee Ave., Jefferson Park.
Hoe[—], B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Liveich, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave., und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Healy & Rennen, Apotheker, Südost-Ecke Lake und Dearborn Str.
Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. u. St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Bowen, R. N., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Cholewinski, John P., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evans, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Frank, E. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klos, A. C., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreßler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Luckritz, Herman O., Apotheker, 2600 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenreith, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 31. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str., Ecke Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seivert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 3156 Wallace Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.

Zum Besten von Hoch.

Zwei Gefangenwärter werden sich im Faustkampf messen.

Ole Olson und Martin Jeffries, Wärter im County-Gefängniß, bereiten sich mit Eifer auf den Faustkampf vor, den sie in nächster Woche im Rosemonde Klubhause ausfechten wollen. Der Erlös soll Johann Hoch zu gute kommen, um ihm zu ermöglichen, seinen Prozeß vor das Obergericht zu bringen.

Jeffries' „Trainer" sind „Jocko" Briggs, der neulich erst im Schatten des Galgens stand, und der Gefangenwärter George Milton, während die Gefangenwärter Jomes O'Neill und Patrick Sullivan Olson's „Trainer" sind.

Hoch ist ziemlich entmuthigt, daß er verhältnißmäßig so geringe finanzielle Unterstützung erhält. Er erklärte aber, daß er nicht $1100, sondern nur $600 brauche, um mit Aussicht auf Erfolg appelliren zu können. Beamte der Staatsanwaltschaft erklären, daß diese Summe viel zu niedrig gegriffen sei.

Tappen im Dunkeln.

Michael Donnellys Angreifer bisher noch nicht ermittelt.

Die Untersuchung in Verbindung mit dem am Sonntag in der Maurerhalle auf Michael Donnelly, Präsidenten der Amalgamated Meat Cutters & Butchers Union, verübten Mordangriff ist bisher ergebnißlos verlaufen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives der Staatsanwaltschaft und der Polizei haben sich vergeblich bemüht, aus den Arbeiterführern, die Zeugen des Angriffs waren, die Namen derThäter herauszubekommen. Die betreffenden Zeugen betheuern, die feigen Buben nicht zu kennen.

Hilfsstaatsanwalt Olson erklärte heute, zuversichtlich zu hoffen, in ein oder zwei Tagen das Geheimniß, welches den Ueberfall umgibt, lichten zu können.

— Die Parvenusgattin. — „Du, Isidor, gehen wir dieses Jahr wieder an die Ostsee?" — „Nein!" — „Oder an die Nordsee?" — „Nein!" — „Nu, wohin denn sonst?" — „Gibts keine Südsee?"

— Aus dem Tagebuch eines Studenten.—Nicht jede Schuld blecht man auf Erden.

Eigenmächtiges Vorgehen.

Peter L. Miller soll seines Nachbars Bäume verstümmelt haben.

Frau Marie C. Truax, Gattin des Präsidenten der Firma Truax, Green & Co., hat ihren Nachbarn Peter L. Miller, den Sekretär der Columbus Brewing Co., auf $1000 Schadenersatz verklagt, weil er angeblich im letzten Sommer, während der Abwesenheit der Familie Truax in der Sommerfrische, Zweige von den Bäumen auf ihrem Grundstück, Nr. 2654 Nord Paulina Str., abgesägt, die Sträucher verstümmelt und das Gras zertrampelt hat. Er soll diese eigenmächtigen Handlungen begangen haben, um einen freien Ausblick auf eine Nebenstraße zu gewinnen. Wie Frau Truax in ihrer im Superiorgericht eingereichten Klage angibt, hat Miller fünf Eichen, fünf Linden und sieben andere Bäume verstümmelt.

Suchte den Tod.

Im Hause 989 South Washtenaw Ave. fand die Hauswirthin heute Morgen ihren 55jährigen Miether John Girasek völlig angekleidet todt auf dem Bette liegend. Der Gashahn war voll angedreht und das Zimmer mit Leuchtgas erfüllt. Da Girasek seit geraumer Zeit arbeitslos gewesen ist und mißmuthig war, glaubt die Polizei, daß er Selbstmord beging. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem County-Leichenhause geschafft.

— Anzüglich.—Gattin: „Arthur, ist das nicht herrlich, wenn sich so im Frühjahr Alles verjüngt?" — Gatte (ihr in's Gesicht sehend): „Alles?"

— Dumme Geschichte. — „Ich habe mich wegen des Automobils bei einer Haftpflichtversicherungsgesellschaft versichert; nun muß ich das Automobil versetzen, um die Versicherungsprämie zahlen zu können!"

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: König Albert, von Genua, Neapel und Gibraltar; Italia, von Livorno und Neapel.
Neapel: Citta di Napoli und Romanic, von New York nach Genua.
Havre: La Savoie von New York.
Havre: Pomeranian, von Montreal nach London.
Liverpool: Majestic und Ultonia von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
Yokohama: St. Helena, von Tacoma und Seattle; Athenian, von Vancouver nach Hongkong; Queen Alexandra, von San Franzisko nach Hiogo.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die liebe Eitelkeit.

Das Geld liegt hierzulande vielleicht nicht gerade auf der Straße, aber leicht genug zu finden ist's doch—für Leute, die ihre Pappenheimer kennen und die nöthige Geschicklichkeit besitzen, die Schwächen und Fehler ihrer lieben Mitmenschen rücksichtslos auszubeuten.

Ein paar literarische Freibeuter in New York thun sich zusammen und bilden die Society Editors' Association! Sie sind ihrer nur zwei, und verstoßen gegen die Staatsgesetze, indem sie ihrer „Firma" jenen hochtönenden Namen beilegen. Demungeachtet gelingt es ihnen, die Herausgeber des gesellschaftlichen Klatschblattes „Town Topics", an dem ein New Yorker Kriminalrichter stark betheiligt ist, für ihren Plan zu interessiren und gegen Ueberlassung der Hälfte des erwarteten Profits deren Mitwirkung zu gewinnen. Der Plan ist, unter dem Titel „America's Smart Set" eine Art Gothaischen Almanachs amerikanischer Art, also ein Buch herauszugeben, das die Namen der Mitglieder der „feinen Gesellschaft" Amerikas mit deren „Stammbaum" und einigen schmeichelhaften Bemerkungen über ihre Geschichte usw. enthält. Zur Durchführung desselben ist die Unterstützung von „Town Topics" äußerst werthvoll, wenn nicht unentbehrlich. Denn „Town Topics" erscheint schon seit 1878 regelmäßig einmal die Woche und ist in der „feinen Gesellschaft" angesehen und gefürchtet. G e f ü r c h t e t—denn es versteht es, die, die sich ihm mißliebig machen, empfindlich zu strafen durch die Veröffentlichung unangenehmer Wahrheiten — oder auch Unwahrheiten und schwer zu widerlegender Verdächtigungen, die in den Augen der Leser besonderes Gewicht eben dadurch erhalten, daß bekanntermaßen ein Kriminalrichter an der Publikation aktiv betheiligt ist und als ihr Rechtsberather fungirt.

So ging man an die Arbeit. Die Herren von der Society Editors' Association und ihre Agenten machten sich auf die Suche nach Kunden, „Town Topics" empfahl das Buch angelegentlichst seinen Lesern und brachte hin und wieder kleine pikante Bemerkungen, etwaige Zögernde zu schnellerem Entschluß zu bringen; auch gab der Redakteur oder Betriebsleiter den Agenten Empfehlungsschreiben an Leute, die als Kunden ausersehen wurden. Der Erfolg war gut. In der Zeit vom 30. Juli 1904 bis zum 3. Juli 1905 gingen $26,700 ein als Subskriptionen für „America's Smart Set." Einige wenige „Subskribenten" kamen mit je $100 weg, andere mit je $250; die meißten mußten je $500 bezahlen und vielleicht ein Dutzend je $1000. Fünfhundert Dollars war der in der Regel geforderte Preis, und auch der, den ein mit einem Empfehlungsschreiben versehener Agent dem Börsenmakler Edwin F. Post abforderte, was im weiteren Verlauf zur Blosstellung dieses schönen Geschäftes und eines noch schöneren führte.

In der Beurtheilung des geistigen „make up" des Herrn Post hatte man sich offensichtlich geirrt. Herr Post fühlte sich durch die Aussicht, in dem Buche als ein Mitglied der „feinen Gesellschaft" zu erscheinen, nicht in dem Maße geschmeichelt, daß er es eilig gehabt hätte, $500 herauszurücken. Er weigerte sich, zu „subskribiren", und als der Agent daraufhin erzählte, man habe in der „Town Topics" Office eine kleine pikante Skandalgeschichte, deren Veröffentlichung Herrn Post wahrscheinlich sehr unangenehm sein würde, die man aber nicht würde unterdrücken können, wenn nicht — da merkte Herr Post, daß er es mit einem Erpressungsversuch zu thun hatte und er beschloß darauf einzugehen, um dann den Staatsanwalt zu benachrichtigen und die Geschichte an die Oeffentlichkeit zu bringen. So geschah's, und durch die folgenden Maßnahmen und Erhebungen der Staatsanwaltschaft erhält das Publikum von einem noch viel schöneren Unternehmen derselben Gruppe Leute — der Herausgeber von „Town Topics", einschl. des Kriminalrichter Deuel, und den Herren von der „Society Editors' Association" — Kunde.

Für manche Leute war offensichtlich „Americas Smart Set" noch nicht fein genug; oder aber die Macher waren zu der Erkenntniß gekommen, daß sie mit jenem Unternehmen viel zu bescheiden waren und von Leuten, die ihrer Eitelkeit oder ihrem bösen Gewissen bereitwillig $500 opferten, noch viel mehr zu haben sei. Sie beschlossen die Herausgabe eines Buches, das den Titel „Fads and Fancies" tragen, nur in hundert Exemplaren gedruckt und das feinste werden sollte, was die neuzeitliche Buchdruckerkunst liefern könnte. Selbstverständlich sollten in ihm auch nur die allerfeinsten Leute verewigt werden und demzufolge wurde der Mindestpreis auf $1500 festgesetzt. Fanden sie Leute, die so dumm — soll heißen so „f e i n" sind, $1500 für so was zu bezahlen? Oh ja; die ganze Auflage soll schon verkauft und bezahlt sein, trotzdem das Buch noch nicht erschienen ist (!) und der Profit wird auf $90,000 berechnet, wovon $45,000 dem Manager der Society Editors' Association und $45,000 den Herausgebern von „Town Topics" zufallen; der Kriminalrichter Deuel soll ein Drittel von letzterer Summe, also $15,000, erhalten haben. Auch für „Fads and Fancies" gab es verschiedene Preise. Neben dem „Minimalpreise" von $1500, wurden viel höhere Preise bezahlt: $2500, $5000 und sogar $10,000—für ein Buch, das noch nicht erschienen ist! Angesichts der Enthüllungen des n i c h t „feinen" Maklers Post, und andere seither bekannt gewordene Begleitumstände, kam man auf den Gedanken, daß auch hier so etwas wie Erpressung geübt wurde und besonders die höheren Preise weniger für das bezahlt wurden, was man gedruckt sehen, als für das, war man v e r s c h w e i g e n wissen wollte. Aber, wenn man den „Herausgebern" glauben darf, ist das ein ganz ungerechter Verdacht. Die höheren Preise kommen, nach ihnen, einzig und allein daher, daß verschiedene Leute nicht nur in einem der drei in Aussicht genommenen Kapitel des Buches — „Newport", „New York" und „die Pferdeausstellung"—sondern in zweien oder allen dreien erwähnt zu werden wünschten, und natürlich: je größer die „Ehre", desto größer muß der Check sein.

* * *

Wer da weiß, daß in Geschäftssachen Herren, wie beispielsweise der Bundessenator Chauncey M. Depew, John Jacob Astor, Clarence N. Mackay sehr gut zu rechnen verstehen und stets so billig zu kaufen trachten, wie nur möglich, dann mag es unwahrscheinlich erscheinen, daß die Genannten n u r um in einem nur in 100 Exemplaren zu erscheinenden Buche einmal mehr genannt zu werden, $1000 mehr bezahlen sollten, als nöthig wäre, oder daß sie überhaupt für solche „Lächerlichkeit" zu haben sein sollten, wenn nicht a n d e r e Gründe vorlägen; und Aehnliches wird man hier und da bezüglich der „Freigebigkeit" der Frau Collis Huntington denken, die gar $10,000 bezahlte, und der Verdacht wird gestärkt werden, wenn man hört, daß die Dame heimlicherweise von ihrem Landsitz bei New York „floh," um einer gerichtlichen Vorladung und unangenehmen Fragen seitens des Staatsanwaltes zu entgehen. Aber — „warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!" Warum nach lichtscheuen Ursachen oder Erklärungen suchen, wo die ganz einfache natürliche Erklärung in der menschlichen E i t e l k e i t zur Hand ist?

Es wird schon so sein, daß die Agenten, welche diese „feinen" Bücher verkauften, hier und da mit Skandalandrohungen ein wenig nachhalfen; es wird so sein, daß in einigen Fallen der Verkauf der Bücher wirklich „Erpressung" war. In den weitaus meisten Fällen wird doch nicht die Angst vor Enthüllungen, sondern einzig und allein die Eitelkeit die Kuh gewesen sein, die man melkte und die zu melken man auszog. Die Produktionsfähigkeit der Milchkuh Eitelkeit ist ja bekannt und — in allen Kreisen die gleiche.

Ein Depew, Gould, Mackay usw. mögen tagtäglich in den Zeitungen genannt und von Millionen beneidet, wenn nicht angestaunt werden — aber das ist ja nur für die Masse; sie wollen auch in ihren eigenen engern Kreisen — oder in den Kreisen, in denen sie etwas gelten möchten — herausgestrichen werden. So bezahlen sie $500, $2500, $10,000 für Bücher wie „America's Smart Set", „Fads and Fancies", „America's Foremost Families" usw. Andere lachen darüber. Aber zu gleicher Zeit lassen die sich's vielleicht $5 oder $15 oder $100 kosten, Präsident ihres Vereins zu werden, oder wenigstens ein Faß Bier, ein anderes Verinsamt zu bekommen; oder sie „trieten„ den Berichterstatter auf der Vereinsfestlichkeit, damit er in seinem Bericht ihren Namen nenne und der „in der Zeitung gedruckt" werde. Und d a r ü b e r lachen vielleicht w i e d e r a n d e r e. Alle lachen, und das sei ihnen unbenommen, denn das Lachen ist gesund. Aber alle Aeußerungen der Eitelkeit in Grund und Boden verdammen — das wäre eine andere Sache. Das, worüber man hier lacht, ist ein Stück des Menschen selbst, von dem nur s e h r wenige sich ganz frei fühlen können. Die Eitelkeit gehört zum Menschen; ohne sie wäre der Mensch nicht, was er ist, und weil sie i s t, muß sie doch einen guten Daseinszweck haben. Nur in der Uebertreibung und Ausartung ist sie zu verdammen.

Im besprochenen Falle ist r ü c k h a l t l o s zu verdammen, die Betheiligung eines Richters an dem „Geschäfte". — — —

Shea's Trost.

Es ist kein Unglück so groß, daß es nicht noch schlimmer hätte kommen können. Als dem zur Entbindung gerufenen Arzte die Mutter sammt dem Kinde gestorben war, hatte er immer noch die frohe Hoffnung, den „alten Mann" glücklich durchzubringen. So Herr Cornelius Patrick Shea, der nun zwar auch zugeben muß, daß der von ihm behandelte Streik todt ist, sich aber tröstet mit dem Gedanken, daß noch nicht Alles todt ist. In seiner jüngsten Auslassung über die Lage, wie ein heutiges Morgenblatt sie berichtet, kommt folgende Troststelle vor:

„Noch haben wir unsere Organisation. Es mögen vier oder fünf unter unseren Ortsverbänden abgethan sein, aber der größte Theil unserer Organisation besteht und wir haben die Möglichkeit, die anderen wieder aufzubauen. Gleichviel wie schlimm die Fuhrleute geschlagen sind, es gibt immer eine Gelegenheit, wieder aufzubauen. Der Verband der Expreßwagen-Kutscher, der Departmentläden-Kutscher und andere Ortsverbände werden verstärkt und neueingerichtet werden."

Kurzum, wie schlimm auch die Lage, Herr Shea freut sich, daß sie nicht schlimmer ist. „Es war ein schreckliches Ringen", sagt er. „Es hat den Chicagoer Arbeitgebern Millionen von Dollars und es hat den Gewerkschaften Tausende gekostet. Doch trotz alledem haben die Arbeitgeber nicht die Verallgemeinerung des Kampfes erreicht, um die Fuhrleute-Gewerkschaften gänzlich aufreiben zu können."

Ob Herr Shea hier ganz aufrichtig spricht, mag dahin gestellt bleiben. Unbefangenen Beobachtern wollte es scheinen, als sei gerade er es gewesen, der den Ausstand weiter und weiter auszudehnen bemüht war, während die Arbeitgeber sich bemüht haben, ihn einzuschränken. Die vereinigten Fuhrwerkbesitzer und neuerdings die örtlichen Expreßgesellschaften haben sicherlich ihr Möglichstes gethan. Selbst auf die Gefahr hin, sich mit großen Kunden zu verfeinden, und auf die Gefahr gerichtlicher Einhaltsbefehle hin haben sie sich einer Geschäftsführung beflissen, die es ihren Angestellten ermöglichte, an der Arbeit zu bleiben, ohne gegen ihre Unionspflichten oder gegen die Gebote der Shea'schen Streikführung zu verstoßen. Eine kampflustige, auf die Vernichtung der Gewerkschaften ausgehende Arbeitgeberschaft hätte anders gehandelt.

Doch davon abgesehen. Die Organisation besteht noch — unzweifelhaft. Und wenn sie nicht mehr bestände, würde sie wieder aufgebaut werden. Auch unzweifelhaft. Würden heute sämmtliche Arbeiter-Organisationen des Landes gesprengt, so begänne morgen die Neuorganisation. Und weil das so gewiß ist, wie daß die Nacht dem Tag folgt, und alle Arbeitgeber wissen, daß dem so ist, so wird denn auch gegen die Organisation als solche gar kein Kampf geführt. Sicherlich haben die Chicagoer Arbeitgeber keinen geführt. Nicht einmal die, die ganz wider ihren Willen und ohne jedes eigene Verschulden in den Streik der Fuhrleute mit hineingerissen wurden. Es ist keiner darunter, der von seinen Angestellten verlangt hätte, daß sie auf das Organisationsrecht verzichten, oder sich geweigert hätte, Leute zu beschäftigen, weil sie nicht darauf verzichten.

Stellt Herr Shea jetzt die Rettung der Organisation als Trost im Unglück hin, so ist darauf zu erwidern, daß die Organisation überhaupt nie in Gefahr gewesen ist. Aber etwas Anderes ist in Gefahr. Tausende von Angehörigen der Organisation haben ihre Organisationstreue mit dem Verlust ihrer Stellungen bezahlt, sind seit Monaten arbeitslos gewesen, haben mit einer kärglichen Unterstützung aus der Streikkasse sich begnügen müssen und haben schließlich selbst die nicht mehr erhalten, und stehen nunmehr der traurigen Thatsache gegenüber, daß die Arbeitsstellen, die sie in Befolgung des Streikbefehls aufgegeben haben, von Andern besetzt sind, so daß auch die endlich zu erklärende förmliche Beendigung des Streiks ihnen nichts weiter nützt, als daß sie wieder Arbeit s u c h e n dürfen bei den früheren Arbeitgebern ohne irgendwelche Gewißheit, sie auch finden zu können.

Ob Die alle so leicht sich trösten werden, wie Herr Shea sich tröstet? Trösten über die Noth der langen Verdienstlosigkeit, die sie zu bestehen gehabt und noch weiter zu bestehen haben mögen — trösten mit der „Rettung" der Organisation, die niemand angegriffen hatte? Herr Shea hat leicht reden; hat „gut juchen", wie der Berliner sagt. Er hat die ganze Streikzeit hindurch herrlich und in Freuden gelebt. Wenn die Streikkasse nicht ausreichte, darbenden Familienvätern eine kümmerliche Spende zu bezahlen, für ihn hat's immer gelangt. Seine Taschen waren immer voll. Der Herr Streikanführer hat in flotter Gesellschaft seinen Durst mit Champagner gestillt, während die „Angeführten" den Nickel zu einem Glase Bier dreimal umdrehen mußten.

Die Angeführten jetzt mit der Rettung der Organisation zu vertrösten, ist etwas kühl bei so warmem Wetter. Schließlich ist doch der Arbeiter nicht bloß der Organisation wegen da, sondern die Organisation des Arbeiters wegen. Und wenn die Organisation so geführt wird, wie Herr Shea sie in dieser verunglückten Streikfehde geführt hat, von der heute noch niemand recht weiß, wozu sie überhaupt angefangen worden ist, oder warum sie nicht eingestellt worden, nachdem diejenigen (die Gewandmacher), denen damit angeblich gedient werden sollte, selbst nichts mehr davon wissen wollten — da ist es der Führer, der die Organisation in Gefahr gebracht hat: derselbe Führer, der nun prahlt, daß sie „noch nicht ganz" umgebracht ist. Ein verständiger Führer würde diesen Streik niemals angefangen haben: einen Streik gegen Arbeitgeber, gegen welche die Union und ihre Angehörigen keinerlei Beschwerde hatten. Sicherlich würde ein verständiger Führer den Streik zu Ende gebracht haben, sobald es klar war, daß er nicht gewonnen werden konnte, statt unnöthiger Weise noch immer mehr die Zahl der Opfer zu vergrößern und die Rückerlangung der aufgegebenen Stellungen, die anfangs leicht gewesen, zu erschweren oder völlig unmöglich zu machen.

Zur englischen Ausländerfrage.

Bei Gelegenheit der Berathungen des englischen Unterhauses über das Gesetz zur Einschränkung der Einwanderung versetzte der Abgeordnete Dr. Hutchinson das Haus in stürmische Heiterkeit. Er sagte: „Wir haben in dieser Debatte soviel über die Ausländer im Londoner Ostende gehört. Wie steht es aber mit den Ausländern im Westende? Ein Mann kommt in die Stadt, um sich für eine Nacht zu amüsiren (Zwischenruf: Oh! Oh!), ich meine natürlich nur, um zu sehen, was los ist (Zwischenruf: Oh! Oh! Oh!), das thun sogar Bischöfe! Er geht in ein Hotel im Westend und wird von einem französischen Manager empfangen, der ihm seine Zimmernummer gibt. Ein deutscher Kellner bringt ihn zum Lift, ein Schweizer fährt ihn hinauf. (Heiterkeit.) Wenn er sich umgezogen hat, befiehlt er sein Essen, das von einem deutschen Kellner servirt wird und von einem französischen Koch gekocht ist. Dann geht er aus. (Oh! Oh!) Er benutzt einen Motorwagen, der von einem spanischen Chauffeur gefahren wird (Herr Harmsworth hatte einen spanischen Chauffeur) und geht in die italienische Oper. (Große Heiterkeit.) Dort hört er ausländische Sänger, die von einer ausländischen Kapelle unterstützt werden, die ausländische Musik spielt. Der einzige Mann in der Kapelle, der wie ein Engländer aussieht, ist der Gentleman, der die Triangel schlägt. Dann verläßt er die Oper (Oh! Oh! Oh!) und geht in ein italienisches Restaurant, wo er ausländischen Wein, türkischen Kaffee und eine egyptische Zigarette zu sich nimmt. Die Ausländer im Osten machen billige Kleider und Stiefel für die Arbeiterklasse und die Armen, und deshalb hört man so viel von ihnen. Die Ausländer im Westen tragen zum Vergnügen der Reichen bei und deshalb sagt man nichts gegen sie. Alle diese Ausländer im Westen halten aber englische Arbeitskräfte ab. Daß dies neue Gesetz nicht einen einzigen ausländischen Arbeiter, der wirklich mit dem englischen Arbeiter konkurriren kann, aus dem Lande halten wird, das wissen Sie alle ganz genau." Als Dr. Hutchinson seine Rede beendet hatte, wurde er nicht nur von den Gegnern, sondern auch von den Freunden des Gesetzes für die angenehme, heitere Unterbrechung der ziemlich langweiligen Verhandlung mit freudigem Beifall belohnt.

Die Seewasserbehandlung der Schwindsucht.

Blut ist ein ganz besonderer Saft, aber das Seewasser scheint auf diese Bezeichnung fast einen gleich großen Anspruch erheben zu dürfen. Zwischen Blut und Seewasser besteht eine ganz merkwürdige Beziehung. Es ist bereits seit etwas längerer Zeit bekannt, daß die Einführung großer Mengen von Kochsalzlösung in die Adern einen belebenden Einfluß hat und zuweilen geradezu das einzige Mittel ist, einen Kranken im Zustand äußerster Schwäche zu retten. Neuerdings hat man denn tiefsinnige Betrachtungen über die besondere Aehnlichkeit von Fischblut und Seewasser angestellt und die Vermuthung ausgesprochen, das Blut der Wirbelthiere könne ursprünglich aus Seewasser entstanden sein, so daß die ältesten im Meer lebenden Wirbelthiere wirkliches Seewasser statt des Blutes in ihrem Körper gehabt hätten. Am meisten hat sich Dr. Quinton in Paris mit dieser Frage beschäftigt, und von ihm stammt auch die merkwürdige Mittheilung, die neuerdings an die Pariser Akademie der Medizin über die Wirkung von Seewasser auf die Tuberkulose gemacht worden ist. Die Versuche sind in der Weise vorgenommen worden, daß zunächst Seewasser mit reinem Wasser bis auf einen Salzgehalt von 7 vom Tausend verdünnt wurde. Nur so darf das Salzwasser mit den inneren Geweben des menschlichen Körpers in Berührung gebracht werden. Selbstverständlich muß die Flüssigkeit vorher noch keimfrei gemacht werden, um dann in Abständen von 3—4 Tagen und in Dosen von 50—300 Kubikzentimeter unter die Haut gespritzt zu werden. Bisher hat Quinton mit der Unterstützung eines anderen Arztes 18 tuberkulose Kranke in dieser Weise behandelt und vom ersten Augenblick an den unverkennbar belebenden Einfluß des Seewassers festgestellt. Die Kranken gewannen stetig an Gewicht. Von den 18 Fällen wurden nur 3, in denen das Leiden schon sehr fortgeschritten war, gar nicht gebessert, während bei den übrigen 15 ein erheblicher Fortschritt sowohl im Allgemeinbefinden wie im Zustand der erkrankten Theile, also der Lunge oder Drüsen, erzielt wurde. Der Auswurf und die Zahl der Bazillen wurde vermindert. Die Nachprüfung des Verfahrens durch andere Aerzte wird mit Spannung zu erwarten sein.

Lokalbericht.

Widerhaarige Raubgesellen.

Die Burschen erst nach verzweifeltem Widerstand dingfest gemacht.

Wer lacht da?

Spezialpolizist um Stern, Revolver, Uhr und Geld beraubt.—Sonstige Banditenstreiche. — Angebliches Schwindel-Unternehmen festgenagelt. — Grausiger Fund.

Die Detektives Brennan und Mulvihill von der Bezirkswache an Desplaines Str. verhafteten gestern Abend nach einem erbitterten Kampfe, in dessen Verlaufe mehrere Schüsse abgefeuert wurden, zwei angebliche Raubgesellen.

Detektive Mulvihill blutete schon aus mehreren Wunden, ehe es ihm gelang, einen der Burschen mit einem ihm mit dem Kolben seines Revolvers versetzten wuchtigen Hieb zu Boden zu strecken. Brennan machte inzwischen den anderen Burschen dingfest.

Die Beamten hatten angeblich die Angeklagten überrumpelt, als letztere an Peoria, nahe W. Monroe Str., den Architekten J. Klasky, Nr. 114 Blue Islnd Ave., niedergeschlagen hatten und zu berauben im Begriffe waren.

E. J. Coy, ein von der Fisher Machine Company, Nr. 345 Canal Str., beschäftigter Spezialpolizist, wurde gestern Abend an North Ave. und Sedgwick Str. von zwei Banditen überfallen und nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert.

Coy, wohnhaft Nr. 317 North Ave., befand sich auf dem Wege zur Arbeit, als ihn die beiden Strauchdiebe anhielten und fragten, wie spät es sei.

Als er seinen Rock zurückschlug, um nach der Uhr zu sehen, wurde sein Amtsstern sichtbar.

„Ah, Sie sind also ein Spezialpolizist," sagte einer der Kerle, seinen Revolver ziehend und Coy gegen die Wand drückend. „Das trifft sich ja nett. Wir sind Anfänger und können unsere Laufbahn nicht würdiger, als mit der Beraubung eines Schergen beginnen. Laden Sie also ab!"

Die Schnapphähne nahmen ihm seinen Revolver, den Amtsstern, die Uhr und seine $10 enthaltende Börse ab, suchten das Weite und entkamen.

Der Kolonialwaarenhändler P. Schroeder, Nr. 1151 Wellington Str., meldete gestern der Polizei, daß ihm ein falscher $20-Schein, muthmaßlich von einem jungen Frauenzimmer, die eine weiße seidene Bluse, ein schwarzes Kleid und einen Tommy Atkins-Hut trug, aufgehängt wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus dem See wurde gestern die Leiche eines Mannes gefischt, die im sandigen Grunde am Fuße von Ohio Str. eingebettet war. Der Koroner wird sich bemühen, Licht in das Dunkel zu bringen, welches den Tod des Mannes umgibt. Die Polizei sucht inzwischen die Personalien des Verstorbenen festzustellen.

Die Leiche wurde gestern von John Edwards, Nr. 253 Huron Str., in Augenschein genommen. Edwards war der Ansicht, daß sie die seines Bruders James Otto Edwards ist, den er seit April nicht gesehen hat. James begab sich damals angeblich nach Lake Geneva, um als Kutscher in den Dienst einer dort ansässigen Familie zu treten.

In der nächsten Nähe mehrerer hundert Personen, die gestern Abend dem Freikonzert im Lincoln Park beiwohnten, wurde W. H. Holcomb, Nr. 1700 Pemberton Ave., von zwei Buschkleppern überfallen und um seinen goldenen Zeitmesser, sowie $50 in Baar beraubt.

Sigel J. Crafts, ein naher Verwandter von Clayton Crafts, dem früheren Sprecher des Abgeordnetenhauses, wurde gestern Abend von vier Kerlen in einem Wagen der Northwestern-Bahn auf einem Nebengeleise in der Nähe des Northwestern-Bahnhofes schlafend angetroffen, überfallen und um Schmuck im Werthe von $250 beraubt.

James Kelly, Fahrgelderheber in der St. Louis Ave.-Haltestelle der Garfield Park-Linie der Metropolitan-Hochbahngesellschaft, war gestern Abend im Begriff, den Tageserlös im Betrage von $700 in den Geldschrank zu legen, als zwei Kerle, die Gesichtsmasken trugen, am Schalter auftauchten. Einer der Burschen feuerte einen Schuß auf ihn ab, Kelly ließ sich aber nicht verblüffen, packte blitzschnell seinen Revolver und quittirte mit zwei Schüssen. Die Raubgesellen, welche auf Widerstand nicht gefaßt waren, gaben Fersengeld und bewerkstelligten ihre Flucht.

Vor dem Geldschrank in der Schnittwaarenhandlung Nr. 307 Sedgwick Straße wurde gestern eine vollständige Geldschranksprenger-Ausrüstung gefunden. Die Verbrecher waren verscheucht worden, ehe sie irgend welche Beute ergattert hatten.

Unter der auf Bauernfang lautenden Anklage wurden gestern Nachmittag Dr. Walter B. Metcalf, Nr. 100 State Str., Präsident der Beaver Falls Mining Co., Zimmer Nr. 1401 Marquette-Gebäude, und W. C. Barrett, Sekretär und Schatzmeister der Firma, von den Detektives Quinlan, Wooldridge und Harris von der Hauptwache verhaftet.

Unter derselben Anklage wird von den Beamten ein gewisser J. J. Meldahl, einer der Direktoren der Gesellschaft, gesucht. Er soll sich zur Zeit in Lake Delavan, Wis. befinden.

Dr. Metcalf, der ein bekannter Arzt ist, und Barrett wurden im Zwinger der Hauptwache eingekäfigt, aber nach Verlauf einer Stunde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Sie betheuern ihre Unschuld.

Die Haftbefehle gegen sie hatten Frau George H. Durant, Nr. 261 Congreß Str., und Frau M. C. Armitage, Nr. 972 Wilcox Ave., erwirkt. Die Frauen behaupten, daß die Angeklagten ihnen unter Erweckung falscher Vorstellungen mehrere Aktien aufgehängt hätten.

Den Angaben des Detektives Wooldridge gemäß wurden eine große Anzahl Personen in ähnlicher Weise von den Angeklagten hineingelegt. Unter Anderen: Edward Armitage, Nr. 972 Wilcox Ave., Norma W. Armitage, Nr. 972 Wilcox Ave., Frau M. C. Callen, Nr. 117 Sedgwick Str., F. Reed, Nr. 369 43. Court, und Robert Aird, Nr. 489 W. Van Buren Str.

Die Polizei wurde von Robert Aird auf das angebliche Schwindelunternehmen aufmerksam gemacht.

Wie Aird angeblich der Polizei in einem Briefe mittheilte, begab er sich am 11. September 1902 zu einem, an Michigan Ave. und 16. Str. wohnhaften „Wahrsager", der sich in Zeitungsanzeigen gerühmt hatte, Namen, Adresse und Beruf jedes Besuchers angeben zu können. Dieser weise Mann habe ihm erklärt, daß aus den Linien seiner Hand klar hervorgehe, daß er durch Spekulation sein Glück machen könne. Er könne ihm nur empfehlen, etwaige Ersparnisse in Aktien der Chicago Adirondock Gold Mining Company, Zimmer 1439 im Marquette-Gebäude, anzulegen. Er habe den Rath befolgt und für $300 Aktien erstanden. Das Geld habe er an J. J. Meldahl gezahlt. Letzterer sei ein Architekt, der damals ein Beamter der Chicago Adirondock Gold Mining Co. war und jetzt ein Direktor der Beaver Falls Mining Co. sei.

Er habe keine Dividenden erhalten, auch sei das Geld nicht dem Uebereinkommen gemäß von der Firma angelegt worden. Man habe ihn später veranlaßen wollen, die Aktien gegen solche der Beaver Falls Mining Co. umzutauschen. Er sei aber auf den Vorschlag nicht eingegangen.

„Wir sind der gegen uns erhobenen Anklagen nicht schuldig," erklärte gestern Dr. Metcalf. „Wir haben von Niemandem Geld genommen, haben auch keine Aktien der Beaver Falls Mining Co. auf den Markt gebracht. Ich bin Präsident der Firma; Herr Barrett ist ihr Sekretär und Schatzmeister. Herr Meldahl ist einer der Direktoren. Wir haben unser eigenes Geld in das Unternehmen gesteckt und zwar bisher etwa $5000. Bisher hat uns das Unternehmen keinen Cent eingebracht. Wir haben auch kein Gehalt bezogen. Dessenungeachtet glauben wir, daß sich die Kapitalanlage vorzüglich rentiren wird."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Ferdinand H. Schoel

im Alter von 38 Jahren nach kurzen, aber schweren Leiden am Mittwoch, den 19. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juli, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1624 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Katharina Schoel, Gattin, nebst Kindern.
Dorothea Schoel, Mutter.
Gustav Schoel, Bruder.
Dora, Lena, Schwestern, nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emma Schroeder

am Donnerstag, den 20. Juli, Vormittags 10 Uhr, entschlafen ist nach kurzem Leiden, im Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen. Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Juli, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 491 W. 14. Str., und von da nach der Kirche, 12. Str. und Ashland Ave., dann nach Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schroeder, Gatte.
Gustav und Emilie Dzur, Eltern.
Clara, Max, Paul und Eddie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Oreans,

Gattin der verstorbenen Elizabeth Oreans, am 19. Juli im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Juli, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1944 Archer Ave., nach der St. Peters Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

dofr Anna und Louisa Oreans, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary E. Stadiler

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 22. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 628 Racine Ave., mit Kutschen nach dem Union Depot und von da nach North Northfield.

Charles, Jacob, Edwin, Benjamin und Norman Stadiler, Mrs. J. Lobstein, Mrs. F. Bremer, Mrs. E Franckle, Mrs. J. Cornelius, Kinder.

Todes-Anzeige.

Koerner Loge Nr. 54.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Bernard Frey

gestorben ist. Begräbniß findet statt morgen, Freitag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 190 Shefield Ave. Die Beamten versammeln sich um 9.30 Minuten in der Logenhalle.

Julius Waschkuhn, Präsident.
Auguste Flohr, Sekr.

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Am 19. Juli starb unser passives Mitglied,

Ferdinand Schoel.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juli, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1624 Milwaukee Ave., nach Waldheim.

Henry L. Krüger, Vorsitzender.
Dr. Friedrich Fprino[illegible] Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Johann N. Müller

im Alter von 30 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 563 Southport Ave., am Freitag, den 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

John Müller, Vater.
Elizabeth Müller, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Charles Hohl

heute Morgen im Alter von 15 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 670 Augusta Str., nahe Western Ave., am Samstag, den 22. Juli, Vorm. 10 Uhr, nach dem Arlington Friedhof.

Otto Hohl, Franziska Hohl, Eltern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Elisabetha Lampert,

die am 20. Juli 1904 gestorben ist.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort,
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Mutter dort.
Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir.
Gott sei Dank, wir folgen Dir.

Gewidmet vom Gatten und Vater Adam Lampert, nebst Kindern.

Ansichtspostkarten von Chicago u. anderen Städten. Postkarten-Albums, Leder- u. Holzkarten. Probesendung gegen 25c in Briefmarken.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon North 185. Jsfddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*L1m
Telephon West 1512.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1mg,8m,3

Mandel Brothers

Touristen-Anzüge für Männer
$18 Reise-Anzüge für 12.50
$20 Reise-Anzüge für 12.50
$22 Reise-Anzüge für 12.50
$25 Reise-Anzüge für 12.50
Diese Anzüge bilden das Ueberschuß-Lager eines prominenten New Yorker Fabrikanten, welcher sich mit der Herstellung von nur den allerfeinsten Männer-Kleidern befaßt. Es sind 2- und 3-Stücke Anzüge in prachtvollen neuen Farben und Stoffen. Moderner Schnitt; tadellos in Bezug auf Schnitt und Arbeit. Es sind reguläre $18, $20, $22 und $25 Anzüge, welche wir zu einem sehr niedrigen Preise ankauften und sie Euch nun offeriren für 12.50

Eden-Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00.
Preis-Erhöhung von $35 auf $51.20 p. Lot, am 1. August 1905, bis dahin aber zu alten Preisen. Man kaufe sogleich. Zahlung monatlich.
Eisenbahn-Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus-Verbindung von Dunning. Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens u. 1.30 Nachmittags. Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1:30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
29juni,bofondi,1mo

Großes Pik-Nik und Preis-Kegeln
veranstaltet vom
Schweizer Klub und Schweizer Turn-Verein
Sonntag, den 23. Juli 1905
im prachtvollen Elm Tree Grove, Irving Park Boulevard, Dunning. Eintritt 25c die Person.
sado

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Wiederum, am nächsten Samstag, 22. Juli: Eine weitere große freie Darstellung von Pain's Fireworks, abwechslungsreicher und kostspieliger als je zuvor.—In unserem kühlen Theater im Freien: „Roly Poly".—Hoftrawser's Erste Regiments-Kapelle.—Eintritt 10c, zu jeder Zeit.
19jl,X*

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS. Eigenthümer.
9mai,bidofa*

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Avenue.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,sondido,3mo

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Vorzügliches Kapelle. Eintritt 15c, Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Vaterland-Exkursion
verbunden mit Bootfahrt auf dem Rhein. Abfahrt von Chicago 7. August 1905. Ein zuverlässiger Führer begleitet die Reisegesellschaft, und ist diese Exkursion Alleinreisenden bestens zu empfehlen. Näheres: Geo. J. Mehlem, 617 Omaha Bldg., LaSalle und Van Buren Str. Abends nach 6 Uhr 84 Lincoln Ave.
jl2,3,5,6,7,8,9,12,15,16,18,20,23

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unsern Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.)
jl7,X,4m

Wichtig für Hühneraugenleidende!
„Pastor Kneipps" Hühneraugenpflaster ist unfehlbar. Packet 10c, 3 Packete 25c. Zu haben beim alleinigen Agenten:
sondo
FRED. THIELE,
638 Diversey Boulevard, Chicago, Ill.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Jdl1

Telephone Private Exchange 5: Alle Departements

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE.
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Doppelte Siegel Stamps am Freitag bis 1 Uhr Nachm.
Nachher einfache Stamps bis zum Geschäftsschluß

Rester 10c bis 15c Domestics 3c, 5c und 7c

Rester von hiesigen waschbaren Stoffen. Ladentische aufgehäuft. In In Längen von 2½ bis 12 Yards.—Darunter befinden sich Kleider-Percales, Novelty Batiste, Suiting Crashes, fancy Lawns, Novelty Ginghams, fancy Ottoman Suiting, Zephyrs und Madras, und Tausende anderer hübscher waschbarer Stoffe. Sie wurden stets zu 10c, 12½c und 15c verkauft. Morgen zu

3c | 5c | 7c

25c Muslin-Waists für Kinder, 15c

In der Korset-Abtheilung.
Shirred Muslin Waists für Kinder.
15c Dauerhafte, ausgezeichnet gemachte Kleidungsstücke. Größen 1 bis 14 Jahre.
Reguläre 25c Qualität. Stück 15c.

25c bis 50c Halbstrümpfe für Männer 15c: 2 Paare zu 25c

Eines Fabrikanten Ueberschuß-Lager

von durchaus fancy Strümpfen wurde an uns zu weniger als der Hälfte verkauft um mit seinem Vorrath aufzuräumen. 900 Dutzend Paar. Keine schwarzen darunter. Er mußte sie mit schwerem Verlust verkaufen.

Das Paar zu 15c — 2 Paare zu 25c

10c Spitzen zu 3c: Beschmutzt

Prachtvolle Spitzen und Einsätze. Point de Paris und Plait Valenciennes. Breiten bis zu 6 Zoll. Dazu passende Einsätze. Ein wenig beschmutzt, mit Hilfe von Seife und Wasser wird der Schaden jedoch behoben werden. Der neue Einkäufer von Spitzen setzte deren Preis herunter von 10c auf 3c.

10c schwarze Chantilly Serpentine Spitzen, sortirte Breiten, viele Muster, jetzt zu 1c.
15c Embroidery Flouncing, Anglais und Eyelet Effekte, bis zu 8 Zoll breit, 8½c.

29c bis 49c ausländische Waschstoffe 6½c, 11c und 14c die Yard

Ausländische Waschstoffe-Rester. So viele, daß wir die Zeit nicht dazu nehmen, sie zu zählen. Das unausbleibliche Resultat einer sehr geschäftigen Waschstoffe-Saison. Aber sie werden schnell abgehen. Wollen hier nicht viel Aufhebens davon machen — deshalb:

6½c	11c	14c
für hochfeine Floral-Effekte-Stuffs, werth 15c.	für einfache und Novelty Mercerized waschb. Stoffe, werth 20c bis 35c Yard.	für Novelty seidene und leinene Waschstoffe, werth 29c bis 49c die Yard.

Verschleuderung der 50c bis 1.25 Seide-Rester zu 25c und 38c

Tausende und Abertausende von Seidenstoff-Restern. Einfach und fancy. Die neuesten Muster dieser Saison. Es ist eine Thatsache, daß sie uasgezeichnet sind in Bezug auf Gewebe und Farbe, wie könnten sie sonst als „Rester" bezeichnet werden? Sie werden raschen Absatz finden. 50c bis 1.25 Seidenstoffe zu 25c und 38c.

25c — Seidene Shirtwaist-Suitstoffe. 24zöllige reinseidene Foulards. 27zöllige farbige China-Seide. Farbige und natürliche Pongees. Crepe de Chines. Weiße waschbare Seide. Chiffon Poplins. Peau de Cygnes. Louisnes. Farbige Taffetas. — 38c

12½c Damen-Strümpfe zu 6c

Eine wundervolle Räumung von schwarzen baumwollenen Damenstrümpfen. Gut und dauerhaft. Nahtlos. Die Sorte, welche Ihr stets als einen Bargain betrachtet habt, als sie zu 12½c verkauft wurde. — Morgen, das Paar zu 6c.

25c rothe Allover-Spitzen-Damenstrümpfe, Der Räumungs-Verkaufspreis ist 12½c.
Hochfeine 25c-Qualitäten Alloverspitzen Lisle Strümpfe für Babies, das Paar 10c.

Spiel auf dem See.

Zwei Dampfer als Spielhöllen—die Polizei scheint machtlos.

Lewis in einer Doppelrolle.

Ausstehende Lizensgebühren. — Eine Viertelmillion auf dem Spiele. — Herr Fox wünscht sich einen Kraftwagen.—Was die City R'y. Co. thun will.

Auf Anordnung des Hilfs-Polizeichefs Schuettler werden die allabendlichen Fahrten des Exkursionsdampfers „Eagle" einer näheren Prüfung unterzogen werden. Die Hauptanziehungskraft dieser Ausflüge auf den See soll nämlich darin bestehen, daß, sobald das Boot aus dem Hafen ist, eine „Slotmaschine" auftaucht, die wieder verschwindet, wenn der Dampfer sich wieder dem heimathlichen Gestade nähert. Leute, welche dabei gewesen sind, erzählen, daß die Maschine großartige Geschäfte macht, ebenso die an Bord befindliche Schankwirthschaft. Gesangsvorträge und Tanz gibt es ebenfalls, doch wird dafür nichts berechnet. Der Kapitän des „Eagle" und gleichzeitig Mitbesitzer ist George P. Gubbins, früherer Präsident der Maurer-Gewerkschaft und jetzt Mitglied des Schiedsgerichtsausschusses dieses Verbandes. James A. Walsh und Charles A. Myers gehören ebenfalls zu den Eigenthümern des Schiffes.

In Wettbewerb mit dem „Eagle" als schwimmende Spielbude wird morgen die „City of Traverse" treten, auf der Alle, die es wollen, ihr Geld durch Wetten auf irgend ein Pferderennen im Lande los werden können. Die Polizei hatte die Absicht, das Vorhaben der Unternehmer zunichte zu machen durch ein Verbot an die De Forest American Wireleß Telegraph Co., die der „City of Traverse" draußen auf dem See die nöthigen telegraphischen Rennberichte auf drahtlosem Wege liefern soll. Aber der Bundesrichter Bethea machte der Polizei einen Strich durch die Rechnung, indem er einen Einhaltsbefehl gegen sie erließ mit der Begründung, daß die Gesellschaft zwischenstaatliche Geschäfte thue, deren Kontrole nur dem Bundesgesetz unterliege. Eine Telegraphengesellschaft, erklärt der Richter, hat das Recht, Telegramme zu befördern auch dann, wenn sie Glücksspielzwecken dienen. Das Einschreiten der Stadtverwaltung gegen die Eigenthümer der „City of Traverse" ist somit vereitelt.

Durch diese Gerichtsentscheidung ist der Korporationsanwalt Lewis in eine eigenthümliche Lage gebracht worden. Als er noch einfacher Privatanwalt war, setzte er für die Wireleß Telegraphen-Gesellschaft die Klage und Argumente auf, die gestern dem Gericht vom früheren Richter Hanecy unterbreitet wurden. Herr Lewis hatte sich, nachdem er städtischer Beamter geworden, von dem Falle zurückgezogen, schickte aber gestern den Hilfs-Korporationsanwalt Beckwith mit dem Auftrage, gegen die Telegraphen-Gesellschaft aufzutreten, und Beckwith fragte am Abend seinen Vorgesetzten, ob Berufung eingelegt werden solle. Herr Lewis entschloß sich, den Fall an Anwalt Tolman zu übertragen, der mit dem Mayor Dunne zu Rathe gehen wird. Falls der Mayor eine Berufung für räthlich hält, werden die Herren Beckwith und Tolman die juristischn Darlegungen des Herrn Lewis, wie sie in der Gerichtsentscheidung zur Geltung gelangt sind, bekämpfen. Herr Lewis erklärt, seine vor seinem Amtsantritt gehabte Ueberzeugung, daß die Polizei kein Recht habe, die Amtsräume der Telegraphengesellschaft zu durchsuchen, bestehe noch immer. Wenn aber der Mayor Berufung einlegen wolle, so werde er ihm alle mögliche Hilfe dabei leisten.

Der Geschäftsführer William H. Oder von der Wireleß Telegraphen-Gesellschaft erklärte, daß seine Gesellschaft der „City of Traverse" Rennbahnnachrichten übermitteln werde, sobald die Entscheidung des Richters der Gesellschaft offiziell mitgetheilt werde. Hilfs-Polichef Schuettler äußerte keine Ueberraschung über den Entscheid, meinte aber, er wolle versuchen, seinen Zweck auf andere Weise zu erreichen.

Nach der Rückkehr des Mayors soll allen Geschäftstreibenden, die der Stadt insgesammt $250,000 an Lizensgebühren schulden, energisch der Standpunkt klar gemacht werden. Vorläufig scheint jeder Stadtbeamte sich vor dem ersten Schritte in dieser Richtung zu fürchten, und jeder gibt dem anderen den Rath, „etwas zu thun", um das Geld aus den Säumigen herauszubekommen.

Stadtkämmerer McGann ertheilte gestern dem Polizeichef den Rath, Haftbefehle gegen alle Personen zu erwirken, die ihre Lizens nicht bezahlt haben. Der Rath fand auch den ungetheilten Beifall des Chefs, der den Inhalt des Briefes den Vorstehern aller Polizeibezirke mittheilte. Die Vorsteher warten auf die Weisung, Haftbefehle zu erwirken, und der Chef erklärt, er habe sehr viel mit dem Streik zu thun. Stadteinnehmer Traeger, dem der Vorschlag gemacht wurde, die Einziehung dieser Gelder vorzunehmen, erwiderte, er sei nicht ermächtigt, Haftbefehle zu erwirken, während Korporationsanwalt Lewis erklärt, es komme bei dieser Angelegenheit überhaupt keine gesetzliche Frage in Betracht, und er sei für die Verzögerung in keiner Weise verantwortlich.

Wenn man bedenkt, daß die Lizensgebühren der Stadt ungefähr die Hälfte ihres Einkommens zu Korporationszwecken liefern, so erscheint die Sache wichtig genug. Von dem letztjährigen Einkommen gingen $5,586,172 an Steuern und $5,428,187 aus verschiedenen Quellen ein, darunter $4,203,889 an Lizensgebühren. Hiervon zahlten die Schankwirthschaften $3,609,172, so daß $594,716 auf andere Geschäfte entfielen.

Während die Schanklizensen so ziemlich bezahlt sind, ist von den anderen Lizensen kaum mehr als die Hälfte entrichtet, und wenn da nicht bald etwas geschieht, mag die Stadt einen erheblichen Theil ihrer Einnahmen einbüßen.

Stadtkämmerer McGann möchte gegen die Zigarettenhändler vorgehen. Die Stadt hat bekanntlich seit langer Zeit von der Hälfte dieser Leute keine Lizensgebühr erhoben. Diese Nachlässigkeit bewog Lucy Page Gaston von der Antizigaretten-Liga, dem Stadtrath den Vorschlag zu machen, ihr gegen angemessene Vergütung die Einsammlung der Gelder zu übertragen, aber der Korporationsanwalt entschied, die Stadt habe kein Recht zur Ausweitung der Lizenserhebung. zur Vergebung der Lizenserhebung an Andere.

Einen Kraftwagen oder ein Motor-Fahrrad wünscht sich Vorsteher Fox vom Straßenreinigungsamt, um in den Stand gesetzt zu werden, persönlich die Arbeit der Straßenreinigung zu prüfen. Die Anschaffung eines solchen Fahrzeugs würde sich nach der Ansicht des Herrn Fox für die Stadt gut bezahlt machen, doch will er angesichts der knappen Beschaffenheit des Straßenreinigungsfonds davon absehen, seine Vorgesetzten um die Bewilligung eines Kraftfahrzeuges anzugehen. Herr Fox besuchte gestern die sechste, siebente und dreizehnte Ward auf der Südseite und die vierundzwanzigste, fünfundzwanzigste und sechsundzwanzigste Ward auf der Nordseite, und zwar vermittels der Straßenbahnen, weil er bei der Hitze sein Pferd schonen wollte.

Die Westparkbehörde hat in einer Sitzung, bei der nur vier von den sieben Kommissären zugegen waren, die Forderung des Rechtsanwalts Francis A. Riddle, der $15,000 „Extragebühr" verlangt, der schiedsrichterlichen Entscheidung überwiesen. Einer der Vier stimmte dagegen, James F. Stepina, dafür waren Fred A. Bangs, zur Zeit der betreffenden Sitzung Präsident der Behörde, und Andrew J. Graham und Edward H. Peters, damals Kommissäre. Abwesend waren Fred. Schultz, Adam Szwajkart und Charles Lichtenberger. Der Behörde war zu jener Zeit vom Gouverneur Deneen mitgetheilt worden, daß gegen die Kommissäre eingeschritten werden würde, wenn sie die Forderung bewilligten.

Hinsichtlich der Prüfung der Bücher der alten Behörde sind bisher noch keine weiteren Schritte gethan worden, da Präsident Eckhart noch keine Kontrakte mit sachverständigen Buchhaltern zu diesem Zwecke abgeschlossen hat. Alles, was bis jetzt geprüft worden ist, waren die Protokolle der Sitzungen.

Die Chicago City Railway Company ist bereit, neue Wagen auf jeder elektrischen Linie einzustellen, sobald sie die Gewähr hat, daß die Stadtverwaltung gesonnen ist, die Straßenbahnwirren in gerechter und ausführbarer Weise zu schlichten, und wenn die Frage der Wagenlizensgebühr vom Stadtrath erledigt sein wird. Diese tröstliche Versicherung gaben Beamte der Gesellschaft. Zweihundert im letzten April bestellte Wagen sind jetzt zur Ablieferung fertig, und falls die Unterhandlungen der Gesellschaft mit der Stadt sich zufriedenstellend für die erstere gestalten, sollen weitere vierhundert Wagen bestellt werden.

Ferner will die Gesellschaft in diesem Falle mehrere Straßen neu pflastern und eine Anzahl alter Geleise durch neue ersetzen lassen.

Der Süd-Parkkommission lag gestern eine in ziemlich scharfe Worte gekleidete Verwahrung des Pastors E. B. Stewart von der Dritten Vereinigten Presbyterianer Kirche an 46. Str. und Evans Ave. und seiner Gemeinde gegen die Freigabe der Parks für athlethischen Sport an Sonntagen vor. Einige Kommissäre wollten das Schriftstück auf den Tisch gelegt haben, aber nach einer Diskussion wurde die Abstimmung bis zur ersten Sitzung im September verschoben.

Mayor Dunne kehrte gestern noch immer nicht von seiner Urlaubsreise zurück, und man hält es im Rathhause für möglich, daß er noch bis nächste Woche ausbleiben wird. Sein Berather in Straßenbahn-Angelegenheiten, A. B. Dupont aus Detroit, wird wahrscheinlich seine Rückkehr ebenso lange aufschieben.

Die Behörde für öffentliche Verbesserung hielt gestern eine offene Sitzung ab, in welcher Pflasterungsvorschläge entgegengenommen und folgende Neupflasterungen angeordnet wurden:

South Union Str., West 22. Str. bis Lumber Str.; Lumber Str., W. 2. Str. bis South Union Str.; Union Court, W. 22. Str. bis South Union Str., Granit, $33,500.

Devon Ave., Evanston Ave. bis N. Clark Str., Ziegel. $23,500.

Morgan Str., Carroll Ave. bis W. Van Buren Str., Asphalt, $36,500.

Princeton Ave., W. 39. Str. bis Garfield Blvd., Asphalt, $127,000.

South Talman Ave., Washington Blvd. bis W. Lake Str., Asphalt, $4,500.

Perry Str., von Irving Park Blvd. bis Berteau Ave.; Belle Plaine Ave., von N. Ashland Ave. bis Southport Ave.; Warner Ave., von Perry Str. bis Southport Ave., Macadam, $18,500.

Butler Str., von W. 97. bis W. 99. Str.; W. 99. Place, von Butler Str. bis S. Canal Str., Hammerschlag und Pflastersteine, $12,000.

Grenshaw Str., von South Homan bis S. Central Park Ave., Asphalt, $13,500.

Emerald Ave., von W. 43. bis W. 47. Str., Asphalt, $30,500.

Fifth Ave., von Root bis W. 43. Str., Asphalt, $11,000.

S. Wood Str., von W. 12. Str. bis zu einem Punkt südlich von W. 15. Str., Ziegel, $29,500.

W. 18. Str., von S. Halsted bis S. Wood Str., Asphalt, $49,500.

Die Beschlußfassung über folgende Strecken wurde aufgeschoben:

Lincoln Ave., von Wrightwood Ave. bis Western Ave.

S. Ashland Ave., von Archer Ave. bis 39. Str.

Abgelehnt wurde die Pflasterung für:

73. Str., von Philipps bis Railroad Ave.

73. Str., von Cornell bis Ridgeland Ave.

73. Str., von Coles bis Bond Ave.

73. Str., von Constance bis Jeffery Ave.

— Sonntagsjäger: „Was, Sie beanspruchen 20 Mark Schmerzensgeld? Die ander'n Treiber haben doch immer nur 10 Mark verlangt!" — Magerer Treiber: „Ich bin aber auch sehr schwer zu treffen!"

— Scheinbarer Widerspruch. — „Wenn ich in die Familie hineinkomme, dann bin ich „fein heraus!"

Lokalbericht.

Kontraktbruch.

Wird den Gründern der „National Brick Co." vorgeworfen.

Ald. Foreman als Anwalt für die „Illinois Brick Co." und deren Präsidenten George C. Prussing hat gestern im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren angestrengt gegen Barnard J. Weber, Henry C. Busse, Louis Riemer und Fred Labahn, die Gründer der mit $500,000 kapitalisirten National Brick Co., welche im Begriff steht, mit der Illinois Brick Co. in Wettbewerb zu treten. In dem Einhaltsgesuch wird verlangt, daß der Gerichtshof es den vier genannten Herren verbieten möge, sich mit der Herstellung von Backsteinen in Chicago oder 100 Meilen im Umkreise von hier vor dem Jahre 1910 wieder zu befassen. Zur Begründung des Gesuches wird angegeben, die Illinois Brick Co., welche im Jahre 1899 den beklagten Parteien und deren Geschäftstheilhabern die Ziegeleien abkaufte, welche sie bis dahin betrieben hatten, hätte ihnen für dieselben unverhältnißmäßig hohe Preise gezahlt und zwar nur gegen die von ihnen kontraktlich eingegangene Verpflichtung hin, zehn Jahre lang nicht wieder hier „unabhängig" sich auf das Ziegeleigeschäft zu werfen. Bernard J. Weber hätte für seine Ziegelei $350,000 bekommen; Riemer, Labahn & Munster seien für die ihre mit $252,000 bezahlt worden, John Busse & Sons mit $250,000. Weber sei außerdem zum Direktor der Illinois Brick Co. und im Jahre 1902 zu deren Vize-Präsidenten erwählt worden. Auch Riemer sei in's Direktorium der Illinois Brick Co. gewählt und zum Betriebsleiter der auf der Nordseite befindlichen Anlagen der Gesellschaft gemacht worden; Henry C. Busse sei zum Direktor gewählt und außerdem als Verkaufsagent angestellt worden, Fred Labahn sei zum Hilfs-Betriebsleiter von vier Ziegeleien gemacht worden. — Nun hätten die Herren sich von der Illinois Brick Co. losgesagt, und zwar lediglich deshalb, weil im Januar nicht Weber zum Präsidenten derselben gewählt wurde, sondern Prussing.

Präsident Prussing von der „Illinois Brick Co." befindet sich bekanntlich unter Kriminalanklage, weil er zur Bekämpfung von Konkurrenz-Betrieben angeblich unlautere Mittel angewandt, unter anderem z. B. Gewerkschaftsführern Geld gezahlt haben soll, damit sie in Konkurrenz-Betrieben Arbeits-Einstellungen veranlaßten.

Kurz und Neu.

* Joseph E. Bidwill hat von Sherman B. Cooper für $46,000 das dreistöckige Apartment-Gebäude Nr. 308—314 52. Straße gekauft. Käufer übernimmt außerdem die auf dem Grundstück ruhende Hypothek von $26,000. Als Theilzahlung hat Bidwill an Cooper das Grundstück an der Nordwestecke von 15. Str. und Millard Ave., 72 bei 125 Fuß, im abgeschätzten Werthe von $20,000 übertragen.

Schwedische Sänger.

Konvent der „American Union of Swedish Singers" heute eröffnet.

Gegen sechshundert Mitglieder des Amerikanischen Verbandes schwedischer Sänger sind aus allen Theilen der Vereinigten Staaten hierhergekommen, um an dem jährlichen Konvent des Verbandes theilzunehmen, dessen Präsident O. F. Nelson, während Herman G. Nordberg Sekretär und William Dahlen Schatzmeister ist.

Der Konvent wird heute Abend durch ein Konzert im Auditorium eröffnet. Morgen werden zwei Geschäftssitzungen abgehalten werden, eine für die Sänger vom Osten im Svithiod-Klubhause, 1786 Wrightwood Ave., und eine für den westlichen Zweig im Heim des schwedischen „Glee Klubs", Nr. 470 La Salle Ave.

Morgen Abend findet im Auditorium ein zweites Konzert statt. Am Samstag Morgen werden die geschäftlichen Arbeiten zu Ende gebracht werden. Der Samstag Abend wird durch ein Bankett in der Nordseite-Turnhalle ausgefüllt, und am Sonntag Nachmittag vereinigen sich die Gäste und die einheimischen Schweden zum Bellman-Fest im Riverview Park.

Freigesprochen.

Die Geschworenen nahmen an, daß Frank Janrock in Nothwehr handelte.

Obwohl der Anwalt des des Mordes angeklagten Frank Janrock zugab, daß sein Klient den Knüppelhieb führte, der den Tod Frank Belinskys herbeiführte, sprachen ihn die Geschworenen in Richter McEwens Gerichtshof gestern doch von der Anklage des Mordes frei. Beide Männer machten demselben Mädchen in South Chicago den Hof, und als Janrock seinen Nebenbuhler zur Rede stellte, soll Belinsky ihn geschlagen, auch gedroht haben, ihm das Lebenslicht auszublasen. Daraufhin ging Janrock nach seiner Wohnung, holte einen Knüppel, folgte seinem Gegner in eine Wirthschaft und schlug ihn auf den Kopf. Die Geschworenen schenkten seiner Versicherung, daß dies in Nothwehr geschehen sei, Glauben.

Kurz und Neu.

* Seit gestern findet im Great Northern Hotel die Prüfung für angehende Mediziner statt, welche das Recht erwerben wollen, die ärztliche Praxis auszuüben. Die staatliche Gesundheitsbehörde hält die Prüfung ab. Da sich über 150 männliche und weibliche Prüflinge angemeldet hatten, war die Hälfte eines ganzen Stockwerkes mit Pulten und Stühlen für die Prüflinge versehen worden.

* Die etwas schwerhörige 76jährige Frau Anna Prendergast, Nr. 2529 Hibbard Ave., erlitt gestern einen Armbruch und mehrere Rippenbrüche, als sie vor dem Hause 2522 Halsted Str. von einer Car der Halsted Str.-Linie erfaßt und mehrere Fuß weit mitgeschleppt wurde. Auf dem Wege nach dem People's Hospital starb sie in der Ambulanz, und die Leiche wurde nach der Wohnung befördert.

Leset die „Sonntagpost".

Neuer Selbstfahrer-Klub.

Spaltung im Chicago Automobil Klub führt zur völligen Trennung.

Unzufriedenheit mit der Verwaltung des Chicago Automobil Klubs führte zum Austritt des Sekretärs des Klubs, Herrn R. W. Spangler, und von Dr. Harold E. Thomas, welche dann gestern mit mehreren Gleichgesinnten zusammentraten, um die Bildung eines neuen Klubs zu besprechen. Eine theilweise Organisation des neuen Verbandes wurde vorgenommen. Er soll „Chicago Motor Klub" heißen und auf 250 Mitglieder beschränkt bleiben. Die Gründer des Klubs sollen durch Einzahlung einer Pauschsumme lebenslängliche Mitgliedschaft erwerben. Man erwartet, daß viele Mitglieder des Chicago Automobil Klubs in den neuen Klub übertreten werden.

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Dienstag findet im Excelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Blvd., das elfte große Basket-Piknik des Chicago Baiern-Frauenvereins statt. Es beginnt um 10 Uhr Morgens, und der Eintritt kostet 10 Cents die Person. Kinder unter zwölf Jahren sind frei. Die Damen des Vereins wollen hinter den Herren der Schöpfung nicht zurückstehen und haben daher auch ein Preiskegeln aufs Programm gesetzt, welches lebhafte Betheiligung finden wird. Auch für andere heimathliche und landesübliche Vergnügungen ist in jeder Weise Sorge getragen worden, so daß das Fest für alle Theilnehmer des Besten genug bieten wird. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der folgenden Damen: Crescentia Kastner, Präsidentin; Kathie Hock, Anna Baumgärtner, Minna Sasser, Marie Schroeder und Gretchen Schreiner.

Ein großes Piknik veranstaltet am Sonntag, dem 30. Juli, in Mares' Grove der Nassauer Unterstützungsverein. Die Nassauer sind verdientermaßen bekannt als erfahrene und umsichtige Unternehmer von Festlichkeiten, und ihre Vergnügungen gelten als mit zu den besten gehörig, welche die Chicagoer Deutschen ins Werk setzen. Auch dieses Jahr machte der Verein bedeutende Anstrengungen, seinen Ruf aufrecht zu erhalten, und hat sich die Mitwirkung des Ambrosius-Männerchors, des Arion-Männerchors und des Nord Chicago-Liederkranzes gesichert, so daß den Theilnehmern hohe gesangliche Genüsse bevorstehen. Außer einem Preiskegeln sind auch viele andere Wettspiele in Aussicht genommen, und in jeder anderen Weise ist für geistige und leibliche Pflege und Unterhaltung für Alle in reichlichem Maße gesorgt. Der Festplatz befindet sich an Belmont und Ost Ravenswood Park Ave. Das Fest beginnt um ein Uhr Nachmittags, und der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

— Schön gesagt.—Professor: „In unserer Lehrmittelsammlung sind die fraglichen Präparate leider nicht vorhanden; ich werde Ihnen demnach in der nächsten Stunde meine Eingeweidewürmer mitbringen!"

Gesundheit bringt Schönheit.

Eine populäre junge Gesellschaftsdame erzählt, wie sie ihre Gesundheit wiedererlangt.

1117 Woodlawn Ave., Kansas City, Mo.
Peruna Drug Mfg. Co., Columbus, Ohio.

Werthe Herren! Peruna hat so viel Gutes an mir bewirkt, da es mir Gesundheit und Kraft wiedergab, und ich will Ihnen sagen, wie hoch ich das schätze. Ich war erschöpft, hatte keinen Appetit im letzten Sommer. Ich wurde dünn, schwach u. nervös u. brauchte ein Tonic. Andere Medizinen halfen nichts, aber Peruna richtete meinen Körper wieder auf, gab neues Leben, neue Energie und machte mich wieder vollständig gesund. Ich nahm nur 6 Flaschen und werde nie ohne dasselbe sein. Ada Baker, (Mitgl. Hillside Athl. Club.)

Die Symptome von Sommerkatarrh sind verschieden, aber die häufigsten sind Mattigkeit, schlaffes, müdes, hinfälliges Gefühl mit dumpfer Theilnahmslosigkeit. Peruna entspricht allem Diesem in dieser Jahreszeit.

Tausende von Frauen leiden an katarrhalischer Nervosität während der Sommer-Monate. Wenn Ihr erschöpft seid, beginnt sofort Peruna zu nehmen. Es lindert Euer katarrhalisches Leiden und stellt Eure Gesundheit wieder her. Wenn Ihr speziellen Rath wünscht, schreibt an Dr. S. B. Hartman, President of the Hartmann Sanitarium, Columbus, O.

Nur ein paar nackte Thatsachen.

Wir eignen und kontrolliren eine der am besten eingerichteten Meiereien in Illinois. Wenn Ihr bei uns kauft, so bezahlt Ihr nicht den Profit des Zwischenhändlers. Ihr kauft direkt von dem Fabrikanten. Wir verkaufen immer noch die beste Creamery-Butter für 22c das Pfd. und geben Euch frei mit jedem Pfund:

Eine dekorirte Tasse und Untertasse, oder eine dekorirte Suppen- oder Dinner-Schüssel, oder ein Wasserglas mit Goldrand, sowie die Auswahl verschiedener anderer Artikel, zu reichhaltig, um hier erwähnt werden zu können.

The Iowa Butter Co.,
1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße, (Post Office Building.)

Ein Record-Brecher.

In 1903 sind viele Records vernichtet worden, aber

MALT MARROW

hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich. Tausende von Aerzten wissen, daß es ein wissenschaftliches Gebräu von reinem Malz und Hopfen ist, und sie empfehlen es beständig solchen, die anaemic sind und eines belebenden Tonic bedürfen. Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt Euch eine Kiste ins Haus schicken.

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO. Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Notions, etc.

J. & P. Coats' bester 6-Corn Spulenzwirn, von 8 bis 11 Uhr Vorm. (3 Spulen an jeden Kunden), Spule ... 2c
Chiffon Kragen-Foundations, schwarze und weiße, gerade und spitze, drei für ... 2c
Richardson's Näh-Seide, 100-Yd.-Spulen, schwarze und farbige, per Spule ... 5c
Weiße Perlmutterknöpfe, 2 Dutzend auf der Karte, per Karte ... 2c
Odds und Ends einfacher und fancy Kleider-Besätze, Werthe aufwärts bis 15c, Auswahl, die Yard ... 1c
Strumpfhalter, aus schwerem einfachem Elastic gemacht, alle Größen, spez., Paar ... 6c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Muslin-Unterzeug

Damen Muslin-Beinkleider, tiefer Saum, Cluster Tucked, Freitag ... 12½c
Muslin Gowns, Empire-Muster Yoke, Custer Tuckend, spitzenbesetzt, morgen ... 49c
Weiße Unterröcke, Stickerei besetzt, für Freitag nur ... 39c
Korset-Ueberzüge, volle Front, spitzenbesetzt, speziell ... 19c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Korsets, etc.

Cambric Shirred Front Unterwaists für Kinder, speziell ... 11c
Sommer-Korsets, gute Facon und dauerhaft, Freitag nur ... 19c
Gerade Front Batiste-Korsets, morgen zu ... 29c
Royal Worcester W. C. C. Sommer-Korsets, die reguläre $1.00 Sorte, für Freitag nur ... 59c
Gestrickte Waists für Kinder, speziell von 9 bis 11 Uhr Vormittags ... 5c

Blumen-Verkauf.

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Die letzten Partien eines großen Baar-Einkaufs vom ganzen Ueberschußlager von einem der größten Chicagoer Putzwaaren Jobbing Häuser zu einem Bruchtheil der Preise die während der ganzen Saison verlangt wurden. Einschließlich Rosen, Veilchen, Laubwerk, Cowslips, Daisies, Stiefmütterchen, Kornblumen, Vergißmeinnicht etc., Blumen, die anderswo im Retail für 29c bis 75c verkauft werden (drittes Stockwerk), Auswahl ... 7c
Weiße Duck Outing-Hüte für Damen, einige 80 Dutzend zu scharfer Reduktion von früheren Preisen, solange sie reichen, Ausw. ... 48c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

3. Flur-Spezialitäten

Lace Shelf-Papier, 10-Yards ... 2c
Papier-Servietten, per 100 ... 3c
Kuverten, per 100 ... 5c
Cream Pure Rye-Whisky, Flasche ... 72c
Cremo, Box 50 Zigarren ... 1.38
Geh. Novellen, v. popul. Autoren ... 5c
Port & Sherry wein, Qt.-Fl. ... 19c
Koffer, Reise Bags und Dreß Suit Cases zu speziell niedrigen Preisen.

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Crockery.

Ganz weiße Fruit Jar Rubbers, echtes Gummi, Dutzend ... 1c
6-Fuß Gummi Gasschlauch, Messing-Coupled, Freitag ... 1c
Preß-Cut Glas Zuckerdose u. Sahnekrug, extra schweres 2-Stück Set, gut 25c werth, nur Freitag ... 8c
Importirte böhmisches Glas Wasser-Sets, fancy dekorirt mit nickelplattirten gravirten Trays, der gewöhnliche Werth ist $1.25, speziell für ... 49c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Die Oxfords.

Schwarze und Tan Kid Oxfords für Damen, leichte und mittelschwere Sohlen, alle Größen, wirkliche 98c-Werthe; Freitag extra speziell ... 55c

Schwarze und Tan Dongola Kid Oxfords für Damen, alle Größen und Weiten, ein prominenter Schubladen verkauft ihn zu $3 als Führer; extra speziell zu $1.15

Feine Kid One-Strap Slippers für Damen, handgewendete Sohlen, alle Größen, speziell morgen ... 65c
Kid Oxfords für Misses und Kinder, alle Größen, sonst immer für 69c verkauft, morgen nur ... 39c
Fancy-farbige Boudoir Slippers für Damen, alle Größen, Freitag ... 19c

Ice Cream und selbstgebackener Kuchen in unserem Restaurant auf dem 4. Floor servirt, speziell, 4c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Knaben Waschanzüge

Freitag eine große Partie waschbarer Knaben-Anzüge, Rester-Partien und angebrochene Größen, die während der ganzen Saison zu $2, $2.50 und $3 verkauft wurden, Auswahl ... 75c

Die zweite Partie besteht nur aus waschbaren Knaben-Anzügen, werth aufwärts bis $1.25, Auswahl ... 45c
Die letzte Partie besteht aus allen waschbaren Knaben-Anzügen werth aufwärts bis 39c, Auswahl ... 12c
39c waschbare Kniehosen für Knaben, extra speziell ... 8c
Ganzwoll. Männer-Anzüge, die angebrochenen Größen von $6.00 bis $8.00 Anzügen, mit denen wir räumen müssen, Freitag sind dieselben markirt zu ... 3.98
Weiße und fancy Männer-Westen, gewöhnlich $1.50 oder $2.00, speziell ... 75c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Gardinen, Teppiche.

Fabrikanten-Muster von Nottingham Spitzen-Gardinen, volle Größe, werth bis $1 das Paar, von 8:30 bis 10:30 Vorm., Stück ... 8c
Fabrikanten-Muster von Tapestry, passend für Stuhlsitze, Kissen und so weiter, Auswahl ... 8c
Art Tickings, Denims und Burlaps, werth bis 18c, Auswahl, Yard ... 8c
Rope-Portieren, alle Farben, für 5-Fuß-Oeffnungen, die $1.10 Sorte, zu ... 69c
Gute Nottingham Spitzen-Gardinen, 61 Zoll breit, 3⅜ Yds. lang, würden zu $1.25 billig sein, Freitag, Paar ... 69c
Echte Opaque Fenster-Rouleaux, vollständig, mit garantirten Rollers ... 12½c
Fabrikanten-Muster bester ganzwollener Ingrain-Carpets, Werthe aufwärts bis 85c die Yard, morgen, Stück ... 15c
9 bei 12 wendbare Rugs, Blumen- und orientalische Muster, der beste $12 Rug im Markt, Freitag, nur ... $7.98

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Silberwaaren.

Vernickelte Brot Trays, hübsch gravirt, wirklicher Werth 25c, Freitag ... 9c
Schwere versilberte Servietten-Ringe, so lange 500 vorhalten, Auswahl ... 1c
Versilberte Salz- und Pfeffer-Behälter, gewöhnlich für 15c verkauft, so lange 500 vorhalten, Auswahl ... 1c
Fancy getriebene versilberte Kaltfleisch-Gabeln und Cream Ladles, gut 25c werth, morgen ... 9c
Rogers' versilberte Zucker-Schalen, Buttermesser und Zuckerzangen, 25c Werthe, für Freitag zu ... 5c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Patent-Medizinen

Hay's Hair Health, 50c Gr. ... 30c
Harlem Oil, 3 Flaschen ... 5c
Pozzoni Gesichtspulver ... 23c
Minerva Tonic, $1 Größe ... 79c
Bailey's Talcum-Pulver ... 10c
Zahnbürsten, werth bis 25c ... 10c
Hoff's Malt, 35c Größe ... 25c
Listerine, 25c Größe ... 14c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Haus-Waaren

Grün bemalte 4-Panel Screen-Thüren, 1⅛ Zoll dick, überzogen mit bester Sorte Drahttuch ... 48c
Lackirte Screen-Thüren Spring Hinges, Paar ... 4c
Hartholz Center ausziehb. Fenster Screens, 30 Zoll hoch, von 20 bis 33½ Zoll an ziehbar ... 19c
50 Fuß ¾zöll. 3-Ply Gummi-Gartenschlauch Coupled, zu ... $1.65
Messing Schlauchspritzen, gerader Strahl od. Sprühregen ... 19c
Hartholz drehbare Schlauchwagen, halten 100 Fuß Schlauch ... 38c
Lawn-Mäher, leicht laufend, glatter Schnitt, 8zöllige Treibräder ... $1.79
9zöll. Holz oder Papier Piknik-Teller, Dutzend ... 2c
Fenster Awnings, schwer gestreiftes Duck, vollständig mit Stricken und Rädchen ... $1.25
Theelöffel, Stahl, schwer verzinnt, nur ... 1c
Zitronenquetscher aus Holz, Porzellan-Bowle ... 5c
Eis Shaves, Stahlklinge, Metall-Kappe ... 5c
9zöll. Granite emaillirte, Jelly Kuchenpfannen ... 3c
1½-Qt. Granite emaillirte Pudding-Pfannen ... 4c
12-zöll. Granite emaillirte Wasch-schüsseln ... 10c
8-Qt. Granite emaillirte nahtlose Wassereimer ... 17c
Nr. 8 Granite emaillirte Theekessel, glatter Boden ... 29c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Weißwaaren

40zöll. weißes Lawn, feines Combed Garn, alle perfekt, speziell, Yard ... 8½c
36-zöll. Gardinen Scrim, gute Qualität, von 8 bis 10 Uhr Vorm., Yard ... 1½c
27-zöll. Victoria Lawn, in einfachem schwarz und weiß, sowie weißes Bourette Suiting, Splash-Effekte, Yard ... 4½c
27zöll. Basket Weave Panama Suiting, in einfachem Weiß, das passendste Zeug für Shirt Waist Suits usw., voll 19c die Yard werth ... 12½c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Unterzeug.

Feine Lisle-Zwirn Leibchen und Beinkleider für Damen, kosten im Retail gewöhnlich 39c, Freitag ... 19c
Leibchen mit niedrigem Hals und ohne Aermel, für Damen, reguläre und extra Größen, speziell nur ... 12½c
Feine gerippte baumwoll. Damen-Beinkleider, von 8 bis 11 Uhr Vorm., nur ... 9c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Taschentücher.

5c und 8c rothe und blaue Bandanna Taschentücher für Männer, 24- und 28zöllig, extra speziell ... 2½c
Fancy spitzenbesetzte und bestickte Taschentücher für Damen, reguläre 8c und 10c Werthe, Auswahl ... 3½c

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Leinenzeug etc.

2½-Yds. lange türkisch-rothe befranste Tafeltücher, Center Patterns, echte Farben, werth 79c, speziell, nur ... 49c
60-zöll. gebleichter Tafeldamast. Mercerized, garantirt, daß er sich sogut trägt und wäscht als irgend ein Tafellinnen, der regulär für 98c verkauft wird, speziell, Yard ... 48c
58-zöll. gebleichter Tafeldamast, die 25c-Sorte, speziell von 8—12 Uhr, Yard ... 14c
36-zöll. naturfarbenes Kleider-Linnen, garantirt jeder Faden Linnen, gut 35c werth, speziell solange 2000 Yds. reichen, Yard ... 19c
Duck Barbier Handtücher, rothe Borders, befranst u. besäumt, werth 39c, es sind aber Seconds, Auswahl, per Dutzend ... 25c

Groceries.

Zucker — H. & E. feiner granulirter, 10 Pfund für ... 52c
Kaffee — Royal Mokka und Java, 3½-Pfund für $1; per Pfund ... 31c
Thee — Feine Qualität (45c-Sorte), 2¾-Pfund für $1.00; das Pfund ... 39c
Quaker Puffed Reis, per Packet nur ... 9c
Peanut Butter — Peerleß, 1-Pfund-Jar, 23c; ½-Pfund Jar ... 14c
Sardinen — schöne Mustard (Büchsen ein wenig beschmutzt), ¾-Pfund-Büchsen ... 5c
Salmon — Mallard Brand, Columbia-River, 1-Pfund große Büchse ... 15c
Macaroni — Extra Qualität, 1-Pfund-Packet ... 9c
Olivenöl, Nicelle importirtes französisches Oel, Quarts ... 60c
Cottolene, 4-Pfund-Büchse, 35c; 2-Pfund-Büchse ... 18c
Salad Dressing, Yacht Club, 20-Unzen-Flasche ... 41c
Corn Beef, Libby's, 4-Pfund-Kanne für ... 39c
Cider-Essig, die Gallone für ... 23c
Paraffin-Wachs, das Stück zu ... 10c
Ganze gemischte Einmache-Gewürze, per Pfund ... 19c
Cream Laundry-Seife, per Kiste mit 66 Stücke; $2.45; 10 Stücke für ... 38c
Wein — Feiner California Port, Sherry oder Claret, Gallone, 75c; Quarts ... 19c
Whisky — Paul Jones, Quarts, 85c; Pints ... 45c
Medoc import. französ. Wein — per Kiste mit 12 Quarts, $3.75; Flasche ... 35c
Mothers Crisp Flake Food, Dutzend Packete, 70c; per Packet ... 6c
Baked Beans, Armour's, 3-Pfund-Büchse zu ... 12½c

Frische Fische.

Trout, frisch zugerichtet, per Pfund nur ... 6c
Whitefish, frisch, per Pfund nur ... 10c
Halibut oder Codfish Steak, sliced, per Pfund ... 9c
Flundern oder Pickerel, frisch, per Pfd. ... 8c
Finnan Haddie, frisch geräuchert, per Pfund ... 7½c
Perch, frisch, groß, rund, per Pfund ... 6c

Ein Pechvogel.

R. J. O'Neil schwer mißhandelt und obendrein noch eingesperrt.

Feiger Mordanschlag.

Der Polizist Fred W. King von seinem Schwager aus dem Hinterhalte niedergeknallt. — Mord in Batavia, Jll. — Auch ein Versöhnungspiknik.

Vor seiner früheren Wohnung, Nr. 2915 Cottage Grove Ave., wurde gestern Abend der Sheriffsgehilfe Robert J. O'Neil, Nr. 2922 Cottage Grove Ave., von fünf oder sechs Streikeranhängern thätlich angegriffen, niedergeschlagen und mit Füßen gestoßen. In Nothwehr zog er schließlich seinen Revolver und gab zwei Schüsse auf seine Angreifer ab. Die Kugeln verfehlten ihr Ziel. Von einer derselben wurde der 16jährige Wm. Schucker, der auf der Treppe der elterlichen Wohnung, Nr. 2906 Cottage Grove Ave., saß, leicht am linken Ohrläppchen verletzt. O'Neil wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingesperrt.

Er gab an, daß er infolge des Streiks seine Stellung als Fuhrmann verlor. Der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, sei er schließlich Sheriffsgehilfe geworden. Seitdem hätten ihn die früheren Genossen mit ihrem Hasse verfolgt. Da sein Leben gefährdet war, sei er nach seiner jetzigen Wohnung verzogen. Um seine jetzige Adresse möglichst geheim zu halten, hätten er und seine Frau heimlich die Sachen hinübergeschafft.

Als sie aber wieder einige Sachen geholt hatten, seien fünf oder sechs Kerle über ihn hergefallen, nachdem sie seine Frau zur Seite gestoßen hätten. Erst als er sein Leben gefährdet glaubte, habe er von seiner Waffe Gebrauch gemacht, leider aber einen Unbetheiligten getroffen.

Obgleich seine Angaben von seiner Frau bestätigt wurden, wurde er nicht zur Stellung von Bürgschaft zugelassen.

Er bezeichnete der Polizei James Connors und Fred Ronsky als zwei seiner Angreifer. Weder diese, noch die übrigen sind bisher verhaftet worden.

James Dillon, Nr. 158 Morgan Str., lauerte gestern Abend seinem Schwager, dem Polizisten Fred. W. King, Nr. 6209 Wood Str., auf und jagte ihm aus dem Hinterhalte drei Kugeln in den Leib. Zwei Stunden später stellte er sich der Polizei in der Bezirkswache auf den Viehhöfen und legte ein Geständniß ab.

King ringt im Englewood Union-Hospital mit dem Tode.

Seit mehreren Monaten herrschte zwischen Dillon und King Streit und Hader, weil Dillon angeblich die Kinder seines Schwagers nicht ausstehen konnte und sie bei jeder Gelegenheit ausschalt und prügelte. Vor wenigen Tagen wies King ihm die Thür und verbat ihm, jemals wieder die Schwelle seiner Wohnung zu betreten.

Darüber empört, beschloß der Gemaßregelte, seinem eigenen Geständniß gemäß, seinen Schwager zu tödten.

King, welcher der Bezirkswache zu Englewood zugetheilt ist, kehrte gestern Abend gegen acht Uhr, nachdem er während des Tages Streikdienst verrichtet hatte, heim. Er betrat den Hof durch eine Hinterpforte. Als er die Treppe erklomm, fiel ein Schuß. Die Kugel durchschlug ein nahe der Thür befindliches Fliegenschutzfenster, durchbohrte seine Lippe und zerschmetterte ihm den Unterkiefer.

Erschreckt und halb betäubt prallte er zurück. Da krachte wiederum ein Schuß, und die Kugel drang ihm unterhalb der linken Schulter in den Rücken. Er taumelte, hielt sich aber mit unsäglicher Anstrengung aufrecht, zog mit zitternder Hand seinen Revolver und gab zwei Schüsse auf das Fenster ab, von dem aus die Schüsse auf ihn abgefeuert worden waren. Dort blitzte es nochmals auf, und King brach, von einer dritten Kugel in den linken Arm getroffen, zusammen.

Als ihr Mann heimkehrte, befanden sich Frau King und ihre Kinder auf dem Vorplatz des Hauses. Sowie der erste Schuß fiel, eilte die Frau in die Wohnung. Da fielen in schneller Folge die übrigen Schüsse. In der Wohnung stieß sie auf Dillon.

„Mein Gott, Jim, was hat sich zugetragen?" fragte sie.

„Ich glaube, ich habe ihn getödtet," antwortete ihr Bruder, indem er an ihr vorbei eilte und aus einem Vorderfenster sprang.

King erwachte im Hospital aus seiner Betäubung und erzählte dem Leutnant Smith die Veranlassung zu der Fehde, die für ihn einen so unheilvollen Verlauf genommen hat.

Der 60jährige David McDonald, ein Streckenvormann der Chicago & Northwestern-Bahn, wurde gestern Nachmittag in der Wirthschaft von Edward Melroy, Batavia, Jll., angeblich von dem Wirthe, mit einem Knüppel erschlagen.

Melroy ist flüchtig geworden. Es gelang ihm bisher, sich seiner Verhaftung zu entziehen. Er hatte angeblich auf Grund einer Forderung von $1.50 für gelieferte Getränke McDonalds Löhnung mit Beschlag belegt. Darüber kam es zu dem Streit, der mit dem Mord seinen Abschluß fand.

Als McDonald sterbend zusammenbrach, eilte Edward Melroy auf die Straße, sprang auf einen des Weges kommenden Bierwagen, fuhr eine halbe Meile weit mit, sprang dann ab und verkrümelte sich. Er ist ein Schwager des Polizeichefs Kelly von Batavia.

Jakob Melroy, ein Bruder des angeblichen Mörders, und ein gewisser Frank Sanders, die verdächtig sind, an der Prügelei sich beiheiligt zu haben, wurden verhaftet und in Geneva, Kane County, eingesperrt.

Ein Hund, dem Schaum vor dem Maule stand und der taumelnd Bäume anrannte, verursachte gestern Nachmittag an Scoville Ave. und South Blvd., Oak Park, unter den Bewohnern jener Gegend und Straßengängern beträchtliche Aufregung, die sich erst legte, nachdem ein Polizist mit einer wohlgezielten Kugel dem augenscheinlich tollen Köter den Garaus gemacht hatte. Das Thier wurde unschädlich gemacht, ehe es irgend welches Unheil angerichtet hatte.

Esther Hacken schüttete gestern Nachmittag ihrem 70jährigen Vater, wohnhaft Nr. 77 Waller Str., Karbolsäure in's Gesicht, weil er angeblich seine Nase in Wirthschaftsangelegenheiten steckte, die ihrer Ansicht nach ihn nichts angingen. Die saubere Tochter stürmte dann auf die Straße, wo sie bald darauf vom Sergeanten O'Connell von der Bezirkswache an Maxwell Str. verhaftet wurde. Sie war hysterisch und konnte nur mit Mühe von der Schließerin beruhigt werden. Hacken fand Aufnahme im County-Hospitale. Die ihn behandelnden Aerzte erklären, daß er zweifellos gänzlich erblinden werde. Esther führte ihrem Vater und mehreren jüngeren Geschwistern die Wirthschaft. Streit und Hader zwischen ihr und dem Vater waren an der Tagesordnung. Kürzlich beschwerte sie sich bei der Polizei, daß ihr Vater verlange, sie solle nach seiner Pfeife tanzen. Er mische sich in Wirthschaftsangelegenheiten und verlange Rechenschaft über jeden Cent, den sie ausgebe. Auch hätte er ihr untersagt, Abends auszugehen. Gestern kam es wieder zwischen Vater und Tochter zu einem stürmischen Auftritt. Vor Wuth ihrer Sinne nicht mächtig, packte Esther eine Flasche und schüttete den aus Karbolsäure bestehenden Inhalt ihrem Vater in's Gesicht.

Die South End Busineß Men's Association von Kensington und die South Chicago Busineß Men's Association, rivalisirende Verbände, veranstalteten gestern zwecks Herstellung eines besseren Einvernehmens ein gemeinschaftliches Piknik in Kankakee. Das Ergebniß war eine Holzerei, in deren Verlauf acht Personen schwer mißhandelt wurden, während 20 oder mehr der Theilnehmer die Augen verbläut oder sonst das Fell gegerbt wurde.

Ein Mann aus Kensington trat einem gewissen Grover Van Fleet von South Chicago auf die Hühneraugen. Da er sich nicht nur nicht entschuldigte, sondern seiner Ungezogenheit die Krone aufsetzte, indem er eine wenig schmeichelhafte Bemerkung über den South Chicagoer Verband machte, versetzte ihm Van Fleet einen Faustschlag. Der Mann aus Kensington quittirte mit einem Nasenstüber. Damit war das Signal zum Kampfe gegeben, an dem sich bald die Anhänger beider Parteien mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer betheiligten.

John P. Poulton, Mitglied des Unterhauses der Staatsgesetzgebung, versuchte die erhitzten Gemüther zu beruhigen, erklomm eine Kiste und hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, brach aber seine Rede jäh ab, als ihn eine mächtig geschleuderte Fruchtpastete in das Gesicht traf. Aehnlich erging es dem Alderman Moynihan von der 8. Ward, der nach ihm die improvisirte Rednertribüne betrat.

Nachdem auch er einen schmählichen Rückzug angetreten hatte, stellte Albert Kritwitz, Präsident der South Chicago Busineß Men's Association, seine Beredtsamkeit in den Dienst der guten Sache und predigte Eintracht und Frieden. Sein Lohn bestand in schwarzumränderten Augen und einem arg zerschundenen, verschwollenen Gesicht.

Als sich der Kampf schließlich ausgetobt hatte, lag der Mann aus Kensington, der die Prügelei heraufbeschworen hatte, bewußtlos auf dem Rasen. Er wurde auf einer Bahre fortgeschleppt, ehe sein Name ermittelt werden konnte. Außer ihm wurden erheblich schwer verletzt:

Emil Anderson, Nr. 235 92. Str.; Ohr zerfleischt.

Frank Dillon, Nr. 8401 Buffalo Ave.; Kiefer verrenkt.

George Griffin, Kensington; Schädelbruch.

Des unliebsamen Zwischenfalls ungeachtet, wurde von den älteren Mitgliedern beider Verbände das Piknik fortgesetzt.

Chicago als Konventstadt.

Die Chicago Commercial Association will die Stadt für Auswärtige anziehend machen.

Man schätzt, daß im Laufe eines Jahres in den verschiedenen großen Städten des Landes etwa 3000 Konvente abgehalten werden, und die „Chicago Commercial Association" will das ihrige thun, damit künftig die Stadt Chicago ihren gerechten Antheil an diesen Konventen bekommt. Als ein Mittel zu diesem Zweck wurde der Plan gefaßt, Chicago zu einem für alle Konvente wünschenswerthen Ort zu gestalten und seine Vorzüge bei den betreffenden Verbänden ins rechte Licht zu setzen.

Im Grand Pacific Hotel versammelte sich gestern eine Anzahl hervorragender Geschäftsleute der Stadt unter der Leitung des genannten Verbandes, um die Sache zu besprechen. Es wurde ein „Bureau für Konvente" ins Leben gerufen, angeregt, eine große Halle für Konvente zu errichten und für Vergnügungen im Sommer und Winter zu sorgen, welche geeignet wären, Chicago anziehend zu machen.

Böcke als Gärtner.

Freiwillige Feuerwehr der Brandstiftung verdächtig.

Der Gemeinderath von Harlem ist zu der Ansicht gelangt, daß mehrere der übrigens unbedeutenden Brände, die während der letzten zwei Wochen in dem Vororte ausbrachen, von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr angelegt wurden. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr erhalten für jede Dienstfahrt $2. Der Gemeinderath glaubt nun, daß mehrere der Mitglieder, um sich einen leichten Nebenverdienst zu verschaffen, Brände anlegten, die im Keime erstickt werden konnten, aber doch ein Einschreiten der Feuerwehr geboten erscheinen ließen. Er hat Herrn Campion, den hiesigen Chef der Feuerwehr ersucht, ihm behilflich zu sein, die Schuldigen zu ermitteln.

Im Erdgeschoß der Droguen-Großhandlung von Peter Van Schaack & Sons, Nr. 138—140 Lake Straße, explodirte gestern Nachmittag ein gläserner Behälter, der Holzgeist enthielt. Ein Angestellter Namens August Waller, erlitt schwere Brandwunden. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 364 Halsted Straße, in ärztlicher Behandlung. Das durch die Explosion verursachte Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden angerichtet hatte.

Man muthmaßt, daß sich Holzgeistdünste an der Flamme einer Laterne entzündeten und daß dadurch die Explosion verursacht wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Warum leiden?

Männer **Wir sind Spezialisten für Männerkrankheiten. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, machen aber ein Spezialstudium aus denen, die wir übernehmen. Wir übernehmen keine unheilbaren Fälle. Wenn Sie unsere Fähigkeit anzweifeln, Sie zu kuriren, sprechen Sie sofort vor und wir geben Ihnen eine Woche Behandlung frei auf Probe.**

Warten Sie keinen Tag länger

Wir werden Sie untersuchen und Ihnen nichts dafür berechnen. Wenn wir Sie kuriren können, so werden wir es Ihnen sagen. Wir wissen, daß Ihnen unser Rath unschätzbar ist. Es wird allgemein zugestanden, daß wir mehr Erfahrungen in der Kur von Krankheiten von Männern haben, als irgend ein Arzt in diesem Theil des Landes. Unsere Offices sind die größten und mit allen wissenschaftlichen Vorrichtungen für die Kur von Krankheiten ausgestattet. Darin müssen Sie uns zustimmen, daß wenn Sie Schmerzen haben, es für Sie angezeigt ist, nach einer größeren Anstalt zu gehen, wo Sie das Beste und gerade das finden können, was Sie zur Heilung Ihrer Krankheit brauchen.

Wir haben Tausende von Menschen kurirt. Unsere Praxis vergrößert sich, denn wir befriedigen unsere Patienten. Die Patienten, die wir behandelt, empfehlen uns ihren Freunden, die nicht zögerten, sich ebenfalls einer Kur zu unterwerfen. Wenn Sie leidend sind, so verlangen wir nicht, daß Sie zu uns kommen und uns irgend etwas bezahlen, sondern daß Sie zu uns kommen, eine Unterredung mit uns zu halten um festzustellen, ob Sie zu heilen sind. Wir werden Ihnen keinen Cent eher berechnen, als bis wir Ihnen zu Ihrer eigenen Befriedigung den Beweis liefern können, daß wir Sie heilen können. Ist Ihnen je eine günstigere Offerte gemacht worden?

Krankheiten die wir kuriren

Katarrh, Bronchitis, Magen- und Leber-Leiden, Krampfaderbruch, Blutvergiftung, nervöse Schwäche, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, verlorene Manneskraft, Absonderungen, schwacher Rücken, Nierenleiden, Ausflüsse, Geschwüre und Wasserleiden jeder Art. Ueberhaupt alle Krankheiten, welche die Geschicklichkeit eines Spezialisten benöthigen. Alles vertrauensvoll.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 South State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide dieses aus.

Etwas Besseres in einem Piano.

Das gewöhnliche kommerzielle Piano, heutzutage so viel in den Vordergrund tretend, welches unter vielen verschiedenen Namen verkauft wird, hat viele vorzügliche Eigenschaften. Die erste und beste Eigenschaft ist die, daß ein solches Piano besser ist, als überhaupt kein Piano. Dazu sind diese Pianos nicht gänzlich ohne musikalische Qualität, und einige derselben weisen ansprechende architektonische Züge auf.

Indem wir jeden angehenden Piano-Käufer ersuchen, uns die Ehre zu erweisen, unsern Lagerräumen eine Inspektions-Visite abzustatten, beabsichtigen wir nicht, das gewöhnliche kommerzielle Piano, das anderswo verkauft wird, im Geringsten zu bemäkeln. Aber wir glauben allen Ernstes und beweisen es jede Stunde des Tages, daß wir Euch etwas besseres offeriren. Unsere Pianos sind die ausgewählten Instrumente von Amerika, was damit gleichbedeutend ist, wenn man sagt von der Welt. Es gibt nur einen Verkaufsraum in Chicago, wo Ihr eine Auswahl von Steinway Pianos sehen könnt; nur einen, wo Ihr eine Auswahl von Weber Pianos sehen könnt; oder Krakauer Pianos; oder Hazelton, oder Sterling, oder andere berühmte Piano-Fabrikate. Diese Instrumente sind während einer Zeitdauer von 50 Jahren, infolge täglichen Strebens und unablässiger Sorgfalt ihrer Fabrikanten auf ihren gegenwärtigen Standard gebracht worden, bis solche Pianos heutzutage nicht nur alle Vorzüge von Pianos besitzen, die Ihr anderswo findet, sondern Vorzüge, welche besonders ihnen eigen sind.

Nehmt den Piano-Ton als Gegenstand. Vorige Woche lieferte ein Konkurrent voreilig eins seiner neuen Pianos in einem Heim ab, direkt die Konkurrenz mit einem gebrauchten Steinway Piano, 12 Jahre alt, das wir abgeliefert hatten, herausfordernd. Das Resultat war nicht wie er gehofft, denn der Herr, welcher beide Pianos hatte, kam nächsten Tag herein, und mit einem freudigen Lächeln kaufte er das gebrauchte Steinway.

Dann die Architektur. Das gewöhnliche Piano ist dem Auge gegenüber nicht undankbar, bis Ihr unsere neuen Modelle seht. Dieselben sind bedeutend besser. Die Züge sind mehr hervortretend, und die ganze Ausstattung ist mehr symmetrisch.

Unser Plan des Piano-Verkaufs ermöglicht es uns, $50 bis $150 am gewöhnlichen Kostenpreise zu sparen. Diese Ersparniß gehört Euch. Wollt Ihr uns nicht besuchen, um einen Vergleich anzustellen? Wir haben eine Reihe von Demonstrirern, deren Pflicht und Vergnügen es sein wird, Besuchern unser Lager zu zeigen, ob dieselben zum Kaufen bereit sind oder nicht.

Umtausch-Departement.

Am Schluß der Umzug-Saison haben wir ein großes Ueberschuß-Lager von Pianos, vom Vermiethen eingetroffen. Diese Instrumente, von denen einige so gut wie neu sind, sind nach unserem Exchange-Departement gebracht worden und werden zu diesem Rabatt offerirt:

$200 Uprights, jetzt ... $140
$250 Uprights, jetzt ... $175
$300 Uprights, jetzt ... $195
$350 Uprights, jetzt ... $215
$375 Uprights, jetzt ... $235

Diese Woche offeriren wir ferner verschiedene ausnahmsweise feine umgebaute Steinway Pianos. Dieses sind gebrauchte Steinways, die aus unserer eigenen Fabrik stammen, wo sie in Bezug auf Gehäuse-Entwurf völlig modern gestaltet wurden und wo jeder abgenutzte Theil durch neue Theile aus der Steinway-Fabrik ersetzt wurde. Die Preise betragen weniger als die Hälfte neuer Steinways.

Ferner werden verschiedene sehr feine Weber Uprights zu einem Rabatt offerirt. Sie sind nur im Studio gebraucht worden und würden leicht als neue passiren.

Neue Pianos zu vermiethen, $3.5[illegible]

Miethe für sechs Monate erlaubt, wenn gekauft.

Schreibt, wenn entfernt wohnend. Wir schicken Pianos überall hin.

Bedingungen: Billigere Pianos $10.00 Anzahlung und $5 monatlich.

Ein schöner Pianobuch-Katalog frei per Post verschickt. In Farben illustrirt.

„Der Name, welcher Qualität garantirt."

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

P. S. — Wir schließen Samstag um 1 Nachm.

G. P. Brauns Testament.

Deutsches Altenheim und Alexianer Hospital erhalten je 1500.

Der am 14. Juli in Lake Geneva verschiedene George P. Braun hat ein auf $300,000 geschätztes Vermögen hinterlassen, von welchem etwa $250,000 in Grundeigenthum angelegt sind. Nach dem gestern eingereichten Testament sind die Wittwe und die beiden Kinder die Haupterben, aber auch viele Verwandte und Angestellte des Verstorbenen sind bedacht worden. Der Sohn, George P. Braun jr., erbt Aktien der George P. Braun Co., und die Wittwe, Martha A. Braun, erhält das Wohnhaus der Familie, Nr. 674 La Salle Ave., mit allem Gehalt und Zubehör, sowie die Villa in Lake Geneva mit 55 Acres Land, nebst den darauf stehenden Sommerwohnungen, Booten, usw.

Der Entschlafene vermachte dem deutschen Altenheim $5000 und die gleiche Summe dem Alexianer-Hospital.

— Nichts kann einen schwerer kompromittiren als ein Lob.

Lokalbericht.

Vom politischen Felde.

Clarence Darrow will einen Sitz im Kongreß erobern.

Senator Cullom's Freunde thätig.

Zwei Aldermen vom Mayor zurückgesetzt. — Eine Ernennung des Korporationsanwalts Lewis findet keinen Beifall bei den Freunden des Mayors Dunne.

Bundessenator Cullom ist gegenwärtig mit der Leitung seines Wahlfeldzuges stark beschäftigt, wobei die lebhafte Thätigkeit von Bundesangestellten in seinem Interesse und die Thatsache, daß er im neuen Regierungsgebäude ein großes Hauptquartier aufgeschlagen hat, viel besprochen wird. Nach der Abreise des Senators nach Washington werden Marschall John Ames und Bundesrichter Sol. H. Bethea die Leitung der Cullom'schen Wahlinteressen in Chicago übernehmen, in der Staatshauptstadt wird Bundesrichter J. Otis Humphrey diesen Dienst versehen. Der Kongreßabgeordnete William Lorimer, Haupt der alten politischen Maschine, hat als Oberleiter der Bewegung zugunsten der Wiedererwählung Culloms für Cook County bereits seine Thätigkeit begonnen; die Vertheilung der Amtsräume im neuen Bundesgebäude lag ihm ob.

Mayor Dunne will, wenn es in seiner Macht steht, den Alderman John Powers in der neunzehnten und den Alderman John Brennan in der achtzehnten Ward kaltstellen. Er hat Powers mitgetheilt, daß der Aemtersegen, der mit der neunzehnten Ward verbunden ist, von Timothy E. Ryan, dem früheren Freund und politischen Theilhaber Powers', ausgetheilt werden wird.

Die demokratische Aemtervertheilung in der achtzehnten Ward wird von Clarence Darrow besorgt werden, der sich dort in Kürze niederlassen wird. Die Kaltstellung Brennans soll auf den Wunsch der Freunde William R. Hearst's erfolgt sein. Herr Darrow will sich um den Kongreßsitz für den achten Distrikt bewerben, in welchem die achtzehnte und die neunzehnte Ward die wichtigste Rolle spielen.

In der sechzehnten Ward kandidirt Alderman Stanley Kunz; ihm wird in der Person des früheren Alderman George Leininger von derselben Ward ein Nebenbuhler erwachsen. Auch der städtische Aichmeister Joseph Grein von der fünfzehnten Ward und Preston Harrison werden als mögliche Bewerber um die Kongreßnomination bezeichnet.

Einen Proteststurm von Seiten der Freunde des Mayors hat die Ernennung von Charles Bradley zum Hilfs-Polizeianwalt in dem Ost Chicago Ave.-Polizeigericht durch den Korporationsanwalt Lewis hervorgerufen, weil Bradley angeblich ein Knappe des früheren Mayors Harrison ist.

Bradley war zum Anwalt für die Abtheilung für Maße und Gewichte ernannt worden und, nachdem man entdeckt hatte, daß dieses Amt nicht seine volle Zeit in Anspruch nahm, auch noch zum Hilfs-Polizeianwalt des erwähnten Polizeigerichts. Dann machte Jemand die Entdeckung, daß er in der 25. Ward wohnt. Seitdem hat Lewis, wie er selbst sagt, ein saures Leben gehabt. „Aber was kann ich thun? Der Knoten wird gelöst werden müssen, wann der Mayor zurückkehrt."

Leset die „Sonntagpost".

Marientag in Melrose Park.

Richter Healy gestattet einer italienischen Gemeinde einen öffentlichen Umzug.

Die italienische Gemeinde „Virgin Mary of Mount Carmel" von Melrose Park hat über die Behörden des Ortes einen theilweisen Sieg davongetragen. Diese hatten der Gemeinde die Erlaubniß verweigert, am nächsten Sonntag zu Ehren der Jungfrau Maria einen Umzug durch die Straßen des Ortes zu veranstalten, weil im letzten Jahre diese Prozession zur Erdolchung eines Mannes und zur ernstlichen Verwundung mehrerer Personen geführt hatte. Die Italiener wandten sich an Richter Healy mit der Bitte um einen dauernden Einhaltsbefehl an den Präsidenten Charles Wolff und den Marschall Clarence Evans von Melrose Park, der es ihnen verbieten sollte, sich in die geplante Prozession einzumischen, erlangten jedoch nur einen vorläufigen Einhaltsbefehl. Die Behörde von Melrose Park wird darin angewiesen, sich jeder Einmischung zu enthalten, so lange der Umzug in friedlicher Weise vor sich geht.

Kurz und Neu.

* In den Anlagen der American Electric Telephone Co an der 64. Str. und State Straße verunglückte gestern der 33jährige Arbeiter Frank Kerler, wohnhaft Nr. 715 West 16. Straße. Er war beim Ausbessern eines Treibriemens beschäftigt, als der Riemen von einem herumwirbelnden Rade erfaßt wurde. Kerlers Arm gerieth in die Speichen des Rades und wurde ihm aus dem Schultergelenk gerissen. Der Aermste wurde dann zu Boden geschleudert und erlitt innerliche Verletzungen. Im Englewood-Hospital wurde der Arm amputirt, trotzdem kaum Aussicht auf Genesung vorhanden ist.

Krebs.

Frei versandt — Wie Ihr Euch in zehn Tagen privatim zu Hause heilen könnt.

Kein Aerger — kein Risiko — schickt mir Euren Namen und werdet geheilt.—Weiter nichts!

Meine Entdeckung hat hunderte von Fällen in 10 bis 20 Tagen geheilt, nach dem berühmte Aerzte und Wundärzte sie für so gut wie todt erklärt hatten.

Herr Aaron Malsbruy, Pawnee, Ill., von Krebs geheilt durch Dr. Curry im Mai 1902. Noch dick und gesund mit 83 Jahren. Schreibt und fragt ihn.

Zweifelt nicht—Zögert nicht.

Ihr habt nichts zu verlieren und alles zu gewinnen, wenn Ihr thut wie ich sage. Ihr solltet wirklich nicht mit Krebs spaßen. Die Gesundheit, ja das Leben selbst sind es wirklich werth, daß Ihr Euren Namen einsendet. Wenn Ihr schnell und privat in Eurem eigenen Heim geheilt werden wollt, so schickt Euren Namen und Adresse auf dem Koupon an Dr. G. M. Curry, Box 1244, Lebanon, Ohio.

Freier Krebs Koupon.
Dr. G. M. Curry,
Lebanon, Ohio, Box 1244.
Mein Name ist
....
Meine Adresse ist
Stadt..............................
County..................Staat..........
Schickt diesen Koupon heute!

Der Millionenbräutigam.

Vor etwa drei Monaten lernte eine im Norden Berlins wohnende anständige Bürgerfmilie durch einen Verwandten einen vornehm auftretenden Russen kennen. Das elegante Aeußere, die feinen Manieren des Fremden und die Erzählungen von seinem fabelhaften Reichthum sicherten ihm schnell die Sympathien seiner neuen Bekannten. Bald war er täglicher Gast in ihrem Hause.

Schon nach kurzer Zeit hatte er das Herz der achtzehnjährigen Tochter des Hauses erobert. Was thats, daß der glückliche Bräutigam, ein Vierziger, geschieden von seiner Frau war und daheim einige Kinder aus dieser Ehe hatte? Das Brautpaar und die ganze Familie verlebten fröhliche Tage. Auch fernerstehende Verwandte der Braut waren fast allabendlich Gäste und wurden glänzend von dem Bräutigam bewirthet. Zechen von fünfzig bis sechzig Mark wurden beinahe jeden Abend mit lächelnder Nonchalance von dem Krösus in Gärten oder Restaurants bezahlt. Anfangs Juni sollte die Hochzeit in Paris gefeiert sein. Dort wollte man auch die Flitterwochen verleben und dann nach Warschau übersiedeln. Sämmtliche Kosten, auch die für Toiletten der Damen, versprach der Russe zu tragen. Nichts sollte gespart werden. Ein glänzendes Familienfest wollte er arrangiren. Während man emsig zum frohen Feste rüstete, trat der Millionär eines Tages mit der Bitte an einen Bruder der Braut um ein kleines Darlehen. Eine Erfindung auf militärischem Gebiete, die er dem russischen Konsul übergeben und die ihm, wie er vorher schon oft mit großer Zungenfertigkeit erzählt hatte, Hunderttausende einbringen sollte, vorerst aber durch Patent u. s. w. große Auslagen verursachte, werde auf dem Konsulat unvorhergesehen lange zurückgehalten. Daher die kleine vorübergehende Kalamität. Auch die Hochzeit müsse deshalb auf acht Tage hinausgeschoben werden. Obwohl sonst in Geldsachen recht zurückhaltend, gewährte dieser dem zukünftigen Schwager die Bitte. Was riskirt man bei solchem Nabob mit einigen blauen Scheinen? Die der Braut in Aussicht gestellte elegante Aussteuer traf nun auch ein. Die größten, bestrenommirten Modehäuser sandten innerhalb zweier Tage große Sendungen der feinsten und kostbarsten Gegenstände, von seidener Wäsche bis zu den luxuriösesten Roben, in das Haus der Brauteltern.

Leider war der splendide Besteller aber nicht anwesend, um die quittirten Rechnungen einzulösen, und so mußten alle die Kostbarkeiten wieder zurückgenommen werden. Als drei, vier und noch mehrere Tage vergingen, ohne den Ersehnten zu bringen, auch keine Nachricht von ihm einlief, wurde man besorgt. Eine Erkundigung in dem Hotel, in dem der Russe bisher gewohnt, ergab das Resultat, er sei seit mehreren Tagen abgedampft. Auf dem russischen Konsulat war der Fremde ebenso unbekannt wie seine Erfindung. Der um sein Geld geprellte Bruder der Braut ist jetzt mit der Verfolgung des ungetreuen Seladon beschäftigt.

— Poesie und Prosa.—Alte Jungfer: „Ich möchte so gerne einmal einem Manne das Leben retten."—Herr: „Da brauchen Sie nur nicht zu heirathen!"

— Reminiszenz an den Landaufenthalt. — Klein-Lieschen, das sechsjährige Töchterchen eines Gastwirthes, ist mit seiner Mutter aus der ländlichen Sommerfrische zurückgekehrt, sitzt im Wirthschaftsgarten und wird von einem Gast befragt, wo Papa sei! Noch ganz unter dem Eindrucke seines Landaufenthaltes antwortet es: „Papa ist im Keller und melkt die Weinfässer!"

Goldregen in Kirschberg.

Das Berliner Tageblatt erzählt: Die Leute von Kirschberg in Sachsen waren fleißig und zufrieden. Sie bestellten ihren Acker und gingen ihrem Handwerk nach. Wie es sich geziemt. Das sollte aber anders werden. Eines Tages — vor fünfzehn Jahren — tauchte das Gerücht von einer großen Erbschaft auf. Erst schüchtern. Man sprach von einigen Millionen. Man tuschelte hier, tuschelte da, und die Summe wuchs mit jedem Jahre. Im 18. Jahrhundert, so hieß es, sei ein gewisser Schramm aus Kirschberg ausgewandert. Arm und mittellos ging er in die Welt. Wohin? Die einen meinen nach Indien, andere sagen nach Brasilien. Wie dem auch sei, als Schramm starb, hinterließ er 150 Millionen. Und diese Riesensumme vermachte er seiner Vaterstadt. Der Brave. —

Wie eine geheime Krankheit fraß sich diese Erzählung in Kirschberg herum. Manchmal schien sie zu schwinden. Aber plötzlich war sie wieder auf dem Plan, stärker als zuvor. Da kam ein Agent Schneider aus Zwickau nach Kirchberg. Der vertrat die Mär von der Erbschaft mit allem Nachdruck. Viele, meist gerade die Armen, wurden bethört; sie gaben ihr letztes, um in den Besitz des Geldes zu gelangen. Kritisch aber wurde der Zustand vor vier Wochen. Die Millionenerbschaft, hieß es plötzlich, sei aus London nach Berlin gesandt worden, das Geld lagere auf dem Auswärtigen Amt. Es fehle also nur noch — ja — das wußte eigentlich niemand recht, was noch fehlte. Nur der Agent, der Neunmalkluge, schien einen Blick in die letzten Geheimnisse der Erbschaft gethan zu haben. Er wußte immer wieder Gründe anzuführen, weshalb es in Kirschberg noch nicht Gold regnete.

Aber die Sache ist auch ernst. Die armen Betrogenen fangen, wie uns der Vorschußverein zu Kirschberg mittheilt, schon an, sich auf den Reichthum einzurichten. Der Verein bittet uns, doch festzustellen, daß alles Schwindel ist, und daß die Leute, die fleißig das Gras mähen, viel, viel klüger thun als jene, die mit offenem Munde dem Sirenengesang der Agenten lauschen. Wir möchten, so bittet uns der Verein, auch ja beim Auswärtigen Amt in Berlin anfragen, damit den Kirschbergern endlich die Augen geöffnet würden.— Nun die Anfrage hat ergeben, was wir geahnt haben. Es ist alles eitel Mär!

Eine Friedensmahnung der englischen Quäker.

Das Komite der „Gesellschaft der Freunde" (der Quäker) von England versandte nachfolgendes Schreiben:

An die Friedensfreunde in Deutschland.

Liebe Freunde! Die Mitglieder der religiösen Gesellschaft der Freunde in Großbritannien, welche in der vorigen Woche in Leeds ihre Jahresversammlungen abhielten, fühlen das tiefe Bedürfniß, mit Ihnen eine Angelegenheit zu besprechen, die für die englische wie für die deutsche Nation von größter Tragweite ist. Wir sind mit unendlichem Bedauern Zeuge der Versuche einiger Politiker und Journalisten, in Ihrem wie in unserem Lande Mißtrauen und Eifersucht zwischen uns zu säen und die daraus entstandenen Mißverständnisse als Argumente für eine großartige Erweiterung des Marine-Etats zu benutzen. Nicht nur als Mitglieder unserer „Gesellschaft der Freunde", die stets gegen den Krieg protestirte, sondern auch als Staatsbürger, die mit einem großen Theile der englischen Gesellschaft in Berührung kommen, geben wir Ihnen mit fester Ueberzeugung die Versicherung, daß die englische Nation jeden unprovozirten Angriff auf Deutschland von England verabscheuen würde. Was immer auch Journalisten, Schriftsteller oder Redner, im Bewußtsein ihrer Unverantwortlichkeit für Gefühle zu erregen wagen mögen, seien Sie überzeugt, daß jeder Schritt in dieser Richtung von dem englischen Volke mit Empörung zurückgewiesen würde. Wir vergessen nicht, daß wir beide Zweige des teutonischen Stammes sind durch den gleichen Glauben und langwährende Freundschaft mit einander verknüpft. Wir vergessen nicht, daß wir, wie die ganze zivilisirte Welt, Deutschland viel zu verdanken haben für seine Errungenschaften in Wissenschaft, Literatur und Kunst, und manchem andern, was zum Wohle der Menschheit beiträgt. Daß Deutschland auf manchem Handelsfeld unser Rivale ist, gehört zu den Thatsachen, die wir unbedingt zugeben, doch sind wir von der Erfahrung durchdrungen, daß Handel und Wetteifer jeder Art die Achtung und gegenseitige Freundschaft weder der Individuen noch der Nation zu beeinträchtigen brauchen. Unsere Bitte geht nun dahin, daß Sie unsere Bestrebungen durch die Ihrigen verstärken, um die Kräfte unschädlich zu machen, die versuchen, Unfrieden zwischen uns zu säen, sind wir doch überzeugt, daß dergleichen traurige Mißverständnisse nur den Fortschritt der menschlichen Rasse auf dem Wege des Heils zu einem höheren, volleren Leben, für das unser Schöpfer uns bestimmte, zu hemmen imstande sind.

Unterzeichnet im Namen des verantwortlichen Komites der „Gesellschaft der Freunde" in Großbritannien.

R. A. Penny.

Dazu sagt die „Norddeutsche Allg. Ztg.": „Bei früheren Anlässen haben wir wiederholt betont, daß alle ähnlichen Bemühungen, die zwischen den beiden Nationen entstandenen Mißverständnisse zu zerstreuen, in Deutschland mit aufrichtigster Sympathie begrüßt werden. Wir glauben indessen, daß von deutscher Seite alles geschehen ist, um dieses Ziel zu erreichen. Insbesondere haben auch sämmtliche politisch ernst zu nehmenden deutschen Preßorgane verschiedenster Stellung und Parteirichtung in diesem Sinne zu wirken gesucht. Wie obiges Schreiben zu erkennen gibt, ist der gewünschte Erfolg jenseits des Kanals ausgeblieben. So wäre daraus nur zu schließen, daß die öffentliche Meinung in England den Einflüssen gewisser verbissener Hetzer sich noch immer in einer Weise zugänglich erweist, die nicht möglich sein würde, wenn sie sich bemühte, die Dinge zu sehen, wie sie wirklich sind, nicht aber, wie sie ihr vorgespiegelt werden.

Drei Milliarden Nachkommen!

Von den Verheerungen der sogenannten San Jose - Schildlaus, die ursprünglich nicht von diesem californischen Platz, sondern von Mexico stammt, hat man bei vielen anderen Gelegenheiten geschrieben; wenig bekannt aber ist die eigentliche Lebensgeschichte dieses gefürchteten Insektes, namentlich des Weibchens, und sie bildet doch eine sehr interessante Romanze und Tragödie des Naturreiches.

Im Juni beginnt das Weibchen, Junge hervorzubringen, und zwar 9 bis 10 alle 24 Stunden. Das Neugeborene wandert nach einem günstigen Platz, wo es sich festsetzen kann; nach ungefähr einem Tag hat es einen solchen gewählt, und dann bringt es mit seinem dünnen, haarartigen Schnabel durch die Rinde des betreffenden Baumes. Wenn es ein Weibchen ist, bewegt es sich nie wieder von dieser Stelle weg, und es verliert bald Beine, Fühlhörner und Augen und ist nur noch ein lebendiges Klümpchen, welches mit unheimlicher Beharrlichkeit die Lebenssäfte aus dem Baume zieht. Die ganze Lebensrunde einer Schildlaus kann in 33 bis 40 Tagen vollendet sein, und ihre Fruchtbarkeit ist eine geradezu unglaubliche! Man schätzt auf Grund eingehender Studien, daß ein einziges Individuum in einer Saison, mit „Kindern und Kindeskindern", über drei Milliarden Nachkommen haben kann. Kein Wunder, daß so viele Pfirsich-, Birn-, Pflaumen-, Kirschen- und Aepfelbäume u. s. w. dieser fürchterlichen Aussaugung erliegen.

Ein Jubiläum der russischen Presse.

Ein merkwürdiger Zufall hat es gefügt, daß mit dem Jahre, das der russischen Presse vielleicht Erlösung aus den unwürdigen Banden der Censur bringen wird, zwei Jahrhunderte verflossen sind, seitdem die erste Zeitung in Rußland gedruckt wurde. Das geschah im Jahre 1705. Bis zum Jahre 1701 war es Brauch, daß nur für den Zaren eine Ueberseßung ausländischer Blätter hergestellt wurde.

Die älteste russische Zeitung, die 1705 erschien, führt den Titel: „Zeitung von kriegerischen und anderen wissenswerthen und merkwürdigen Dingen, die im moskowitischen Reiche vorgefallen sind". Die Aufschrift erinnert ein wenig an jene der Berliner „Vossischen Zeitung". Das „Moskauer Journal" ist noch mit Kirchenschrift gedruckt. Jede Woche erschien eine Nummer, die mit den Moskauer Nachrichten begann und mit ausländischen schloß. Interessant ist, daß der „Extrablattbrauch" ebenso alt ist, wie die Zeitung selbst. Im Moskauer Archiv finden sich nämlich Extrablätter der Zeitung, die von den Kämpfen Peters des Großen mit den Schweden erzählen.

Im Jahre 1714 gab die Akademie der Wissenschaften die russische „Petersburger Zeitung" heraus; die deutsche „Petersburger Zeitung" existirt seit 1727. Diese ersten Aeußerungen der russischen Journalistik fanden erst nach einem halben Jahrhundert kräftige Förderung. Ein Jahr nach der Begründung der ersten russischen Universität in Moskau wurde die „Moskauer Zeitung" begründet. Gleichzeitig erschien mit einem Schlage eine ganze Reihe von Zeitschriften. Es ist charakteristisch für den russischen Nationalcharakter, daß alle diese Journale satirischer Natur sind: das erste, „Die arbeitsame Biene" wurde von Ssumarokow, einem talentvollen Schriftsteller, redigirt. Die Untugenden des gesellschaftlichen Lebens, so die geistlose Nachahmung fremder Sitte und die geistige Minderwerthigkeit des Adels waren die beliebtesten Stoffe dieser Zeitschrift. Es fehlt hier natürlich auch nicht an chauvinistischen, gegen das verhaßte Deutschthum gerichteten Ausfällen. Namentlich der bekannte Dichter Somonossow fand hierin seine Spezialität. „Die Hummel", „Die Höllenpost" waren Journale derselben Richtung.

Seit 1782 kennt Rußland auch wissenschaftliche Zeitschriften. Damals gab die Fürstin Daschkow, die von der Kaiserin Katharina II. zum Direktor der Akademie ernannt wurde, eine Monatsschrift, den „Freund des russischen Schriftthums" heraus. Die Kaiserin selbst und ihr Hof waren Mitarbeiter dieses vornehmen Blattes. Dem Journal ging indeß bald der Stoff aus. Es stellte sein Erscheinen ein. Bemerkt sei hier noch, daß um dieselbe Zeit der Orden der Freimaurer regen Antheil an der russischen Publizistik nahm.

— Ueber einen Schiffsunfall auf dem Rhein wird berichtet: Als der mit Fahrgästen dicht besetzte Dampfer „Deutschland" der Mühlheimer Dampfschiffahrt-A.-G. Abends von Köln nach Mühlheim abfuhr, versagte die Maschine, wodurch der Capitän die Gewalt über das Schiff verlor, das mit unterhalb der Landungsbrücke ankernden Schiffen zusammenzustoßen drohte. Der Zusammenstoß mit dem Dampfer „Barbarossa" blieb glücklicherweise ohne Folgen. Während die Fahrgäste in große Aufregung geriethen, eilte im letzten Augenblick ein Dampfer herbei, der das gefährdete Schiff in's Schlepptau nahm und die gesammten Fahrgäste an's Land brachte und dadurch großes Unglück verhütete.

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Juli 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 88—88½c; Nr. 3, roth, neu, 87—87½c; Nr. 2, hart, neu, 88—88½c; Nr. 3, hart, neu, 87—8½c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15; Nr. 2, $1.05—$1.12; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 57½—57¾c; Nr. 2, weiß, 57¾—58c; Nr. 2, gelb, 57¾—58c; Nr. 3, 57¼—57¾c; Nr. 3, weiß, 57¼—57¾c; Nr. 3, gelb, 57¾—58c; Nr. 4, 55¾—56c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 33½c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 31½—32½c; Standard, 32½—33½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.50; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.0—$7.50; Nr. 3, $6.00—$.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 87½c; September, 84¾c; Dezember, 84¾—84⅞c; Mai, 87⅝c.

Mais, Juli, alt, 57⅛c; neu, 57¼c; September, alt, 55¼c; neu, 54⅛c; Dezember, neu, 48⅝c; alt, 50⅝c; Mai, 47⅛c.

Hafer, Juli, 31⅛c; September, 29½c; Dezember, 30c; Mai, 31⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.12½; September, $7.27½, Oktober, $7.35.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.80; September, $12.95; Oktober, $13.02½.

Rippchen, Juli, $7.80; September, $7.95; Oktober, $8.00.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09¼
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.12¼
do., 72	0.13¼
do., 76	0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.48
do., gereinigt, per 5 Faß	0.49
Terpentin	0.65

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.95—$6.17½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.45—$5.85; schwere gemischte Waare, $5.80—$5.95; leichte ausgesuchte, $5.75—$6.10.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.25—$6.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfd.	$ 0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17
„Cooleys", per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.15½—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09¾—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10¼—0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10¼—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.08¼
Brick, per Pfund	0.08½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12 —0.13½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¼—0.13¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.17
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.19

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", per Pfund	0.11 —0.14
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.11 —0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
„Springs", das Pfund	0.10 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.06½
Flundern, per Pfund	0.05
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.04½
Mackerel, per Pfund	0.14
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	2.00 —4.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —4.25
Ananas, kubanische, per Kiste	3.25 —3.50
Rhabarber, per Bündel	0.08 —0.10
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00 —1.25
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	0.90 —1.00
Kirschen, 24 Quarts	1.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	0.75 —1.00
do., schwarze, 16 Quarts	0.75 —1.10
Brombeeren, 24 Quarts	1.50 —1.75
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25 —1.75
Johannisbeeren, 24 Pints	0.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —3.75
Wassermelonen, per Carladung	135.00—275.00
Kraut, per Kiste	0.75 —1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.30
Tomaten, per Kiste	0.20 —0.30
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00
Sellerie, per Kiste	0.25 —0.65
Rüben, per Kiste	0.25
Rettige, per 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, per Dutzend	0.15 —0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.35
Blumenkohl, per Kiste	1.50 —2.00
Spargeln, per Kiste	2.00
Süßkorn, per Sack	0.10 —0.30
Zwiebeln, per Buschel	0.65 —0.80
Schotenerbsen, per Buschel	0.60 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel	1.73 —1.76
Geringere Sorten	1.25 —1.60
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.08 —0.15
do., neue, per Buschel	0.35 —0.43

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boehm, Minnie, 75 J.; 1320 W. 21. Str.
Basenberg, William, 74 J.; 261 Blackhawk Str.
Edwald, Henry, 38 J.; 39 Crossing Str.
Eichhorst, Frieda, 16 J.; 1252 48. Str.
Gmelich, Louis, 41 J.; 105 W. Kinzie Str.
Gradick, M. J., 55 J.; 2614 Cottage Grove Ave.
Gooß, Isabelle, 4 Mo.; 6812 Morgan Str.
Hanzel, Antony, 6 Mo.; 91 Cornelia Str.
Halfeldt, Sophia, 61 J.; 36 Park Ave.
Rossow, Charles, 62 J.; 42 Thomas Str.
Heier, Henry, 67 J.; 21 Irving Park Pl.
Jarmann, Edward, 52 J.; 278 Sedgwick Str.
Kuber, Elvina, 8 Mo.; 5114 Western Ave.
Knoff, Jakob, 52 J.; 349 Cornell Str.
Lohr, Edward, 6 Mo.; 78 Hamburg Str.
Leschmann, Anna, 58 J.; 262 W. 21. Str.
Miller, Robert, 54 J.; 565 Avers Ave.
Mott, William, 56 J.; County-Armenhaus.
Pautsch, Bertha, 54 J.; 13 Bedder Str.
Reums, Joe, 4 Mo.; 596 Dickson Str.
Schroeder, Raymond, 1 Mo.; County-Armenhaus.
Sander, Joe, 41 J.; 11820 Sangamon Str.
Thier, Barbara, 61 J.; 205 Orchard Str.
Westmann, B. W., 30 J.; 128 Harrison Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Pietra Cutrera, Ehebruch; Susie gegen Hugo Ericson, Verlassen; Alexander gegen Mary Reinke, Trunksucht; Lena gegen Henry Wesselvoest, grausame Behandlung; Violet gegen Bert. F. Edwards, grausame Behandlung; Mary gegen Alfred Saunders, Verlassen.

Das beste Farmland.

Gute Gegenden für gute Farmen, nahe Interdale, Marinette County, Wis. Der beste Klee-Distrikt in den Vereinigten Staaten, durchschnittlicher Ertrag drei Tonnen per Acker. Ihr wißt, daß gutes Kleeland die besten Farmen gibt. Feine Ernten und Markt, gute Schulen, Kirchen, Wege und Nachbarn, vorzügliches Klima, reichlich reines, weiches Wasser, sowie Brennmaterial. Großartiges Land für Viehzucht, Molkerei und Zuckerrüben-Kultur. Alle Getreide- und Wurzelfrüchte wachsen gut. Feines Land für Obst aller Art. Land auf leichte Abzahlungen verkauft. Freie Fahrt für Landkäufer. Sagt mir was Ihr wünscht. C. E. Rollins,
109 Jackson Boulevard, Chicago, Ill.
15jl, dosasondi, 4w

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prospect Ave., Südostecke Raymond Str., Westfr., 198 bei 62¼, John Goldman an Robert Bartlett, $20,120.
Adams Str., Nordwestecke S. 42. Ave., Südfront, 50 bei 121, T. J. Hitchcock u. A. an Frank J. Abbott, $3000.
Avers Ave., 49 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 25 bei 125, Elizabeth Agnes Butler an Patrick J. O'Regan, $3300.
Belknap Str., 123 F. westl. von Morgan, Nordfr., 24 bei 100, T. Murphy an Abraham Gittelsohn, $1200.
Belknap Str., 147 F. westl. von Morgan, Nordfr., 24 bei 100, T. Murphy an Samuel Cohen, $1700.
Catalpa Ct., 141 F. östl. von Humboldt Blvd., Südfr., 31 1-6 bei 121, William J. Keefe an William E. Andree, $2500.
Chicago Ave., Nordostecke Rockwell Str., Südfr., 100 bei 121, William T. B. Read an Rosalie G. Kinsey, $9000.
Clifton Ave., 97 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 24 bei 125, F. Keelik an Terezie Felix, $2175.
Colorado Ave., 27 F. östl. von Central Park, N.-Fr., 150 bei 86, Robert Bartlett an Madge Goldman, $80,000.
Congreß Str., 274 F. westl. von Kedzie Avenue, Südfr., 24 bei 124.9, Chauncey W. Bartlett an John und Mary Kawohl, $2700.
Cornell Str., 75 F. westl. von Holt, Südfr., 25 bei 128, L. Dolewski an Tomasz Pientowski, $7000.
Flournoy Str., 198 F. westl. von Homan Ave., Nordfr., 25 bei 124, P. Cutera an Emanuele Cutera, $1300.
40. Ct., S., 62 bis 66, 75 bei 128, B. Loeff an John H. Sanborn, $7500.
Grenshaw Str., 32 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfr., 25 bei 125, B. Sagen an Charles Lindeman, $2800.
Grenshaw Str., 75 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., 50 bei 125, F. Haupt an Frank B. Dreubel, $4775.
Haddon Str., 34 F. westl. von Rockwell, Nordfr., 50 bei 120, H. Petersen an Geo. Anderson — $2700.
Harding Ave., Südostecke 25. Str., Westfr., 108 bei 125, J. C. F. Glaser an Joseph W. Sherhaut, $2900.
Indiana Str., 158 F. westl. von Union, Nordfr., 49 bei 74, Oliver L. Watson an Omar H. Wright, $20,000.
Kramer Str., 175 F. westl. von Jefferson, Nordfront, 25 bei 75, A. Grimm u. A. an Chas. Oberlin, $2300.
Dasselbe Grundeigenthum, J. Grimm an Charles Oberlin, $2300.
Dasselbe Grundeigenthum, Marie McElvine an Chas. Oberlin, $2300.
Lake Str., 180 F. westl. von Desplaines, Südfr., 30 bei 140⅞, Armour Mfg. Co. an Edward McJohn, $37,000.
Leavitt Str., 243 F. nördl. von Hirsch, Ostfront, 25 bei 124, Emelia Tenney an Peter und Christina Marquardsen, $4000.
Madison Str., 108 F. westl. von Franklin Ave., Südfr., 50 bei 140, J. H. Watkins an Geo. W. Merchant, $3000.
Monroe Str., W., Nr. 873, 17 2-3 bei 125, Edward Albert West an John Joseph West, $1000.
Morgan Str., 234 F. nördl. von 18. Pl., Ostfr., 25 bei 86, H. Rosenfeld an Louis Kritzberg — $2500.
Mozart Str., 200 F. südl. von Courtland, Westfront, 23 bei 100, P. J. Grammes an Mathilda Andreasen, $3000.
McReynolds Str., 186 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 100, A. Kreutzer an John Guzialek, $2500.
Nixon Str., 217 F. südl. von Polk, Ostfr., 24 bei 125, W. J. Callanan an Mary Bottigliero — $1200.
Ontario Str., 225 F. östl. von N. 51. Avenue, Südfr., 25 bei 122, G. H. Hoffman an Cora M. Marshall, $3000.
Park Ave., 93 F. östl. von S. 43. Ct., Nordfr., 25 bei 125, J. F. Atherton an Thos. Cashion, $4000.
Rockwell Str., 250 F. südl. von North Ave., Ostfront, 50 bei 125, R. Petzel an Antonie Hennig, $8500.
17. Str., 99 F. westl. von Rockwell, Nordfr., 24 bei 125, J. Celler an Josef Kovarek, $1800.
St. Louis Ave., 99 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 30 bei 125, E. Scott an Vaclav Steininger — $1050.
St. Louis Ave., 64 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 35 bei 125, E. Scott an Antonie Sedlacek, — $1250.
Troy Str., 234 F. südl. von 23. Str., Westfront, 25 bei 126, V. Steininger an Frank Trampota, $1600.
Trumbull Ave., 363 F. südl. von 21. Str., Ostfr., 25 bei 122½, A. M. Lukey an Thos. Phoenix, $3500.
12. Str., 165 F. westl. von Cypreß, Südfr., 48 bei 147, L. G. Bullock an den katholischen Bischof von Chicago, $4000.
12. Str., 275 F. westl. von Throop, Südfr., 24.7 bei 102.9, S. Bloom an David Becker, $9000.
12. Place, 240 F. westl. von Wood Str., Südfr., 24 bei 125, S. Blazek an Frank Loeffler, $3000.
13. Place, 264 F. westl. von Laflin Str., Südfr., 24 bei 124, J. McGill an Ida W. Hoff, $2250.
25. Place, 169 F. westl. von Douglas Blvd., Südfront, 24 bei 120, F. Ratkowski an F. Ziemba, $3100.
26. Str., 100 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 108, O. A. Smith an Joseph Novotny, $3800.
Walnut Ave., Südwestecke Jackson Str., Ostfront, 165 bei 371, Nachlaß von J. J. Pearce an Edward E. Waller, $1500.
Walnut Str., 268 F. westl. von Francisco Ave., Südfr., 24 bei 125¾, M. L. Nall an Freeling Hosford, $1400.
Waller Str., 52 F. nördl. von Dobyns, Ostfront, 26 bei 190; R. J. Keough an David H. Kane, $9500.
Warren Ave., 136 F. westl. von Albany, Südfr., 22 bei 118, L. E. Stiger an Helen M. Methol, $6500.
Warren Ave., 495 F. östl. von Homan, Südfr., 40 bei 124, Florence E. Hoffmann an Gustav A. Mitteistaedt, $10,000.
Western Ave., Nordwestecke 12. Str., Ostfr., 44½ bei 112, Joseph J. Lapowetz an Chas. J. Vopida und Otto Kubin, $20,000.
Winchester Ave., 45 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfr., 20 bei 96.7, E. D. Brooks an Minna Kleinan, $3500.
Ashland Ave., 141 F. südl. von Morse, Westfront, 40 bei 175 1-3, M. H. Cazier an John L. Schilling, $1700.
Clark Str., 75 F. nördl. von School, Südwestfr., 25 bei 123.8, Smyth Crooks an Carl A. Ezielsen, $10,200.
Elaine Pl., 253 F. nördl. von Roscoe Str., Ostfr., 51 bei 185, Catharine Walsh an George W. Brennin, $6375.
Paulina Str., 74 F. südl. von Byron, Ostfr., 25 bei 125, B. Bularzik an Ernest Daehn, $2900.
Robey Str., 119 F. südl. von Cullom Ave., Westfront, 60 bei 152½, C. F. Baß an Peter Merz, $1800.
Winchester Ave., 209 F. südl. von Cullom, Westfr., 30 bei 152½, A. F. Adams an Charles Anderson, $1000.
Bernard Str., 204 F. nördl. von Byron, Westfr., 36 bei 124, S. Tann an Edward F. Ryan, $1050.
42. Ave., N., 200 F. nördl. von Humboldt, Westfront, 25 bei 125, A. Nell an Sam Brown jr., $1623.
42. Ave., N., 125 F. nördl. von Wabansia, Ostfr., 25 bei 125; R. M. Fensholt an Per. A. Stenquist, $2500.
43. Ave., N., 200 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 155.7, Johanna C. Schwartz an Paul F. Mueller, $3125.
Lombard Ave., 175 F. südl. von Hathaway Str., Westfr., 50 bei 184, H. W. Comstock an Walmer Jorgensen, $2000.
Milwaukee Ave., Nordostecke Wisner, Südwestfr., 64 bei 125, R. Fiker an John Klaus, $4950.
Sacramento Ave., 153 F. nördl. von Grace Str., Ostfr., 25 bei 125, H. P. Anderson an Jens R. Jensen, $2500.
Churchill Str., 139 F. östl. von Wilmot Avenue, Nordfr., 24 bei 100, P. Marquardsen an Emelia Tenney, $2500.
Harvey Str., 48 F. westl. von Lincoln, Südfr., 24 bei 125, F. Kortas an Agnes Dudzik, $2200.
Holstein Park, 72 F. südl. von Ems Pl., Westfr., 24 bei 100, J. Schankin an Josef Lemanski, — $1900.
Lincoln Str., 168 F. nördl. von North Avenue, Ostfr., 24 bei 121, L. Wegener an Marie Hansen, $3250.
Oak Str., 73 F. westl. von Milton Ave., Nordfr., 17 bei 84, J. Nordstrom an Jennie Berman, $2500.
Tell Ct., 62, E. Dohrmann an Tinie Eggert, — $2400.
Wilmot Ave., zwischen Armitage und Oakley, Südwestfr., 20 bei 100, Mary Bell an David Ziff, $2460.
Honore Str., 251 F. nördl. von 39. Str., Ostfr., 24 bei 123¼, A. Kohn an August Baumann, — $1300.
Lockport Str., 116 F. nordwestl. von Archer Ave., Südwestfr., 75 bei 100, W. Siegler an Augustus A. Karg, $6000.
Prairie Ave., 3557, 17 bei 124, P. F. Barber an Alwina Schaeffer, $6500.
36. Str., 70 F. östl. von Ward, Südfr., 30 bei 135, C. Jacobs an Milo O. Jacob, $2000.
Cottage Grove Ave., 240 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 24 bei 121.9, A. Boydell an Julia M. Marsh, $1100.
Hozie Ave., Südostecke 105. Str., Westfr., 48 bei 125, L. Herr an Caterina Justovich, $2000.
Monroe Ave., 125 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 125, N. C. Sorensen an Jans P. Hansen, $1400.
111. Place, 104 F. östl. von State Str., Südfr., 26 bei 124, F. Laue an William Laue, $1300.
Vincennes Ave., 173 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 128.8, John Goldman an Robert Bartlett, $2000.
Ada Str., 175 F. nördl. von 61. Str., Ostfr., 25 bei 124½, Masonic B., L. and S. Ass. an Jacob Burris, $1950.
Armour Ave., Nordostecke 58. Str., Westfr., 27 bei 99, M. E. Pierce an Jennie M. Wolfarth — $2950.
54. Str., 182 F. östl. von Morgan, Südfr., 25 bei 123, J. F. Brower an Julius Herzberg, $1100.
Halsted Str., 362 F. südl. von 53. Str., Westfr., 50 bei 122¾, C. J. Joyce an Wilhelmine Plachn, $3200.
La Salle Str., 150 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 50 bei 125.7, Katherine E. Young an Henry Biehl jr., $4500.
Lincoln Str., 98 F. südl. von 46. Str., Ostfr., 24 bei 124 1-3, J. Cerdenka an Sevestian Sidla, $2600.
Marshfield Ave., 281 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 121, F. Cholke an Katie A. McGinty, $2400.
Peoria Str., 274 F. südl. von 60., Ostfr., 25 bei 125; F. C. Schroeder an George F. Tubbs — $4500.
Sangamon Str., 175 F. südl. von 61. Str., Westfront, 25 bei 125; Carl Carlson an Richard Mahlen, $4400.
66. Str., Südwestecke St. Louis Ave., Nordfront, 51 bei 124, J. F. Eberhart an Palmer D. Diamond, $1400.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum

Anziehende Spezialitäten in billigen Sommer-Waaren

Seidenstoffe-Verkauf — 12,000 Yards unterm halben Preis, Yard 25c

Meistens Reste—jedoch Längen von 2 bis 30 Yards, für jeden Zweck verwendbar; Taffeta, Peau de Cygnes, Liberty Satins, gestreifte Habutais, Foulards, fancy Kleider-Seidenstoffe und Pongees, in Farben und Designs, welche jedem Geschmack entsprechen. Jedes Stück zu einem erstaunlichen Bargain-Preis, Yard, 25c.
Basement südlicher Raum.

Durchbrochene Damen-Strümpfe 25c

300 Dutzend Paar gelangen morgen zum Verkauf zu von einem Drittel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen; äußerst dauerhafte Qualitäten in Burlington echtschwarzen und Brilliant Lisle, Paar 25c.

Kinder-Strümpfe, baumwollene echt schwarze Burlington, mit doppelten Knieen, Fersen und Zehen, Größen 5, 5½ und 6 — markirt zu weit unter dem gewöhnlichen Werth, um zu räumen; Paar 10c.
Basement nördlicher Raum.

Feine, weiße Lawn-Waists $1.50

Ueber 20 verschiedene neue Facons, alle hübsch besetzt mit Openwork-Stickerei und Spitzen in ganz neuen Mustern — markirt zu ungefähr halbem Preise.
Basement mittlerer Raum.

Schluß-Reduktionen an allen fancy gemischten Männer-Anzügen

Sämmtliche Geschäfts-Anzüge im Lager sind zu dem Preise von $8.00 und $9.00 mit einbegriffen—mittlere und leichte, einfach- oder doppelbrüstige; zwei seltene Bargain-Gelegenheiten.

Verkauf von Reise-Anzügen für Männer weit unter dem Wholesale-Preis, $5.00.

Männer-Negligeehemden-Verkauf 50c

Eine dreifache Bargain-Gelegenheit—die Hälfte des regulären Preises für ein wohlbekanntes Fabrikat von Sommer-Hemden, angebrochene Partien aus unserem eigenen Lager um ein Bedeutendes im Preise herabgesetzt, sowie neue Partien, welche jetzt zum Verkauf gelangen zu einem außerordentlich niedrigen Preise—alle zusammen ein sehr hübsches Assortiment zu 50c das Stück.
Basement nördlicher Raum.

Verkauf von waschbaren Knaben-Anzügen, 75c

Mehrere hundert Anzüge in Sailor und Russian Facons aus hochfeinen Stoffen, jedoch etwas beschmutzt, wurden aus den kostspieligeren Partien herausgegriffen und zwecks sofortiger Räumung zu weniger als halbem Preise markirt — 75c.
Basement nördlicher Raum.

150 waschbare Anzüge, Größen 3 bis 8, bedeutend herabgesetzt, 25c.

100 waschbare Kilt-Anzüge aus gestreiftem Madras und einfachem Chambray, unter den Kostenpreis herabgesetzt, 50c.

Blaue Denim und Little Indian Overalls für Knaben, Größen 3, 4 und 5, reduzirt, um zu räumen, auf 10c.

Seltene Werthe in Gardinen-Enden

Ein und einhalb Yard Längen von Nottingham, Brussels und Irish Point — die unteren Enden von Gardinen, welche in ganzen Längen von $1.50 bis $15.00 das Paar kosten.
Basement Annex.

Nottingham Spitzen-Gardinen-Enden, jedes 25c, 50c und 75c.

Brussels Spitzengardinen-Enden, jedes 25c, 50c, 75c und $1.00.

Irish Point Spitzengardinen-Enden, jedes 25c, 50c, 60c, 75c und $1.00.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frank Para, einstöck. Brick-Cottage, 1491 Millard Avenue, $8000.
A. Malone, einstöck. Brick-Anbau, 144 Gladys Ave., $1700.
Edward Johnson, einstöck. Holz-Cottage, 1094 Schubert Ave., $1000.
Theresa Carney, 1½stöck. Brick-Wohnhaus, 108 N. Troy Str., $2300.
Edward J. Kelly, zweistöck. Brick-Flats, 1318 43. Court, $4500.
A. R. Charles, zweistöck. Holz-Flats, 989 Perry Straße, $2800.
Nikolas Patzen, einstöck. Holz-Anbau, 415 Belle Plaine Ave., $2000.
Northwestern Elevated Railway Company, 32—34 Institute Pl., einstöck. Brick-Lagerhaus, $10,000.
Frau Minnie Zeuttschel, zwei einstöck. Holz-Cottages, 210—08 Addison Ave., $3600.
John H. Halterman, dreistöck. Brick-Ladengebäude und Flats, 538 Wellington Str., $7000.
William W. Collins, 1½stöck. Holz-Cottages, 6943 Bishop Str., $1800.
Pullman Company, einstöck. Brick-Kraftanlage, 111. Str. und Stephenson Ave., $38,000.
A. Waldman, einstöck. Brick-Anbau, 6820 Bishop Str. $1000.
Frau Mooley, einstöck. Holz-Anbau, 7029 Throop Straße, $550.
Calumet-Theater, zweistöck. Brick-Umbau, 9206 bis 9212 South Chicago Ave., $20,000.
J. G. H. Lampadin, 1½stöck. Holz-Wohnhaus, 138 West 75. Str., $1500.
August Tasking, zweistöck. Brick-Laden und Flats, 4818 Ashland Ave., $8000.
S. Kernicke, zweistöck. Holz-Läden und Flats, 4628 Paulina Str., $3500.
Frank Dahline, 2 zweistöck. Brick-Flats, 5750—52 Elizabeth Str., $11,000.
John Williams, dreistöck. Brick-Flats, 5841 Calumet Ave., $8000.
A. B. Meeker, einstöck. Holz-Cottage, 8209 Commercial Ave., $750.
A. B. Meeker, einstöck. Holz-Cottage, 8221 Houston Avenue, $750.
J. C. Baumann, 1-stöck. Brick Cottage, 1207 Homan Ave., $1,500.
Joseph Houba, 1-stöck. Brick Cottage, 1414 Clifton Park Ave., $1,200.
Frank Zika, 1-stöck. Brick Shop, 1288 Ridgeway Ave., $1,000.
Henry Fox, 2-stöck. Brick Flats, 2164 West Jackson Blvd., $7000.
A. Kraeftel, 1-stöck. Frame Hinter-Anbau, 6129 Sangamon Str., $900.
John Erickson, 2-stöck. Brick Apartments, 1024 W. 54. Place, $10,000.
Mr. Oman, 2-stöck. Brick Flats, 11148 Indiana Ave., $5000.
Frank Ortengren, 3-stöck. Brick Flats, 7553 Bond Ave., $8000.
John Swirski, 2-stöck. Brick Flats, 8705 Houston Ave., $6000.
Joseph Loth, 2-stöck. Brick Flats, 6626 Lexington Ave., $5,500.
Joseph Blanga, 1-stöck. Frame Cottage, 6142 Elizabeth Str., $600.
William Hey, 2-stöck. Brick Flats, 5209 Paulina Str., $1,600.
P. Neilson, 2-stöck. Frame Flats, 2130 North Seeley Ave., $4000.
Dr. L. J. Behm, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 2640 N. Robey Str., $4000.
John N. Williams, 1½stöck. Frame Wohnhaus, 421 Patterson Ave., $2000.
Bostrom & Olson, 2-stöck. Brick Flats, 2936 N. Seeley Ave., $3,500.
Charles Nafoth, 1½stöck. Brick Cottage, 1058 Ward Str., $2,200.
Henry Tschechme, 2-stöck. Brick Flats, 420 Eddy Str., $4000.
John Makovsky, 2-stöck. Frame Flat, 840 N. 41. Court, $3,500.
W. H. White, 2-stöck. Frame Flats, 1286 N. Monticello Ave., $3,400.
John Hanlon, 1-stöck. Frame Stockwerk-Anbau, 926 N. 51. Ave., $900.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William S. Luce, Maude Brocette, 34, 34.
Arthur Smalley, Bertha Middlebrook, 22, 18.
Frances J. Millvooney, Bertha Riley, 27, 23.
Albert Baumgartner, Bessie Taylor, 22, 20.
John Mandella, Mamie Markos, 22, 23.
Arleß Dyerly, Blanche Price, 22, 25.
Karl Koller, Susanna Klein, 20, 27.
W. A. P. McNamara, Nola M. Walker, 24, 18.
Helmer Swanson, Victoria Peterson, 22, 20.
Arthur Oesterreich, Lizzie Polley, 25, 19.
Walenty Bisarek, Anna Grupa, 28, 24.
Willis E. Laddy, Ellen C. Strom, 32, 29.
William Hilbrich, Agnes Fisher, 24, 20.
Fran. Lo—, Anna Benka, 21, 23.
Robert R. Ruf, Lizzie Mapo, 24, 21.
William C. Gau, Alice E. Wilhelms, 31, 24.
Lewis A. Hoberg, Julia Linskey, 24, 21.
Jacob A. Drenner, Annie O'Kane, 49, 44.
Edward L. Schon, Retta McDonald, 21, 18.
Thomas Waite, May G. Fletcher, 21, 18.
Vaclav Kallas, Marie Brabec, 32, 30.
Peter F. Rasmussen, Lena Thies, 26, 19.
Randolph Wicks, Mattie Swanagain, 66, 37.
George W. Collins, Myrtle Mooney, 28, 20.
Aebie Mebehr, Mary Modde, 38, 37.
John F. Ahren, Julia Canaban, 24, 21.
Joseph Mizera, Lizzie Bates, 28, 28.
Charles E. Walter, Alma A. Anderson, 38, 29.
Mathias Hermanson, Elise Stonvall, 23, 19.
Franciszak Stanczyk, Tella Sarat, 23, 20.
William O. Larson, Helena Aska, 32, 28.
Thomas Lelo, Mary Donecki, 27, 22.
Patrick J. Carroll, Nora J. Barns, 34, 26.
Mortimer Ruel, Margaret Blodget, 23, 17.
Michael Tuaneskis, Domecel Bieloka, 25, 19.
Charles F. Gloch, Louise Pawlak, 29, 20.
Arthur H. Falk, Olga Bach, 24, 21.
William Doherty, Elizabeth Kearney, 27, 21.
Jas. Cabanaugh, Margaret McGuire, 39, 29.
Leon B. Laszak, Aniela Dorsz, 23, 18.
William Lick, Adeline B. Archer, 38, 32.
August Rigeman, Alvda E. Floto, 30, 19.
George Butak, Veronika Pekala, 31, 24.
Joseph Schultz, Francis Przezinska, 21, 19.
William Garrison, Leonora Patterson, 35, 27.
Robert Pflieger, Mary Beyer, 23, 23.
Max Krause, Helen Zehme, 21, 19.
Charles Altiere, Ida Hillenbrand, 23, 18.
Frederick W. Edge, Annie E. Goldberg, 24, 23.
Isabel F. Bennett, Grace G. Bennett, 21, 18.
Angil Forment, Lizzie Mos, 22, 21.
Frederick Kennedy, Pauline Rau, 25, 25.
Gustav Dette, Laura Marckie, 36, 22.
Andy W. Ott, Sadie C. Page, 23, 19.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Clark A. Shaw; Verbindlichkeiten $9,667, Bestände $60.
Ingward C. Peterson; Verbindlichkeiten $1,830, Bestände $100,318.
Aaron F. March; Verbindlichkeiten $21,643.25, Bestände $161.
Dan Harrington; Verbindlichkeiten $3,336.96, Bestände $55.

Es gibt Serges und Serges.

Unsere sind die ganzwollenen echtfarbigen — die Rogers, Peet & Co. Sorte.

Rogers, Peet & Co. verarbeiten so viel Serge, daß der Bedarf für diese Saison bestellt war, ehe der riesige Preisaufschlag in Wolle eintrat.

Und Sie haben den Nutzen von ihren frühzeitigen Einkäufen.

$18 bis $35.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

In den Hundstagen.

Humoreske von Hans Horina.

„HerrTippelmann," sagte derAmtsvorstand Töggler an einem heißen Julitage zu seinem Kanzlisten, „der Lammelbein, dieser windige Diurnist, schläft ja den ganzen Tag. So geht's nicht mehr weiter! Sie, Herr Tippelmann, sitzen mit ihm auf einem Zimmer; passen Sie auf, und wenn das Faulthier wieder einmal schläft, so melden Sie mir's sogleich; ich werde dem Kerl dann den Standpunkt klar machen!"

„Sehr wohl, Herr Vorstand!" erwiderte der Kanzlist devot und begab sich an seine Arbeit. — Lammelbein, der Gegenstand dieser kurzen Zwiesprache, saß an seinem Schreibpult und kritzelte schläfrig an einem Aktenstück. Von Zeit zu Zeit fielen ihm unwillkürlich die müden Augenlider zu, sein schweres Haupt sank immer tiefer herab, und nachdem er noch eine Weile vergeblich gegen die immer stärker werdende Schlafsucht angekämpft, überließ er sich schließlich willig dem so aufdringlich gewordenen Schlummergotte.

Tippelmann, welcher ihn gemäß dem gewordenen Auftrage unausgesetzt im Auge behielt, hätte angesichts seines Visavis am liebsten auch dieFeder hingelegt und ein Nickerchen gemacht, denn auch ihn beschlich bei 23 Grad Reaumur im Schatten, eine nahezu unwiderstehliche Schlafsucht; nun aber raffte er sich auf, erhob sich so geräuschlos als möglich, schlich auf den Zehenspitzen zur Thüre des Nebenzimmers, wo der allgewaltige Amtsvorstand residirte, und sachte, sachte, ohne erst anzuklopfen, damit der verbrecherische Schlaf des Diurnisten nicht etwa eine Störung erfahre, öffnete er die Thüre. Schon wollte er nach einer tiefen Verbeugung in der Richtung des Vorstandspultes die Meldung erstatten, da erstarb ihm das Wort auf den Lippen: Dort saß der würdige Herr Vorstand, behaglich in sein Schreibtischfauteuil zurückgelehnt, und — schnarchte selbst, daß die Fensterscheiben zitterten!

Kopfschüttelnd schlich sich der Kanzlist wieder auf seinen Platz zurück, lächelte still vor sich hin, gähnte hierauf mehreremal hintereinander, nahm die Feder pro forma in die Hand und — schlummerte alsdann auch ein. — Tiefe Stille herrschte eine Zeitlang in den Bureaus. Endlich regte sich's im Zimmer des Amtsvorstandes; der „Alte" war aufgewacht. Erst streckte und dehnte er sich ein wenig, dann erhob er sich, wackelte bedächtig zur Thüre und machte einen Blick ins Nebenzimmer.

„Ah, ah! Unerhört!" entfloh es seinen Lippen, als er nicht nur den Diurnisten, sondern auch den Kanzlisten schlafen sah, und zürnend rief er dem letzteren, welcher entsetzt aus seinem Schlafe fuhr, zu: „Herr Tippelmann, auf ein Wort!" Der Kanzlist erhob sich und folgte seinem Vorstand ins Zimmer. „So beaufsichtigen Sie also den Lammelbein?" fuhr ihn der Gewaltige an und setzte dann zu einer Strafpredigt ein: „Herr, haben Sie denn schon alles Pflichtgefühl —"

„Entschuldigen Herr Vorstand", unterbrach ihn gekränkt der Kanzlist, „ich konnte ja nicht —"

„Was konnten Sie nicht?"

„Anmelden, daß der Diurnist schläft!"

„Warum?"

„Weil — weil — ich wollte nicht stören; Herr Vorstand haben gerade auch ge—ge—ge—ge—schrieben!"

„Hm", machte der Gestrenge etwas betreten und sagte dann in bedeutend milderem Tone: „Na, 's ist gut, mein Lieber; stören darf man seinen Vorstand nie bei der Arbeit!"

Und seit jenem Tage kümmert sich der Amtsvorstand nicht mehr um den Schlaf seiner Untergebenen.

— Schönes Wort. — Sohn eines Geheimmittelverkäufers: „Papa will jetzt Pillen erfunden haben, nach deren Gebrauch aus den Papillen Kahlköpfiger neue Haare wachsen sollen." — Bruder: „Und glaubst Du an die Wirkung der Papapapillenpillen?"

Das leidige Gasolin.

Infolge einer Explosion zwei Personen schlimm verletzt.

Tödtlicher Sturz.

Der 56jährige Michael Murphy das Opfer. —Vier Personen beim Baden ertrunken. —Den Brühwunden erlegen.—Zähes Leben.—Signalthurm zertrümmert.

Frau E. Camphauser war heute Morgen in ihrer Wohnung, Nr. 527 Washington Boulevard, damit beschäftigt, mit Gasolin Flecken aus einem Kleide zu entfernen. Sie hatte eben etwas von der Flüssigkeit auf einen Schwamm gegossen und die Flasche wieder auf den Tisch gestellt, als der in demselben Hause wohnende Charles Meßner mit brennender Zigarre in's Zimmer trat. Augenblicklich entzündeten sich die in der Luft schwebenden Gasolindämpfe, das Feuer erfaßte den Schwamm und sprang von da auf die offene Flasche über, welche explodirte und Frau Camphauser mit ihrem brennenden Inhalt übergoß. Meßner ergriff eine wollene Decke und erstickte damit die Flammen, welche die Frau umhüllten, aber sie hatte bereits entsetzliche Brandwunden am Oberkörper, Kopf und Armen erlitten. Sie liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital. Meßner verbrannte sich Gesicht und Hände, aber nicht in besorgnißerregender Weise.

Ein Arbeiter der International Harvester Co. war an der 95. Straße und Calumet Ave. heute damit beschäftigt, auf einer Schubkarre Kohlen zu befördern, als von oben eine Wagenladung Kohlen auf ihn herabfiel und ihm schwere innerliche Verletzungen beibrachte, denen er voraussichtlich erlegen wird. Der Unglückliche, welcher M. Golech heißt, 44 Jahre alt ist und 10702 Torrens Ave. wohnt, liegt im South Chicago-Hospital.

Der 56jährige Michael Murphy, welcher seit einiger Zeit leidend war, fiel heute Morgen aus einem Fenster seiner Wohnung im zweiten Stock des Hauses Nr. 117 Gault Court. Der Fall tödtete ihn. Wahrscheinlich wurde der Sturz durch einen Schwächeanfall verursacht.

Während des Badens in einem aufgegebenen, mit Wasser angefüllten Steinbruch an der 92. Str. und Blue Island Ave. wurde gestern der 19jährige Daniel Heggerty, Nr. 569 91. Str., von Krämpfen befallen. Er ertrank, ehe ihm Hilfe werden konnte.

In ähnlicher Weise fand der zwölfjährige Charles Miller im Calumet-See seinen Tod. Sein 14jähriger Bruder George, der ihn zu retten versuchte, entging nur um Haaresbreite dem gleichen Schicksal.

Der Fuhrmann Wm. O'Connell, 42. Ave. und W. Adams Str., ertrank während des Badens in Clinton, Ja.

Der vierjährige Kenneth Kreßling, Nr. 789 W. 13. Str., der am Sonntag einen Kessel heißen Wassers umgestoßen und schwere Brühwunden erlitten hatte, ist diesen gestern erlegen.

John Fleckhard, South Chicago, betheiligte sich gestern an dem von der South End- und der South Chicago Business Mens Association in Kankakee veranstalteten Piknik. Während der Fahrt stand er, ein früherer Weichensteller, auf dem Trittbrett der Lokomotive, als ihm auf den Höfen der Big Four-Bahn vom Winde sein Hut entführt wurde. Er versuchte ihn noch zu erhaschen, verlor das Gleichgewicht und fiel auf die Geleise. Er wurde von der Lokomotive und fünf Wagen überfahren. Obgleich ihm sein rechter Arm zermalmt und die rechte Ferse abgefahren wurde, verlor er keinen Augenblick das Bewußtsein. Er lebt noch.

Vor dem Neubau Nr. 173 Clark Str. wurde John Ward, Glenwood, von einem aus der Höhe des zweiten Stockes fallenden eisernen Pfeiler getroffen und lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Samariter-Hospital.

Ein Signalthurm der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an Ashland Ave. wurde von dem herumschnellenden Arme des Prahms eines vorbeifahrenden Arbeitszuges getroffen und zertrümmert. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Thurmwärter Edward Lelik einen Schädelbruch und mehrere leichtere Wunden.

An der Wabash Ave. und Adams Str. stieß gestern Nachmittag ein von E. Rosewell, Nr. 110 W. Quincy Str., gelenktes Fuhrwerk mit einem nördlich fahrenden Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie zusammen. Der Rosselenker wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt Verletzungen an der rechten Seite. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Bei dem Versuch, auf der Brücke der Illinois-Zentralbahn in Riverdale einen Wasserlauf zu überschreiten, stürzte der 40 Jahre alte Viktor Basil, 6624 Sangamon Str., in's Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde herausgezogen und in das Neidel'sche Bestattungsgeschäft in Riverdale gebracht.

An der 55. Str. kamen heute Morgen Thomas und Jessie Nork, ein 34, bezw. 37, Jahre altes Ehepaar, auf einem südwärts fahrenden Zuge der Cottage Grove Ave.-Straßenbahn zu Schaden. Sie saßen auf dem Vordersitz des ersten Wagens, und an der 55. Str. ließ der Wagenführer das Kabel frei, um ein anderes aufzunehmen; dabei keilte sich die Greifzange in der Kabelrinne fest, so daß der Zug mit einem heftigen Ruck stehen blieb. Nork und seine Frau wurden infolgedessen mit großer Gewalt gegen das Vordertheil des Wagens geschleudert und verletzt, worauf man sie in das Chicago-Hospital brachte.

Im deutschen Hospital starb heute Irvin Crocus, ein 14 Monate altes Kind, dessen Eltern Nr. 382 Larrabee Str. wohnen, an Verletzungen, die es vorgestern durch einen Sturz aus dem Fenster der elterlichen Wohnung erlitten hatte. Der Vater hatte das Kind in das Hospital gebracht und erzählte, daß der Kleine sich zu weit aus dem Fenster gelehnt habe und auf den Fußsteig gefallen sei.

Im selben Hospital erlag heute die neunjährige Annie Lozino, Nr. 155 Clybourn Ave., ihren Verletzungen. Das Kind hatte auf dem Wagen ihres Vaters gesessen und war, als der Wagen an Rees Str. über das Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn fuhr, infolge einer plötzlichen Erschütterung vor einen herannahenden Zug geschleudert und überfahren worden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge; einer, der Lust hat, die Bauschlosserei zu erlernen. 603 S. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kellner; stetige Arbeit; im Restaurant; guter Lohn. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, als Porter für Saloonarbeit. Poerdt's Grove, Nordost-Ecke Western und Belmont Ave.

Verlangt: Ein Porter zum Saloon-Reinmachen. 180 Center Str.

Verlangt: Guter Junge, Wagen zu treiben und in Bäckerei zu helfen. 130 Orleans Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 16 East Chicago Ave.

Verlangt: Ein Porter, der Busineß-Lunch kochen kann. John Feinen, 749 West 21. Place, Ecke Wood Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Kuchen. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger deutscher Bartender und Porter. Nachzufragen zwischen 4 und 6 Uhr: 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Hundert Barbiere, Plätze offen, stetig; Samstags und Sonntags; $6.00. Krampe, Zimmer 4, 199 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago; freie Fahrt. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Zweihundert Arbeiter für Eisenminen, Sägemühlen und Wälder in Michigan; hoher Lohn; schieße Fahrgeld vor. 167 Washington Str., Z. 18.

Verlangt: Handschnitzer in Bilderrahmen-Fabrik. August Hautzke, 100 Weed Str. dofr

Verlangt: Junger Butcher, muß guter Shoptender sein. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 392 N. Paulina Str.

Verlangt: Tabak-Stripper. 103 Brigham Str.

Verlangt: Junger Mann für Hotel Hausarbeit. 356 Süd State Str. Meyer's Hotel. dofr

Verlangt: Porter im Saloon. 42 Franklin Str. dofr

Verlangt: Tüchtiger Porter, muß auch am Tisch aufwarten. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Selbstständiger Uhrmacher mit Handwerkzeug. Emil Hoffmann, 970 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker-Gehilfe. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. 1213 N. Halsted Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann als Kollektor und Solicitor für Nordseite. Gehalt und Kommission. Referenzen erforderlich. Schriftliche Offerten, 1837 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Plasterers. 1615 63. Str., nahe Justine Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit einem Pferde umzugehen weiß. Nachzufragen: 117 Park Ave. nahe Wood Str.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15; Drivers, $15; Draughtman, $25; Elektriker, $18. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. dofr

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Zuschneider und Operators; bester Lohn; stetige Arbeit. Ziff & Sugarman, 195 Market Str. dofrsa

Verlangt: Blacksmith-Helfer, stetige Arbeit. Zu melden 90 Süd Clinton Str., Saloon.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann für Pferd zu besorgen und eine ältere Frau oder ein frisch aus Deutschland eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, eins das kochen kann, bevorzugt. 1029 Süd Oakley Ave. und 22. Place. dofr

Verlangt: Aelterer Mann, das Pferd zu besorgen. 2876 Archer Avenue.

Verlangt: Mann für Storeroom. Sofort zu erfragen: 61 Ost Washington Str.

Verlangt: Junger Mann für Kegelbahnen. 1920 Elston Avenue. dofr

Verlangt: Junge Männer, die bei den Eltern wohnen, um in der Glasfabrik zu arbeiten. Adr.: F. 385 Abendpost.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 727 Lincoln Ave.

Verlangt: Großer, starker, junger Mann, im Stockroom zu arbeiten. Keine Erfahrung nöthig. Vormittag nachzufragen, 737 W. Congreß Straße, nahe Robey Str. dofr

Verlangt: Junge im Butchershop. Einer der etwas vom Fleischschneiden versteht. 402 W. North Ave.

Verlangt: 1. Hand an Cakes. 1381 N. Sawyer Ave. Logan Square.

Verlangt: Stallmann. Nachzufragen 466 W. Lake Str. dofr

Verlangt: Ein lediger Porter, der auch hinter der Bar aushelfen kann. 922 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter Schmied für allgemeine Arbeit. 5242 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Mann, 20 Jahre alt, als Porter im Wholesalehaus. Muß Englisch verstehen. $7.00 per Woche. 312—314 5. Ave., 3. Floor.

Verlangt: Junge, in der Wurstmacherei zu arbeiten. 236 East North Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. 405 S. California Ave.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu fahren und Pferde zu besorgen. 123 East Fullerton Ave.

Verlangt: Heizer oder Maschinist, erfahren, der schnell die Engineers-Lizens haben möchte. Adr.: H. 604 Abendpost. somodo

Verlangt: Bartender, Porters und Lunchman.—Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 20jn,didosa,1m

Verlangt: TüchtigerReisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: H. 606 Abendpost. 19jl,1wX

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Str. 19jl,1wX

Verlangt: Holzarbeiter, erfahrene Maschinenarbeiter, Tischler, Finishers, Gluers, Fillers und Carvers, um die Stellen der Leute einzunehmen, die jetzt am Streik sind; stetige Anstellung; guter Lohn. Nachzufragen in den Geschäfts-Offices der folgenden Firmen:
Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
A. H. Andrews Co., 176 Wabash Ave.
Werle & Heaney Mfg. Co., 133 Washington Str.
Chas. Passow & Sons, 196 Washington Str.
Liquid Carbonic Co., Michigan und Wells Str.
Library Bureau, 156 Wabash Ave.
Kinzie Mfg. Co., 143 N. Hermitage Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., 2529 Lee St.
Union Show Case Co., 105 Lake Str.
A. H. Revell & Co., Adams Str. u. Wabash Ave.
U. S. Office Furniture Co., 994 N. Lincoln Str.
Melchior Brok. Furniture Co., 8 Dayton Str.
L. A. Becker Co., 22. und Halsted Str.
Orr & Lockett Hardware Co., 71 Randolph Str. mido

Verlangt: Guter Rockschneider und Bushelman, bei der Woche. Reinke & Fitzer, 269 Blue Island Ave., nahe 12. Str. dmdo

Verlangt: Männer, um Eis in Waggons zu verladen; auf dem Lande. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. 17jul,1w

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Nord-Dakota und Manitoba; billige Fahrt. 200 für Iowa, Wisconsin und Minnesota, freie Fahrt. 100 Farm-Arbeiter. $25 bis $30 und Kost. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 16jul,1wX

Verlangt: Leute auf deutsche und schwedische Ansiedlungen; hier ist eine reelle Gelegenheit, Geld zu verdienen; kein Streik. Mühlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Str. 15jl.tX,4w

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. 2281 N. Clark Str. 18jl,1w

Verlangt: 300 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa und Wiskonsin. Lohn $1.50 bis $2. Freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 200 Männer im Walde, Farmarbeiter, $30; Carpenters, Stallmänner, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge. Granly's Apotheke, Halsted und 12. Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Bartender, mit 15jähriger Erfahrung, als Lunchmann, Waiter und allen anderen vorkommenden Arbeiten, auch kochen, sucht Stellung; scheut keine Arbeit. Tony, 1534 N. Clark Str. Telephon: Graceland 11.

Gesucht: Erfahrener, stetiger, verheiratheter Barkeeper sucht Stellung; beste Zeugnisse; auch selbstständig. 126 Rees Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Vorzusprechen: 206 West 14. Place, 3. Floor, Szimone.

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker sucht einen beständigen Platz. 76 Locust Str.

Gesucht: Junger Mann, der zu aller Arbeit fähig ist, wünscht Stelle. 280 Blackhawk Str., Stein.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, 24, beste Empfehlungen, sucht stetige Stellung. Josef Tamm, 496 N. Clark Str. Phone White 3445.

Gesucht: Intelligenter Mann, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch, polnisch, mit schöner flotter Schrift, sucht Nebenbeschäftigung. Löby, 698 N. Paulina Straße.

Gesucht: Ehrlicher Mann sucht Stelle als Kollektor oder sonst einen Vertrauensposten, kann irgend eine Summe Bürgschaft stellen. Adr.: D. 207 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender, junger deutscher Mann, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. A. Paul, 883 N. Hermitage Avenue.

Gesucht: Guter Bartender sucht gute Stelle, thut Porterarbeit. Fred Perzeinke. 883 N. Hermitage Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Rudolph Hartung, 128 Dearborn Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand oder selbstständig an Brot. Sitter, 384 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung im Saloon, willig Porterarbeit zu verrichten. Adr. R. 758 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Lindner, 26 Otis Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle in Stadt oder Land. Adr.: D. 216 Abendpost. bido

Gesucht: Junger, verheiratheter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht stetige Arbeit an Brot Rolls und Biscuits. 1306 Wabash Ave. dmdo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle. Mann Bedienter, kann auch Pferde besorgen, Frau gute Köchin. 255 W. Ohio Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Bäcker-Store. 839 West 22. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen und Back Makers, Westen; Woche- oder Stück-Arbeit; guter Lohn. Hansen, 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen, Hemden machen zu lernen. 480 N. Winchester Ave., nahe Division Str. dofr

Verlangt: Aermelnäherin, Knopflochnäherin und Lehrmädchen an Röcken. 953 Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Einige gute Mädchen, die an Steam Power-Maschinen nähen können. 260 S. Desplaines Straße. dofrsa

Verlangt: Näherinnen, bei Hand und Maschine zu arbeiten an Damen-Hüten. 215 Ost Madison Str., Highland Tam Co., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Vier Mädchen bewandert mit oder die gewillt sind das Einwickeln von kleinen Boxes zu erlernen. Lohn $4 die Woche mit Erhöhung wenn tüchtig. Zu erfragen: John Bennett, 10. Floor, Patton Bldg., Harrison und Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für Ice Cream-Parlor, 15 oder 16 Jahre alt. 5058 Ashland Ave.

Verlangt: Büglerin, Färberei. Dehmlow, 400 Center Str. mido

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu helfen. 145 Larrabee Str. mido

Verlangt: 10 junge Damen, 18 bis 30 Jahre alt, für Stellungen als Operators. Keine Erfahrung nöthig; Tagarbeit im Anfang, später Nachtarbeit, zu unserer neuen Stückarbeit-Rate. Dies ist eine gute Gelegenheit. Vorzusprechen irgend einen Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr, 48. Ave. und 24. Str., ausgenommen Samstag. Western Electric Company. 19—23jul

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen an Skirts; stetige Arbeit. Nachzufragen 234 W. Congreß Str., nahe Morgan, 4. Floor. S. Wertheimer. midofr

Verlangt: Mädchen, an Nähmaschinen, für seidene Gürtel. Stückarbeit, gute Preise. Kühle Fabrik. 230 Adams Str. Worms & Loeb. dmdo

Verlangt: Mädchen, um das Maschinenstricken zu erlernen; Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Wir geben freien Unterricht. Friedländer Brady & Co., 228 Green Str., Ecke W. Congreß Str. 16jul,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Busineß-Lunchköchin. 312 Süd State Straße.

Verlangt: Mädchen, in Familie von Vieren zu arbeiten. 1634 Humboldt Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; keine Wäsche. 3075 Kenmore Ave., Edgewater. Telephon Sheridan 264.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. 656 W. Adams Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Nachzufragen: 619 Dearborn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $2. Ecke Wood Str. und Chicago Ave. Fred Kader.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen als Haushälterin. 315 E. 22. Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit aufs Land. Nachzufragen 919 Addison Str., ein Block westlich von Southport Ave.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen mit Empfehlungen. Guter Lohn. Nachzufragen 4344 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 4913 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küchenmädchen, sofort. 67 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. Näheres 1902 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin; guter Lohn. Sofort nachzufragen: West End Casino, Harlem Ave. und Washington Boul. Telephon: Oak Park 299. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältliche Frau, für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 1213 N. California Ave.

Verlangt: Köchinnen für gute Hotels, Restaurants und Bufets. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 20jn,didosa,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatresidenz; Familie von 2 Erwachsenen. Gute Heimath. Nachzufragen 901 Touhy Ave., Rogers Park, Chicago. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: deutsches vorgezogen; 4 in Familie. 1835 W. Harrison Str. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 658 La Salle Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. Henry Duecker, 1710 West End Ave., Chicago Heights, Ill. mdo

Verlangt: 2 erfahrene Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Lohn $4.50; kleine Familie, ein Kind von 4 Jahren. 47 Humboldt Blvd.

Verlangt: 20 Mädchen täglich für Privathäuser und Restaurants; gute Löhne. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. dmdo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; keine Officegebühr. H. Kolb's Employment, 643 Milwaukee Ave. 13jul,2wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.00; kleine Familie. 1837 Melrose Str., 1. Flat hinten, Evanston.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, kochen; Lohn $5.00. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn; gutes Heim. 498 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str.

Verlangt: Frau, mit Kind, als Haushälterin. 2817 Emerald Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zimmerer, 1225 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 213 West 18. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Geschirr waschen zu helfen; Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 502 Winthrop Ave., Ecke Foster Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $6. 502 Winthrop Ave., Ecke Foster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 352 Jansen Ave., nahe Graceland Ave. dfr

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 345 Blue Island Ave., Bäckerei.

Verlangt: Aeltere Frau für Lunch zu kochen und kleinen Haushalt zu führen. Wilson Buffett, Wilson und Lincoln Avenue.

Verlangt: Haushälterin in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 284 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5645 Ashland Avenue. dofrsa

Verlangt: Zwei Dining Room-Mädchen, Hotel, Twin Lakes, Wis. Reise bezahlt; guter Lohn und Board. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, Wm. Hildebrandt, 929 School Str., Southport Ave. Car. dofr

Verlangt: Eine Haushälterin. Nachzufragen in 117 Park Ave. nahe Wood Str.

Verlangt: Küchenmädchen, Zimmer und Wäsche, Restaurant. 1502 Wabash Ave.

Verlangt: Frau als Köchin und Laundreß in kleiner Privatfamilie. 968 Berwyn Ave., 1. Flat. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Mädchen von 20 Jahren suchen Stelle; scheuen keine Arbeit irgend welcher Art. Bitte, persönlich vorzusprechen: 393 West Maxwell Str., unten, vorne.

Gesucht: Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin oder Krankenpflegerin; gute Zeugnisse. 313 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Nachzufragen: 541 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht reinlichen Platz zum waschen. 100 Uhland Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: H. Henning, 201 N. Union Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Kochstelle. 80 Dearborn Ave. Schulz.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie für Hausarbeit, ohne Wäsche; spricht etwas englisch. 334 Ost North Ave.

Gesucht: Wittfrau wünscht Stelle als Haushälterin, geht auch auf die Farm. 449 West Randolph Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Helene, 74 Grant Place. Nordseite vorgezogen.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Anna, 74 Grant Place. Nordseite vorgezogen.

Gesucht: Erfahrene Wäscherin wünscht Arbeit nach Hause zu nehmen. 328 W. 46. Str. Rosa Lachner.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 21 McReynolds Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Näharbeiten; zu Hause schlafen. Lindner, 26 Otis Str., hinten.

Gesucht: Eine geprüfte Krankenpflegerin, christlich gesinnt, wünscht Stellung zur Pflege eines Invaliden, chronischen Kranken oder kleiner Kinder. Adr.: F. 370 Abendpost. midofr

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau sucht Stelle; kann sehr gut waschen und bügeln. Persönlich vorzusprechen. M. Fischer, 4826 May Str. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr nach irgendwelchen Sorten von Store und Office Fixtures Umschau haltet, so sprecht vor in dem Goodkind Store Fixture House, das neue und second-hand Fixtures für irgend ein Geschäft zur Hälfte des Preises verkauft. Bitte sprecht vor und untersucht unsere Waaren und laßt Euch die Preise geben, ehe Ihr anderswo kauft. 903 N. Halsted Str. 8ma,modo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu verkaufen: Schornsteinaufsatz. 6 Fuß, Eisenblech. 1391 Ballou Str. nahe Fullerton Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Holz-Bett sowie Messing-Bett und Spring, wegen Raummangel spottbillig. 243 Ost 37. Straße, oben.

Zu verkaufen: 4 Zimmer möblirtes Flat. Florin Herling, 239 N. Clark Str., Zimmer 200.

Großer Sommer-Ausverkauf: Alle Muster sämmtlicher Möbel, Eisenbetten, Eisschränke und Kinderwagen für die Hälfte des regulären Werthes. Starke Eisenbetten von $1.18 aufwärts; Eichenholz-Chiffonier von $3.90, do. Ausziehtische von $4.48, Schaukelstühle von $1.45 und 9 bei 10 Brüsseler Rugs von $11.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Ave. 12julX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen ein $800 Piano, fünf Jahre garant. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dosaso

Muß verkaufen: Schiller Upright Piano, so gut wie neu, $135. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 8jl,judido,4w

Zu verkaufen: Nahezu neues Mahogany Upright Piano, $100, kostete $250. 413 Center Str., nahe Clark. mido

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Nur $85 für feines Story & Camp Upright Piano, $5 monatl. Großer Bargain. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells, nahe North Ave. 17jul,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1100 Pfd., $45. 377 East North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Top-Wagen, ein großer Bargain; ferner ein kleiner Thee-Wagen. Julius Bender, 236 W. Madison Straße. midofr

Zu verkaufen: 5 billige Zugpferde. 916 Dunning Straße. 17jul,1w

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22jn,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Es wird sich für Euch bezahlen, um unsere Preise zu schreiben, ehe Ihr irgend welche Dacharbeiten verrichten läßt. The Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 11jl,didosa,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufs-Ankündigung.

Hiermit zur Nachricht, daß der Unterzeichnete als Trustee für die Bondhalter der Henrici Catering Company, eine Korporation, versiegelte Angebote auf alle Bestände, einschließlich der Vorräthe, Möbel, Einrichtungen und des guten Willens des Restaurant-Geschäfts, bisher in 173 bis 175 Adams Str., Chicago, von der Henrici Catering Company geführt, entgegennimmt.

Angebote müssen von einer zertifizirten Anweisung für zehn Prozent (10%) des Angebotes begleitet sein und alle Angebote werden eröffnet in der Office von Castle, Williams & Smith, 1020 Chamber of Commerce Gebäude, am 24. Tage des Juli 1905, um 3 Uhr Nachmittags.

Bieter sind ersucht, der Eröffnung der Angebote beizuwohnen. Das Recht, alle und jedes Angebot abzulehnen, ist reservirt.

Samuel T. White, Trustee,
dmdlo 155 Fifth Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store, mit fancy Groceries; gute Lage; billig; verlasse Stadt; sprecht bald vor. 1801 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwest-Seite; Goldgrube; guter Storetrade; zwei Wagen; wegen Zurückziehung vom Geschäft; Preis $3000. Nachzufragen bei Allen & Co., 208 Washington Boul., oder: Pieser Co., 235 Johnson Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Schneidergeschäft in einer blühenden Fabrikstadt. Nettes, gutes Geschäft. Verkaufsgrund: Zurückziehen vom Geschäft. Frank Stoll, 49 Illinois Str., Chicago Heights, Ill.

Zu verkaufen: Candystore und Bäckerlunchroom, billig. 375 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Boardinghaus, lang etablirt und immer besetzt, Besitzer krank..$500. Grocery-Stores in allen Stadttheilen, $500 aufw. Zigarrenläden mit Wohnzimmern.......$200 aufw. Blum & Lasker Co., 315, 86 La Salle Str.

Zu verkaufen: Polstershop. Nachzufragen von 6—7 Abends. 606 Wells Str.

Zu verkaufen: Store, gegenüber der Anderson-Schule; leichte Groceries, Schul-Supplies. 527 N. Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig, Südseite, neue Gießerei. Nachzufragen: 2631 S. Halsted Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei für den Spottpreis von $300. Muß verkauft sein in 10 Tagen. Näheres bei William Gast, 448 Diversey Ave., Ecke Francisco Ave. dofrsa

$850 kauft Ledergeschäft, 26 Jahre etablirt. 3549 Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery, von $400—$1500; Delikatessen-Store, von $300—$2000; Zigarren-, Candy-Store, von $250—$1500; Saloon, von $400 bis $3500. Fragt Morgens 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Hotel, wegen Familienangelegenheiten; garantire $150 bis $200 jeden Monat Profit. Adr.: F. 391 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Grundeigenthum: Gutzahlende Bäckerei; muß verkaufen wegen anderem Geschäft. Adr.: D. 218 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gute Laundry. 654 120. Str., West Pullman. midofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt: Mann mit $650 für Geschäft. Reingewinn $25 tägl. Z. 3, 159 Washington.

Gesucht: Gesetzter, verläßlicher Mann, Deutscher, sucht Vertrauensposten. Wird sich eventuell mit vorläufig $5 bis $10,000 an nur reellem Geschäfte betheiligen. Adr.: H. 638 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An Greenwood Terrace, nahe Fullerton und Western Ave., bequemes 7-Zimmer Haus; Gas, Bad; großes Basement, mit Fußboden; Miethe $16. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. 344 Larrabee Str. dofr

Kind wird in Pflege genommen. Adr.: F. 308 Abendpost.

Verlangt: Roomers und Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. bidosa

Schöne kühle möblirte Zimmer, Bad, für Herren und Damen. 100 N. Clark Str. 19ju,1m,tX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirithsgesuch: Eingewanderte, gesunde, intelligente, junge Wittwe sucht wegen Mangel an Bekanntschaft gut situirten, gebildeten Herrn kennen zu lernen, zwecks Heirath. Ist tüchtige Geschäfts- und Hausfrau in jeder Beziehung, vorzügliche Köchin, unabhängig. Agenten ausgeschlossen. Briefe mit genauer Adresse und Verhältnissen. O. T. 415 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. 442 Thomas Str., nahe Western Ave. 3jul,modosa,1m

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dj

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,bido,*

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jul,X1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis. Entbindungen in und außer dem Hause. 14jul,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dibosa*

Unterricht in Piano und Harmonie ertheilt Erna Fransky, 156 Fremont Str. 6jl,dosondi,1m

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Georg Remus
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4220, empfiehlt sich zur Führung irgend welcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Avenue, von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 5jul—3aug,dosondi

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 27jn,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ein Bargain. 20 Acker, 3 Meilen von Bangor, Mich. 18 Acker unter Kultur, Rest Holzland. 300 Obstbäume. 4-Zimmer-Haus, Stall, Hühnerstall, Corn Crib. Pferd, Wagen, Buggy, Geräthschaften. Nur $1200. $300 Anzahlung, $25 per Monat. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str.

Eine deutsch-slawisch-ungarische Ansiedlung — schwarzes Land; gutes Quellwasser. Näheres unter Adresse A. 152 Abendpost. doson

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,didosafa,*

Zu verkaufen: $900 kaufen schöne 80 Acker Farm, gutes Haus, Stall etc. 40 Acker kultivirt. Ernte bezahlt für Farm. Administrator, 59 Clark Str., Zimmer 1107 (Ashland Block). sodido

Zu verkaufen: 40 Acker, nahe Hartford, Mich., an kleinem See; 1000 Pfirsichbäume, 1500 Weinstöcke, 2 Acker Apfelbäume, Kirschen und kleines Obst. 6 Zimmer Haus und andere Gebäude. Preis $3200, die Hälfte baar. Großer Bargain. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. midofr

$1800, ein Theil baar, kaufen 120 Acker Wisconsin Farm, mit Ernte; alte Gebäude; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 14jul,*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brick Cottage, Furnace, alle Verbesserungen. $2400. Schulden $1300. F. Henschel, 1484 North Ave.

Spezieller Bargain: 2-stöck. Brickgebäude, Closet und Gas, nahe Hochbahn, Straße gepflastert. Wenn sofort genommen für $1500. Paulenske & Mayer, 907 W. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Neue zweistöck. 5 und 6 Zimmer 2 Flat Gebäude, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, China Closet, Konsol, Hartholz Fußböden etc. Nahe Hochbahn und North Ave. Cars. Preis $3250, $3750 und $4250. Leichte Anzahlung. Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 20jl,1wX

Zu verkaufen: 5 u. 6 Zimmer moderne Cottages, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., Ecke Wabansia Ave., nahe Hochbahnstation und North Ave. Car. Leichte Zahlung wie Miethe. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dja

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: Neue 4- und 5-Zimmer Häuser, Christiana, nahe Belmont Ave.: mäßige Preise und leichte Bedingungen. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. Agent: 1797 N. Spaulding Ave. 14jul,1m

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, wegen Verlassen der Stadt, Framehaus, 2 Flats von 4 Zimmern. Miethe $23. Preis $2350. Zu erfragen 406 N. Robey Str. dfr

Spottbillig zu verkaufen!
172—172½ Orchard Str., 2stöck. Framegebäude, mit Cottage, in bestem Zustande, Lot 33 bei 135; Straße neu gepflastert und bezahlt; Preis $3000. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., alleinige Agenten.

Zu verkaufen: Eine große Auswahl von guten, billigen, modernen Cottages auf der Nordseite. — August Torpe, 147 O. North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage an N. Leavitt Str., für $2200, oder tausche für ein größeres Gebäude. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutes 2-stöckiges Frame-Gebäude mit vier 4 Zimmer Wohnungen, an N. Paulina Str., nahe Diversey Blvd., für eine gute Lot. August Torpe, 147 Ost North Avenue. midofr

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Candystore eingegriffen, für $1700; deutsche Nachbarschaft. 5138 Justine Str. dofrsaso

Zu verkaufen: Lot, 6-Zimmer Cottage, und Barn; Hälfte Baar, Rest Zeit. Eigenthümer: 3638 Wallace Str. 20jl,1w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame wünscht $200—$500, sichere Rückzahlung, gegen mäßige Zinsen zu borgen. Gefl. Anträge erbeten unter B. 821 Abendpost.

Junger, verheiratheter deutscher Arzt, kürzlich auch hier studirt und graduirt, braucht nothwendig $150 zur Etablirung. Gefl. Offerten unter H. 621 Abendpost.

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat	$75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat	$100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat	$125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat	$150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat	$200 für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darlehen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jl,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,X*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 31mai*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 30jan,X*

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
Zinsen bezahlt auf
3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 2ap,doxabl*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 8ap,didofa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,dibofon*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
20il,*X

Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten.
Vorschuß in jeder Höhe.
Bonds, Hypotheken.
Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Auszahlungen in Europa.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18mz,sasonmomido*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan,modidofa,*

$15 Schnellzug ohne Wagenwechsel jetzt nach New York.
Schiffskarten!
Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris, Triest, Fiume, Budapest, Wien u. s. w.
Passagier-Beförderung nach und von allen Welttheilen. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft wo Geld gespart wird.
Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 6jl,1mo,X

Schiffskarten!
Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.
Zwischendeck mit guter Bedienung zu billigsten Preisen
Geldsendungen, Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten, reell und pünktlich.
GLOBE TOURISTS' AGENCY
H. ELIASSOF,
Autorisirter Agent für die besten Dampfschiffslinien.
93-95 Fifth Ave.
Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 2.30. 1jn,dofondi*

St. Johns Military Academy
Delafield, Wiskonsin.
"The American Rugby"
Gelegen in der berühmten Waukesha County Lake Region. Für Kataloge etc. schreibt an
DR. S. T. SMYTHE, Präsident.
Delafield (Waukesha Co.) Wis.
15in,dofadi,13r

Die Opiumgefahr in Europa.

Die „gelbe Gefahr", die nach den Erfolgen der Japaner wieder als Schreckensgespenst am Horizont der europäischen Völker aufgetaucht ist, besteht nicht nur in der phantastisch ausgemalten zukünftigen Ueberfluthung Europas durch die Mongolen, wie sie die Zeit des Dschingis Khan gesehen hat; der Einfluß der gelben Ratte hat vielmehr auch direkt manch unheilvolle Wirkung im Gefolge, und eine äußerst gefährliche Gabe, die sie Europa beschert hat und die sich zu einer wirklichen „gelben Gefahr" entwickeln kann, ist, wie ein französischer Journalist auseinandersetzt, das Opium. Man raucht jetzt nicht mehr blos in den Häfen des Mittelmeeres das betäubende Gift, sondern es ist auch in den Häfen des Atlantischen Oceans und des Aermelkanals ganz eingebürgert und gewinnt immer mehr an Anhängern, die diesem Laster verfallen.

Das Opium ist deshalb ein so entsetzliches Narkotikum, weil es nicht wie Absinth oder Tabak in stets gleichen Dosen genossen wird, sondern der dem Opium Verfallene wird das Quantum, das er zu sich nimmt, von Tag zu Tag steigern, weil sein Organismus gegen eine bestimmte Menge bald unempfindlich wird. Hat ihn zunächst eine Pfeife in die selige Vergessenheit des Schlafes gewiegt, so werden später nur zehn, zwanzig, dreißig Pfeifen dazu im Stande sein; bald ist er ein Vertilger sehr großer Massen, und bald macht sich das Gift mit seinen unheilvollen Wirkungen in seinem gewöhnlichen Wesen, in seiner ganzen Art und Weise bemerkbar. Während er in den Zuständen seines Rausches von besonderer Feinfühligkeit und Erregtheit ist, macht sich in den Stunden der Nüchternheit eine müde Schlaffheit, eine lethargische Gleichgültigkeit geltend. Dann kommt der Opiumraucher zu der Erkenntniß, daß sein Gehirn nach einigen Pfeifen überhaupt erst seine normale Funktion verrichtet, und er wird möglichst selten aus den Zuständen der Aufregung und Anspannung erwachen wollen, so daß allmählich eine völlige Verwüstung des Geistes und Körpers eintritt. Das Opium ist in Frankreich eingebürgert worden durch die Offiziere und Unteroffiziere der Colonialarmeen und durch die Soldaten der Marine, die sich in den indochinesischen Gebieten aufgehalten haben. Nachahmungstrieb und Neugier trieben die ersten an, sich in die festumklammernden Arme dieses Dämons zu stürzen. Bald drang es in die Tavernen und Kneipen der Häfen und setzte sich in den Höhlen des Lasters und der Gemeinheit fest. Zahlreiche Schilderungen finden sich in den Reisebeschreibungen, die die elenden Spelunken schildern, in denen man sich auf schmutziger Matte niederläßt, um aus Pfeifen das Gift einzuathmen, in Pillen es gierig zu verschlucken oder in tiefen Zügen es herabzugießen. Ausschweifungen des Körpers verbinden sich mit Orgien der Phantasie.

Der Verfasser nimmt an, daß vielfach dieses Laster von dem weiblichen Geschlecht verbreitet werde; die Priesterinnen der Venus gewöhnten ihre ahnungslose Opfer an das Gift. So bildeten sich öffentliche Rauchsalons, in denen Europäer verkehrten, und von den einmal dem Laster hingegebenen Soldaten ward es zunächst nach den Hafenplätzen, besonders nach Toulon, gebracht. Von hier aber breitet es sich wie eine ansteckende Krankheit über ganz Frankreich aus. Ein junger Leutnant z. B. aus den Colonien verbringt seinen Urlaub in Frankreich; er knüpft während dieser Zeit ein Liebesverhältniß mit einem jungen Mädchen an, und da er selbst dem Opium mit Haut und Haar ergeben ist, läßt er die Geliebte von dem unheilvollen Getränke kosten. Sie wird eine Anhängerin des verführerischen Mittels und läßt es sich angelegen sein, unter ihren späteren Freunden ebenfalls Jünger des Opiums zu werben. Die Frauen, die einmal dem Laster ergeben sind, werden besonders unersättlich nach dem Genuß, und manche Ehe ist schon der unaufhaltsamen Zerrüttung entgegengegangen, weil die Frau sich fest an die Reize dieses Mittels klammert und den Mann, wenn er auch Heilung suchen will, immer wieder zum Genuß verführt. Solche Menschen verschmähen dann Brot und Fleisch, hungern und geben alles auf, wenn sie nur ein paar Züge aus ihrer geliebten Pfeife thun können. Ein Offizier erzählte dem Verfasser, er und seine Geliebte brauchten für 200 Fr. Opium, und das bei einem Solde von 240 Fr. Die Schlaffheit und Energielosigkeit, die die Opiumraucher beherrscht, ist für die Bedienung eines Schiffes höchst gefährlich und das schlimmste Gift, das in eine Marine eindringen kann. Wenn auch die Matrosen an Bord der Schiffe nicht zu rauchen wagen, so sind doch die Nachwirkungen schon genug unheilvoll. Bei der steten Zunahme der dem Opium Ergebenen, die wieder andere in ihr Laster hineinziehen, ist so nach der Ansicht des Verfassers der Opiumgenuß eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

In Belgien ist ein Arbeiter, der über 65 Jahre alt ist und weniger als $70 per Jahr verdient, zu einer jährlichen Alterspension von $12.55 berechtigt.

— Berechtigtes Mißtrauen. — Gerichtsvollzieher: „Vier Zahnärzte sind in der Stadt und bei jedem hatte ich schon zu thun; ich werde mir also den kranken Zahn auswärts ziehen lassen müssen!"

— Kindermund. — Bei Geheimraths ist große Gesellschaft; der kleine Hans wird ausnahmsweise einmal hereingeholt. Beim Anblick der vielen dekolletirten Damen fragt er ganz erstaunt: „Sind das lauter Ammen, Mama?"

Wie ein japanischer Kreuzer sank.

Die „Japan Times" giebt folgende eindrucksvolle Darstellung von dem Sinken des japanischen Kreuzers „Takasago", der in der Nacht des 12. December auf eine Mine stieß und unterging: „In dem Augenblick des Unglücks herrschte ein furchtbarer Schneesturm, und eine steife Brise ließ das Meer hochgehen. Die Mine schlug eine Bresche von sechs Fuß Durchmesser in der Mitte der Wasserlinie auf der Backbordseite, so daß das Wasser mit ungeheurer Gewalt in den Schiffsraum stürzte. Das Schiff hatte Schlagseite nach Backbord; eine Viertelstunde später waren mit Ausnahme des Lichtes auf der Brücke alle elektrischen Lampen verlöscht. 42 Minuten nach Mitternacht stiegen Raketen auf, die das Unglück meldeten; das Schiff stand mit dem Geschwader auch durch drahtlose Telegraphie in Verbindung. Die Mannschaft konnte nur noch das Sinken des Schiffes erwarten. Die 500 Mann hatten sich auf dem Oberdeck versammelt, Kapitän Ishibashi redete zu ihnen von der Brücke herab und sagte, jeder an Bord solle sich mit einem Rettungsgürtel versehen. „Niemand darf das Schiff verlassen, ehe es sinkt. Wir wollen vereint das Schicksal des Schiffes theilen."

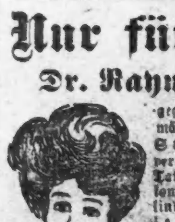
Nach dieser Rede herrschte feierliches Stillschweigen, dann sang die Mannschaft um 1 Uhr Nachts die Nationalhymne, und schließlich ertönten auf Veranlassung des Kapitäns brausende „Banzais" für den Mikado, das Reich und die Marine. Hierauf sang die Besatzung noch ein Lied; nachher erhielten die tapferen Matrosen die Erlaubniß zu rauchen. Da sich das Schiff weiter überneigte, postirten sich der Kapitän und die anderen auf den Brücken, in den Masten und im Netzwerk und sahen dem Untergang des Schiffes entgegen. Die Wellen schlugen höher, der Schnee fiel dichter. Um 1 Uhr 10 Minuten legte sich das Schiff plötzlich noch weiter über. Schon tauchten seine Masten in die Wellen, da erhob es sich noch einmal, gleichsam krampfhaft bebend, und ging dann auf den Grund. Drei vom Schiff herabgelassene Boote waren zum Glück mit der vorschriftsmäßigen Besatzung flott. Sie thaten ihr Aeußerstes, Offiziere und Mannschaften zu retten, aber die Boote schwebten selbst wiederholt in großer Gefahr. Einige Minuten später bemerkte man einen Scheinwerfer in südöstlicher Richtung; das Kriegsschiff „Otowa" kam zur Hilfe. Es hielt 300 Meter von dem Schauplatz des Unglücks, erleuchtete ihn mit allen Scheinwerfern und ließ drei Boote herab, um die Ueberlebenden aufzunehmen, aber nur 133 Personen, darunter Kapitän Ishibashi, konnten gerettet werden; über 360 Mann hatten ihren Tod in den Wellen gefunden."

Hundertjähriger Kamelienbaum.

Ein prächtiger Kamelienbaum steht seit über hundert Jahren im kgl. Schloßgarten zu Pillnitz. Er war mit drei anderen Pflanzen derselben Art (Camelia japonica) Ende des 18. Jahrhunderts nach Europa gebracht und im Jahre 1801 in's Freie ausgepflanzt worden, hat seine drei Gefährtinnen alle überlebt und in jedem Frühjahr eine Fülle kleiner, rother Blüthen gebracht. Nach einer Angabe des Obergartendirektors Bouché aus dem Jahre 1899 hatte die große, buschige Pflanze damals etwa 30 Fuß Höhe und 24 Fuß Gesammtdurchmesser; der Durchmesser des Hauptstammes betrug in einer Entfernung von 1 Fuß über der Erde etwa 14 Zoll. Im Winter wurde der Baum mit einem heizbaren Schutzhause überbaut. Bei einem Brand, der am 5. Januar dieses Jahres das Ueberwinterungshaus heimsuchte, war dieses alte Prachtstück des Gartens theils durch die Hitze und den Rauch, theils durch die von außen eingedrungene Kälte derartig beschädigt, daß man sein Eingehen befürchten mußte. Unter geeigneter Behandlung ist aber diese Gefahr, wie Bouché berichtet, überwunden worden; selbst aus den starken Stämmen entwickeln sich kurze Laubtriebe, und es darf nunmehr mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der altehrwürdige Baum (dessen Aeste stark zurückgeschnitten werden mußten) im Laufe der Jahre seine einstige Schönheit wieder erlangen wird.

Geheime Manöver.

Die diesjährigen englischen Flottenmanöver im Kanal werden streng geheimgehalten. Den Offizieren ist striktestes Stillschweigen über die Pläne und Befehle vorgeschrieben worden, und es wurde ihnen verboten, während der Manöver Gäste zu empfangen. Die Flotte, die an den Manövern theilnimmt, wird von sechs Admirälen kommandirt. Sie soll, wie der „Daily Telegraph" erfährt, eine Reihe taktischer Evolutionen üben, für deren Wichtigkeit die Ereignisse im fernen Osten den Beweis geliefert haben. Sämmtliche verfügbaren Schiffe in den Heimgewässern werden zu diesen Manövern herangezogen. Die Flottenhäfen sind während dieser Zeit sozusagen von Mannschaften entblößt, da auch die Schiffe der drei Divisionen der Reserveflotte, die im Frieden nur eine kleine Stamm-Mannschaft haben, die volle Mannschaftsziffer erhalten sollen.

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6, Sonntags von 10—12.
läin,X*

Keine Bestienversicherung!

Außer Sprengstoffen gibt es nur wenige Dinge, auf welche unsere Versicherungsgesellschaften so ungern ein Risiko übernehmen, wie auf wilde Thiere! Ja manche dieser Gesellschaften versichern sogar Spreng-Ausrüstungen, wollen aber durchaus nichts mit der Versicherung z. B. für ein Rhinoceros oder einen Affen oder irgend ein Geschöpf, das unter diese Kategorie fällt, zu thun haben. Andere verweigern die Versicherung des Lebens wilder Thiere zwar nicht geradezu, setzen aber die Prämie dafür so hoch, daß es sich schon von selbst verbietet, unter solchen Umständen die Bestie zu versichern.

Mag man sich noch so viel darauf berufen, daß auf dem Transport über's Meer die wilden Thiere mit der größten Sorgfalt, und zwar unter sachverständiger Aufsicht, behandelt werden, und auf einer solchen Reise nur sehr selten eines der Thiere eingeht, — das scheint den Versicherungsgesellschaften sehr wenig zu imponiren. Es ist freilich Thatsache, daß die Thiere, ehe sie auf den Dampfer geladen werden, von der Zeit ihrer Einfangung bis zur Ankunft am Hafenplatz, weit weniger sorgfältige Behandlung finden, wozu noch die meistens schlechten Verbindungswege kommen, und auf diesem Transport ziemlich viele eingehen. Dies würde ein guter Grund sein, die Thierversicherung bezüglich der Zeit entsprechend einzuschränken.

Aber die betreffenden Gesellschaften lassen sich auf solche Compromisse gar nicht ein; sie haben nun einmal ein starkes Vorurtheil gegen das Bestien-Risiko überhaupt und sind auch dann wenig geneigt, ein solches anzunehmen, wenn die Thiere überhaupt keine Reise über den Ocean, sondern vielleicht nur auf einigen amerikanischen Eisenbahnlinien gemacht haben.

Diese Ausschließung von der Wohlthat irgend einer Versicherung wiegt im Bestiengeschäft schwer. Denn es können sich immerhin allerhand unvermeidliche Unfälle auf der See und auch auf dem Lande ereignen, und der Verlust eines solchen Thieres ist allemal ein vollständiger, — was die Zerstörung eines Werthes bedeutet, der bekanntlich in manchen Fällen an einem einzigen Thier Tausende von Dollars ausmachen kann, von dem indirekten Schaden durch Störung vieler Arrangements ganz abgesehen!

Schnellpost der Creek-Indianer.

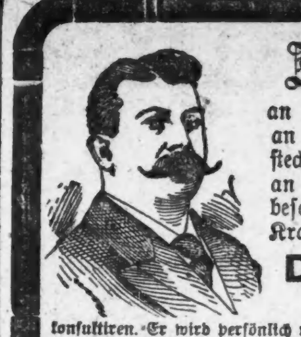
Unsere Bundesbeamten, welche mit den Creek-Indianern zu thun haben, konnten sich nicht genug über die rasche Verbreitung von Befehlen der Agentur und Entscheidungen der Dawes'schen Commission auch nach den entferntesten Winkeln der Creek-Nation wundern.

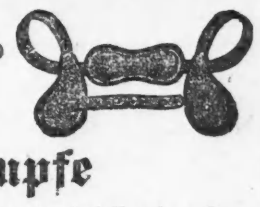
Als z. B. im letzten Oktober die Bestimmung bekannt gemacht, wonach die Indianer genöthigt waren, die Zahlung für ihre Ländereien in Abschlagsraten von $10 pro Monat anzunehmen, schien jeder Indianer im Creek-Lande, es beinahe sofort zu wissen; denn die Verkaufsgesuche hörten sogleich auf. Aber als unlängst diese Verfügung widerrufen wurde, wußte es am nächsten Tag so ziemlich Jeder im Lande, und das Geschäft im Grundstück-Verkaufsdepartement wurde plötzlich wieder sehr lebhaft. Und doch wohnen die meisten der Vollblut-Creeks in Hügeln und Gebirgen weit von Eisenbahnen entfernt, und in Gegenden, wo selbst Wochenblätter selten oder nie gelesen werden. Mehrere Tausend Creeks können überhaupt kein Wort Englisch lesen oder sprechen und können auf keine andere Weise die Tagesneuigkeiten erfahren, als durch mündliche Mittheilung seitens kündiger Rassegenossen. Und doch diese erstaunlich schnelle Nachrichtenverbreitung.

Es hat dies zum Theil noch etwas Räthselhaftes. Der Creek-Häuptling General Pleasant Porter sagte auf Befragen, alle Indianer könnten sich über Dinge, welche sie interessiren, ebenso prompt auf dem Laufenden erhalten, wie tageszeitungslesende Weiße; er erklärte dies theilweise mit Instinct und Fernfühligkeit, wie sie sich auch bei manchen Thieren zeige, welche ihre Genossen oder ihre Beute auf viele Meilen wittern und auf den kürzesten Weg erreichen könnten. Er fügte aber hinzu, daß die Creeks eine gute Organisation zur Verbreitung von Nachrichten hätten, die von jedem Ort, wo sie anlangten, unverzüglich weitervermittelt würden, sei es durch unmittelbare Botschaft oder durch Signale, deren Bedeutung allgemein bei den Eingeborenen bekannt sei. In früheren Tagen hatten die Creeks regelrechte Schnelläufer, die beinahe ebenso Wunderbares leisteten, wie die Azteken-Schnelläufer, und 160 Meilen im Tag zu Fuße zurücklegen konnten! Krieger hatten noch ihr besonderes Mittheilungssystem durch Schreie oder Juchzer, deren Länge oder Kürze, und raschere oder langsamere Aufeinanderfolge ebenso ihre besondere Bedeutung hatten, wie die telegraphischen Lautzeichen.

Das letzte Sternbild, das man der Himmelskarte einzufügen versuchte, war das 1787 zu Ehren des Alten Fritzen vorgeschlagene „Friedrichs Ehre".

— Schlechtes Gewissen. — „Weißt Du auch, mein Junge, auf was man beim Angeln am meisten aufpassen muß?" — „O ja — auf den Gendarm!"


Jeder Mann, der leidet
an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte
Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,
konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß
Vitalism
die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.
Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator.
do*

Bruchbänder,
Leibbinden,
Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Ein Schweizer Winzerfest.

Das Publikum, welches diesen Sommer in der Schweiz zu Besuch weilt, erwartet ein hoher Genuß durch das Winzerfest in Vevey, für welches die Tage der künstlerischen Aufführungen nun bestimmt sind. Am 4., 5., 7., 8., 10. und 11. August werden die Vorstellungen, je von Morgens 8 Uhr an, stattfinden. 1800 Personen, ein Orchester von 150 Mann und 5 Musikkorps wirken dabei mit.

Das Winzerfest ist ein lyrisches Poem und ein allegorisches Bild (Tänze, Gesänge, Chöre und Soli) des ländlichen Lebens in den vier Jahreszeiten. Zuerst treten die Ehrengarde und die alten Schweizer auf, dann folgt der Einzug der vier Gruppen, und diese führen nun nacheinander ihre Spiele aus; die vier Gruppen sind die Wintergruppe, die Palesgruppe, die Ceresgruppe und die Bacchusgruppe. Der Schlußchor wird von allen Mitwirkenden gesungen. Wiederholt unternehmen diese auch mit Wagen Umzüge durch die Stadt. Sonntag, den 6. August, findet eine venezianische Nacht mit Illumination des Seeufers statt. Neben den Oberammergauer Passionsspielen ist das Winzerfest in Vevey wohl das älteste und größte Volksfest, das es überhaupt gibt. Die Tribünen des Festplatzes enthalten nicht weniger als 12,500 nummerirte Sitzplätze.

— Auch eine Wohnungsnoth. — „Wie, Herr Kommerzienrath, Sie, der Besitzer einer der prächtigsten Villen, klagen über Wohnungsnoth?" — „Na, Sie sollten nur mit meiner Frau und Schwiegermutter zusammen wohnen!"

— Im Eifer. — Möbelhändler: „Ich rath' Ihnen, meine Herrschaften, nehmen Sie die Möbel, sie sind gut! Sehen Sie nur, wie fein, wie glatt die polirt sind .... da hält kein Pfandsiegel daran!"

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.
Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.
Freie X-Strahlen Untersuchung.
Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht ermittelt werden können.
15ju,dofondi*

La Bores French Female Pills
heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.
Bertram Drug Co.,
2132 Clifton Ave., Ecke Albany Ave., Chicago.
1mai,bidofa3mo

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa*

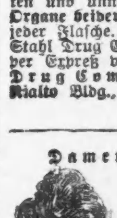
Deutsche Natur-Heilanstalt

für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur, Luft- und Sonnenbäder und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augendiagnose. Aerztlich geleitet. — Sprechstunden täglich 8—10 und 5—8. Jeden Samstag freie Sprechstunden, 1—3.
KOSMOS, 765 N. Clark Str., Chicago Ill.
Verlag von: Die Augendiagnose, $2; Foundation of all Reform, 50c; Folly of Meat Eating, 10c.
9jl,sondifr,1m

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13ma,1X,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.— Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidofon*


Damen! $500 Belohnung!
falls „Safe Relief" Regulator in Fällen von stockenden monatlichen Perioden, ganz gleich wie lange stockend, versagt. Es ist die einzige Hausbehandlung, sicher und zuverlässig, absolut wirksam. Tausende der schwierigsten Fälle wurden in einem Tag gebessert. Schreibt wegen Zeugnissen.
Women's Private Institute,
Zimmer 110, 185 Dearborn Str., Chicago.
do,son,di-3jl

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,dofadi

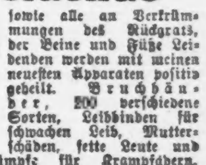
16 Zähne wurden mit absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Bernstein, 5800 Sophia Str. Austin, Ill.
17feb,eod3*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
34 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.
Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.
W. J. HELM. M. S.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dofa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
183 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 8ag*

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine. 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*X

South Haven Line-Dampfer. Verlassen Wells Str.-Brücke, Eastland Docks, Nordwest-Ecke South Water St. und 5. Ave., täglich 9.30 Vorm. u. 12 Mittags, ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrt Samstag 2:30 Nachm. u. 11:30 Abends. Sonntag Morgen 10 Uhr. Der einzige Passagier-Dock an der Loop. Tel.: Main 4711. 7julX*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. LaSalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 3.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 3:30 N.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 N.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 N.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*8:00 N.
Buffalo und Boston	*8:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*3.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	*3.85 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 6.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Freitag-Bargains

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Wir geben „S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkaufe und zwar jeden Tag und den ganzen Tag.
10 Stamps frei in jedem neuen Buch.

Sofortige Räumung reduzirt die Preise an dem großen Lager von Damen-Suits, Waists, Skirts etc.

Die modernsten Erzeugnisse der Saison in Damen-Kleidern zu niedrigen Preisen, welche denjenigen als unmöglich erscheinen, welche keine Kenntniß haben von den Umständen, welche diesen Verkauf herbeiführten. Eine wirkliche Ersparniß von Dollars morgen.

Auswahl von 200 fancy Skirts zu 98c
Bestehend aus Crash und Duck in glatten und geblümten Geweben, viele in der Partie, die den dreifachen Preis werth sind. Um zu räumen, herabgesetzt auf nur........ **98c**

Garnirte Crash Skirts f. Damen, 39c
Diese Werthe würden groß sein zum doppelten Preis, und kein Skirt in der Partie ist weniger als einen Dollar werth, jetzt.................... **39c**

Seidegefütterte Spitzen-Waist, ganz aus Valenciennes Spitzen-Ruffle gemacht, 18 Reihen, kurze Aermel, Medaillion garnirtes Yoke. Andere Geschäfte verlangen dafür einen viel höheren Preis. Unser Preis ist.................... **5.00**

Jap. Seide-Waists
Sortirte Partie von Jap Seide-Waists, mit Spitzen, Tuck und Medaillion garnirt, $3 und $4-Werthe, Auswahl von etwa 200, während dieses Verkaufs zu nur.............. **1.98**

1.25 Shirt Waists, 59c und 69c
Zwei Spezialpartien Shirtwaists, feinste Qualität Lawn, mit breiter Emrboidery Front und ganz „tucked", $1 und 1.25-Werthe, zu 69c und.................... **59c**

$12 und $15 Sommer-Anzüge, 5.00

Alle neu und frisch, Stoffe dieser Saison, viertel seidegefütterte Tropical Tweeds, Flanelle und Homespun Outings. Reguläre Anzüge aus Tweeds, Cheviots und Cassimeres, halb oder ganz mit Serge gefüttert, morgen zu **5.00**

$2.50 und $3.00 reinwollene Flanell-Touristen- und gestreifte Kammgarn-Hosen.................... **1.50**

$8 und $10 Touristen- und reguläre Anzüge für Jünglinge und kleine Männer, **3.75**. Reine Worsted reguläre Westen Anzüge und ganzwollene Outing, in Homespuns und Flanellen, Größen 31 bis 38, im Verkauf zum Räumungspreise von nur ... **3.75**

75c und $1 russische, Norfolk und Buster Waschanzüge, jetzt.......... **45c**

$1.50 u. $2 russische und Matrosen Waschanzüge — „Regatta" Marke...... **85c**

25c u. 50c Roosevelt und „General" Miles Jacket u. Hosen, auszeichnetes Spiel-Kleidungsstück, Stück......... **15c**

75c u. $1 Star u. K. E. Blusen, einz. Part. **33c**

35c Galatea waschbare Hosen................ **15c**

Freitag-Spezialitäten Fische und Groceries

Frisch gefangener Lake Trout, Pfund **9c**
Lake Superior Weißfisch, Pfund....**10c**
Feiner wall-eyed Hecht, Pfund....**12c**
Großer gelber Perch, Pfund......**8c**
Feine Halibut Steaks, Pfd......**12½c**
Feine Codfish Steaks, Pfund.....**12½c**
Chinook Lachs-Steaks, Pfd.......**15c**
Gereinigte Bullheads, Pfd.......**12½c**
Fancy geräucherter Weißfisch, Pfd. **11c**

Corned Beef, Rib oder Navel, Pfd. **5c**
Vordervierttel Spring Lamm, Pfd. **10c**

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfd...**52c**
Kirks Am. Family-Seife, 10 Stücke **41c**
Fancy rother Alaska Lachs, Pf. B..**15c**
Imp. Sardinen, Schlüsselöffner, B. **10c**
Beardsleys Häringe ohne Gräte, Bü. **9c**
Wilburs Breakfast Kakao, ½ Büchse **19c**
Royal Nut Butter, Pfd. Jar......**25c**
Potted Schinken oder Zunge, ½ Pf. B. **8c**
Wild Cherry Phosphate, Flasche f. **10c**
Blood of the Grapes, Pt.-Flasche..**20c**
Geb. Bohnen, in Sauce, 3 Pfd. B. **12c**
Fancy California Zitronen, Dutz. **20c**

Räumungs-Preise an Haushalt-Artikeln

Waschöfen mit zwei Löchern........**1.98**
Gasolinöfen mit 2 Brennern......**1.49**
Classic Gasöfen mit 2 Brennern....**95c**
Gasschläuche, weiche Gummi-Enden, F..**2c**
Backöfen für Gas- oder Gasolinöfen..**75c**
„Our Favorite" Eisschrank Nr. 403..**4.95**
„Our Favorite" Eiskiste, groß......**3.98**
Mrs. Potts nickelplatt. Bügeleisen, Set.**55c**
Nr. 8 Waschkessel, Kupferboden......**39c**
Brod- und Kuchen-Behälter, lackirt..**28c**
2-Gall. Wasserkühler, lackirt........**95c**
50 Fuß 3-ply Gartenschlauch, gekopp..**1.75**
Boston Spray Nozzle, Messing......**19c**
Evanston Lawn Sprinklers..........**23c**
Gießkannen, Blech, 2 Quart........**10c**
Verstellbare Drahtfenster..............**9c**
Drahtthüren, alle Größen..........**39c**
Fancy Drahtthüren..................**65c**
Galvanisirte Eimer, 12 Qart........**12c**
Bissells Carpet Sweeper............**1.15**
Hölzerne Piknik-Teller, Dutzend......**2c**
Carpet-Besen, gut gemacht............**9c**
Arctic Eiscream Freezers, 2 Quart..**1.29**

Räumung von Schuhen und Oxfords

$2 lohfarbige Oxfords für Damen....**98c**
$3.50 lohfarbige und schwarze Oxfords für Damen, **1.95**.
2.50 lohfarbige Schuhe für Knaben..**1.60**
$3 Schuhe und Oxfords für Männer **1.95**
$2.50 franz. Heel Strap Sandalen für Damen, **1.48**.
$1.50 Haus-Slippers für Männer....**98c**
$2 Oxfords für Damen............**98c**
$3 Lackleder-Schuhe für Damen....**1.48**
$2 Kalbleder-Schuhe für Männer...**1.45**
Lohfarbige und schwarze Schuhe für Knaben und Mädchen, **89c**.
50c Baby-Schuhe, für..............**39c**
Strap-Slippers für Kinder.........**48c**

Tapeten-Verkauf

4c und 5c Bettzimmer-Tapeten, Rolle..**1c**
7c und 8c Glimmer-Tapeten, Rolle....**3c**
12c Parlor-Tapeten, herabgesetzt auf...**8c**
20c dunkle Ingrains, herabgesetzt auf..**9c**
10c die Rolle für Tapezieren; one Edge-Arbeit.

Kühles Unterzeug

12½c gerippte Swiß Damen-Leibchen, volle Größe Yokes und Taped, speziell zu.............. **8c**
19c Lisle Finish Swiß Leibchen für **11c**
Lisle Leibchen, mit schönen Spitzeneinsatz-Yoke und Seide-Taped, gewöhnl. 25c-Werth, für Freitag.. **18c**
50c imp. Lisleleibchen, Spitzen-Yoke, **31c**
Umbrella Facon Hosen, breiter Spitzenbesatz, franz. Bänder..... **14c**
35c Swiß Union-Suits, Umbrella Facon, Spitzen-Besatz..... **17c**
75c imp. Lisle Union-Suits, reicher Spitzenbesatz, zu......... **38c**
Nazareth Facon Waists, alle Größen, **9c**
Gerippte Swiß Leibchen für Kinder, **7c**
Balbrig. Knaben-Hemden u. -Hosen, **21c**
25c Allover Spitze Lisle Strümpfe, schwarz, lohgelb und viele andere hübsche Sommerfarben, zu...... **17c**
Echtschwarze baumwoll. Strümpfe, alle Größen............... **9c**

Die Lage in Transkaukasien.

Ein „genauer Kenner des Kaukasus" schreibt der Kölnischen Zeitung:

Eines der gefährlichsten Symptome der Krise, die das russische Reich gegenwärtig durchlebt, ist das Fieber, das seit Monaten schon Transkaukasien durchschüttelt. In Petersburg kümmert man sich nicht viel um diese Zuckungen an der Peripherie; man sagt „nitschewo", erläßt einige Ukase, erlaubt das, was man schon lange nicht mehr verbieten kann, und bildet sich allen Ernstes ein, man habe dem Volke Zugeständnisse gemacht. Wenn aber wirklich thatkräftiges Einschreiten am Platze ist, ist Rußland in Transkaukasien ebenso unfähig, wie im fernen Osten.

Im Kaukasus saß bis in den vorigen Herbst als Väterchens Vertreter ein Mann, der eigentlich nur die Politik des Knüppels kannte, ein rücksichtsloser Draufgänger. Wenn man bedenkt, wie viel Diplomatie es eigentlich erfordern, in einem so vielsprachigen, an Volksarten reichen Land wie der Kaukasus gesunde Politik zu treiben, so versteht man sofort, daß Galyzins Herrschaft die Folgen haben mußte, die heute zutage treten. Er hat die einen, die Armenier, bis auf's Blut gehaßt, mit den anderen, dem georgischen Adel, eher geliebäugelt, die dritten, die Mohammedaner, von der Höhe seines orthodoxen Standpunktes als Barbaren betrachtet, und die vierten, je nun, die kannte er gar nicht. Den Armeniern hat er ihre Kirchengüter gestohlen, die Georgier und ihre Schwesterrassen hat er dadurch gegen sich aufgebracht, daß er nichts gegen ihre schamlose Ausbeutung durch den Adel that, und alle zusammen hat er durch die Einführung der „semskaja strasha" wüthend gemacht, einer Art Landwache, die finanziell mit furchtbarer Wucht auf der Bevölkerung lastet, aus lauter zweifelhaften Elementen zusammengesetzt ist und als Sicherheitswache gar nichts nützt. Er war Anhänger der Russifizirung nur nach Preis; er hat dem Kaukasier gewisser Landstriche das Liebste genommen, was er hat, seine Waffen nämlich, und sich in seiner plumpen Psychologie eingebildet, er könne mit dieser Maßregel jene angeborene Rauflust ausrotten, die so schnell zum Kindshal greift und im Blute durchaus keinen besonderen Saft sieht. Aber es wird nach wie vor gerauft, und für die Bewohner einiger Gebiete, so z. B. die an die Tschetschenzen grenzenden Thuschen hat das Verbot des Waffentragens noch eine recht unangenehme Folge. Sie sind noch mehr als früher den Ueberfällen der Viehdiebe aus den Nachbarländern ausgesetzt. Daß Galizyn sonst noch verschiedenes in die Schuhe geschoben wird, ist ja selbstverständlich. Für vieles ist ja nicht er selbst, sondern St. Petersburg verantwortlich; aber das Volk unterscheidet hier nicht und kann es auch nicht, weil es ja viel zu ängstlich vor jeder politischen Bildung behütet wird.

Also auch hier bis zur Verzweiflung getriebene Unzufriedenheit, wie im ganzen großen russischen Reich. Amtlich gibt man wohl zu, daß diese Unzufriedenheit existirt, nur erklärt man sie eben ganz anders: Man gibt als Grund zunächst den ethnischen Gegensatz an. Man sagt, Georgier und Tataren könnten den Armenier nicht leiden, was dieser übrigens den anderen mit Zinsen heimzahle. Man sagt, der Armenier sauge den Tataren und den Georgier aus, und das sei der letzte Grund dieses Rassenhasses und damit des Gemetzels in Baku, Nachitschwan und Eriwan. Man behauptet auch wohl, das armenische Komite sei an allem schuld, man spricht von Abtrennungsgelüsten, von der Bildung eines kaukasischen Staates und armenischer (nach anderen georgischer) Oberherrschaft. Thatsache ist nun zwar, daß der georgische Adel verarmt, aber daran ist sein Leichtsinn und nicht der armenische Geldverleiher schuld. Thatsache ist es auch, daß ein armenisches Revolutionskomite vorhanden ist. Thatsache ist auch, daß an Orten mit gemischter Bevölkerung ein gewisser Rassenhaß sich geltend macht. Aber alles das ändert nichts an der einen Thatsache, daß die ganze Bewegung eine wirthschaftliche ist, die weder durch Rassenhaß, noch durch revolutionäre Komites, noch durch Abtrennungsgelüste hervorgerufen ist, sondern durch die gewohnte Mißwirthschaft und Schlamperei. Arbeiterausstände und Revolten waren in den größeren Städten Transkaukasiens schon vor dem Kriege an der Tagesordnung, und die Bewegung zeigt sich gerade am schärfsten in Strichen mit gleichartiger Bevölkerung, in Adsharien, Gurien, Karthalinien, wo man sich also auf keinen ethnischen Gegensatz berufen darf und wo von einer Propaganda der armenischen Komites schon deshalb nicht die Rede sein kann, weil dies Länder georgischer Völker sind. Daß der georgische Bauer sich über Ausbeutung beklagt, habe ich schon oben erwähnt; dem Arbeiter der Petroleumbezirke, der Eisenbahnen, der Fabriken, geht es nicht besser. Woher nähmen denn die Ingenieure ihre riesigen Einkünfte? Und wie theuer ist das Leben in den größeren Städten Transkaukasiens! ! Wie schwer lastet der Militärdienst auf der an sich armen Bevölkerung, d. h. nur der christlichen, die Mohammedaner werden nicht eingezogen. Ich könnte noch manches aufführen zum Beweis, daß wir es mit einer rein wirthschaftlichen Bewegung zu thun haben, will mich aber auf eine letzte Thatsache beschränken: auf den Kampf der sonst ja recht zäh an ihrem Glauben hängenden Gurier und anderer Völker gegen ihren habsüchtigen, anmaßenden Klerus. Die Noth muß recht bitter sein, ehe sich so gläubige Menschen gegen die Ausbeutung von seiten ihrer Geistlichen kehren.

So sind alle diese Völker, die früher theilweise mit großen Hoffnungen zum Väterchen Zar aufsahen, jetzt bitter enttäuscht. Sie haben zur Selbsthilfe gegriffen. In Ländern georgischer Zunge hat man die Gutsbesitzer weggejagt und ihnen erklärt, das Land gehöre jetzt denen, die sich schon seit langem darauf abplagen; die armenische Bevölkerung im Eriwaner Bezirk hat in Anbetracht der Thatlosigkeit der russischen Behörden beschlossen, ihrerseits die Tataren anzugreifen, allzu mißliebige Beamte werden aus der Welt geschafft, und von überall her treffen Nachrichten ein, daß sich die Eingeborenen so einrichten, um ohne Hilfe der russischen Behörden auszukommen. Uralte Gebräuche werden dabei wieder aufgenommen: Man versammelt sich um die Kirche und hält Rechtsspruch ab, ohne daß der Priester seine Nase hineinstecken durfte, und in Suchum-Klaeh z. B., am Schwarzen Meer, ist sogar eine Art Rügegericht wieder aufgelebt; ein Dieb hat es öffentlich bekennen müssen, daß er ein Dieb sei. Der ruhigste Theil des Kaukasus ist jetzt Daghestan. Es aber lebt unter ganz anderen Bedingungen. Dort verwalten die Eingeborenen ihre Geschäfte selbst; der russische Bezirkschef ist eigentlich nur Beisitzer. Sie regeln ihre Streitigkeiten in ihrer Muttersprache und nach althergebrachtem Recht, nach dem Scheriat und Adet. Sie brauchen keinen Militärdienst zu thun. Allerdings leben sie in einem recht abgesonderten Winkel; die furchtbaren Wogen des Sturmes, der über Rußland saust, brechen sich an ihren Bergriesen. Wird Petersburg diesen Fingerzeig verstehen? Die verwegenen Räubervölker des Daghestan als das ruhigste Element, blos weil man ihnen nicht zuviel eingreift.

Mandel Brothers

Bargains in Sommer-Waaren

Vor-Inventur-Räumung in dem Sparsamkeits-Basement

Nachstehend einige Beispiele der großen Spar-Gelegenheiten, welche die Vor-Inventur-Räumung in Aussicht stellt. Die Waaren sind neu und frisch und auch saisongemäß—Ihr habt gerade jetzt Verwendung dafür—ein Umstand, welcher die Wichtigkeit dieser Spargelegenheiten um ein Bedeutendes erhöht.

Weiße chinesische Seidenstoffe 15c
Ein Importeur von feinen Seidenstoffen war besonders willens zu verkaufen, daher dieser Preisvortheil.

15c Socken für Männer 10c
Nothwendige Räumung des Lagers von baumwollenen Sommerstrümpfen führte zu diesem seltenen Preise.

Schwarze Strümpfe für Damen 7c
Gemacht ohne Nähte, aus extra Qualität Garn, ein ganz besonders guter Werth zu diesem niedrigen Preis.

Kühle seidene Handschuhe zu 25c
Sie haben doppelte Spitzen, Muster und „Seconds". Fehler sind so gering, daß sie kaum bemerkbar sind.

Mädchen-Waschkleider 49c aufwärts
In Percales, Ginghams und Lawn, Russian Facons, besonders passend für Sommer, 1.25, 98c, 59c u. 49c.

Kühle Shirt Waist Suits zu 2.95
In ausgezeichneten Stoffen, Brilliantine und fancy Suitings, früher zu $6 verkauft. Spezieller Preis.

Elegante Männer-Anzüge zu $5
All' die beliebten Suitings dieser Saison vertreten, ausgezeichnet geschneidert, 8.50, $10 und $12 Werthe.

Kleidsame Knaben-Anzüge zu 2.95
Früher in der Saison würden Anzüge von derselben Qualität $ 6 und 7.50 kosten. Russian und Norfolk.

$1, 1.50 Männer-Hemden zu 79c
Aus ausgezeichneter Qualität Madras, Percales und London Lawns, hübsche Designs, geräumig, gut passend

Damen-Waists zu 60c
In Weiß und Farben, weiße Satin Streifen, schwarzes Polka Dot, mit plaited Front, Perlmutterknöpfen

Umbrella Beinkleider zu 19c
Extra Qualität Material und prachtvoll besetzt mit Torchon und Val. Spitzen, herabgesetzt von 75c.

Kappen für Kinder zu 15c
Tourist Facons, sowie Tams, aus Tuch und Seide; Werthe rangiren bis zu 75c, speziell niedriger Preis.

Tommy Atkins Hüte zu 50c
Zwei Facons, früherer Preis war 3.50; herabgesetzt auf 1.95; $2 Werthe, 50c; dies sind seltene Bargains

Kragen und Manschetten Sets 10c
Sie sind mit Spitzen besetzt; allerneueste Facons, eine Qualität, die gewöhnlich zu 15c u. 20c verkauft wird.

Kurze Längen von Spitzen 3c
Von 1 bis 2½ Yards. Ihr findet in diesem Assortiment nahezu jede gewünschte Sorte von Spitzen.

Hammocks herabgesetzt, 79c
Reguläre $1 und 1.25 Hängematten, großes Kissen u. Valance. Ein außerordentl. Werth zu diesem Preis.

Kühle Sommer-Korsets 49c
Linon Netting, neue gerade Front, lange Waist, außerordentlich kühl und ebenso gut passend, werth 75c.

Schuhe für Damen zu 95c
Patentleder, schwarze Vici Kid und Chocolate niedrige Schuhe, biegsame vorstehende Sohlen; speziell.

Niedrige Schuhe für Kinder 35c
Auch für Mädchen; weiße Canvas niedrige Outing Schuhe, in Weiß, Ecru und Blau, Größen 6 bis 2.

Kleiderstoffe-Rester 10c
Nun's Veilings, Albatroß, wollenes Danish Cloth u. andere saisongemäße Stoffe, werth von 25c bis zu 35c.

Türkische Bade-Handtücher 14c
Ausgezeichneter Werth. In Cream und gebleicht; schweres Gewebe. Preis bedeutet Ersparniß für Euch.

Strohhüte für Kinder 19c
Stroh Sailors in feinem Sennit Braid, Navy und weiße Streamers. Hübsch und niedrig im Preise.

6 Wassergläser für 15c
Dies sind polirte Molded Glas Wasser-Gläser; ein ganz besonders guter Werth zu diesem Preise.

Alice blue Suitings 15c
Auch in Cadet, aus deutschem Leinen, 32 Zoll breit; soeben vom Fabrikanten erhalten, hübsch und kühl.

3.50 Gardinen zu 39c das Stück
Sensationelle Preisherabsetzungen; wir haben auch hunderte anderer ebenso eleganter Muster auf Lager.

$5 Gardinen zu 69c das Stück
Volle Größe, Arabian, Brussels, Applique, Renaissance, in außerordentlich wünschenswerthen Mustern.

Niedrige Schuhe für Kinder 50c
Canvas, Leder-Sohlen, in braun und grau, Größen 8½ bis 12½, 50c; Größen 1 bis 5½, 50c; speziell.

„India Head" 14c die Yard
„Shrunken" weiche Baumwolle, in eleganten Texturen, besonders passend f. Sommer Suits, Skirts, Jackets.

Die große Hitze in Berlin.

Berlin, 3. Juli.

Harmlose Ausländer und wißbegierige Berliner, die auch gern einmal ihre Museen kennen lernen möchten, halten sich jetzt, angeblich zur Bereicherung ihres Wissens, viel in den Museen auf; sie versichern, daß dies bei der gegenwärtigen tropischen Hitze der angenehmste Aufenthaltsort sei. Ein mit der Oertlichkeit unbekannter Fremder soll in der egyptischen Abtheilung des alten Museums aufmerksam die Bilder der mit verbrannten Steinkolossen gezierten thebaischen Wüste gemustert und gefragt haben, ob dies eine Abbildung aus dem modernen Berlin sei. Die Frage wäre begreiflich: Seit einer Woche lastet über der Reichshauptstadt eine derartige Hitze, daß manche sonst belebte Straßen einer Wüste gleichen. Wer nicht muß, wagt sich nicht in die Ofengluth der Atmosphäre hinaus. Die armen Omnibuspferde ziehen mit letzter Kraft die schweren Kasten vorwärts; unter ihren Strohhüten rinnt ihnen der Schweiß stromweise über Kopf und Glieder. Zwar werden sie an bestimmten Straßenecken besonders erfrischt und getränkt, man wäscht ihnen das Maul und die Nüstern, aber dann heißt's gleich weiter in der Sonnengluth! So fallen sie zu Dutzenden; am Samstag und Sonntag wurden allein 47 Pferde Opfer des Hitzschlags. Die Trinkhallen werden bestürmt, und bis in die Nacht sind die Biergärten besetzt; jeder scheut sich, in die dumpfen, engen Großstadtwohnungen zurückzukehren, aus denen die Hitze nicht weichen will. Durch eifriges Sprengen innerhalb ihres Bereichs suchen die Bahnhöfe, die Hochbahn, die Markthallen, die großen Waarenhäuser zur Linderung der Wüstentemperatur beizutragen. Allein, was hilft's? Wir wachen mit 25° Celsius (77° Fahrenheit) im Schatten auf, dann klettert das Thermometer bis zum Mittag auf 35 bis 36° (95—96° F.) im Schatten und bleibt dabei in der Regel bis zum Schluß des Tages stehen. Ein kurzes Gewitter am Sonntag brachte kaum eine Besserung; bereits eine Viertelstunde, nachdem der Regen aufhörte, waren die Straßen wieder trocken. Und die Meteorologen geben vorläufig wenig Trost, daß ein Umschwung erfolgt. Der sonst so formelle Anstrich des Berliner Lebens hat sich gemildert; in Friseursalons und in Trambahnen sieht man Herren „besserer" Stände in Hemdsärmeln sitzen; die Bequemlichkeit ist eben der höchste Gott geworden. Gut haben es die Schulkinder, die aus den Hitzeferien nicht herauskommen; bei ihnen, denen diese Woche den Schulschluß und die großen Sommerferien bringt, mag die Erwartung, aus der überhitzten Stadt herauszukommen, doppelt groß sein. Schon jetzt befördern die Ferienzüge vom Anhalter und vom Stettiner Bahnhof täglich Hunderte nach dem Gebirge und an die See. Von ihrer glänzendsten Seite zeigen sich wiederum die ja höchst ungenügenden Berliner Badeverhältnisse, die wir schon im vorigen Sommer einmal beleuchteten. Die wenigen städtischen Volksbade-Anstalten, auf die alle angewiesen sind, die kalte Schwimmbäder lieben, sind bis zum äußersten überfüllt. Es ist eine skandalöse Thatsache, daß das auf seine Kultur so stolze Berlin W. noch immer kein großes Hallenschwimmbad besitzt, wie so manche viel kleinere Industriestadt im Deutschen Reiche. Das Admiralsgartenbad beim Bahnhof Friedrichstraße als großes hauptstädtisches Bad nehmen nicht einmal die Berliner mehr ernst.

Die Hochzeitsgeschenke hinter Schloß und Riegel.

In Paris hat kürzlich eine hocharistokratische Hochzeit stattgefunden, der die Elite des Faubourg Saint-Germain und die Träger der ältesten Namen Frankreichs beiwohnten. Braut war Fräulein Claude de Gramont, eine Nichte des gleichnamigen Herzogs und Enkelin jenes Ministers Napoleons III., der durch seine Leichtfertigkeit Frankreich in den Krieg des Jahres 1870 stürzte. Und Bräutigam war der Prinz Leon Radziwill, ein Sohn des in Paris lebenden Prinzen Konstantin. In Wirklichkeit vereinigten sich aber an diesem Tage nicht nur zwei der ältesten Namen des „Gothaers" sondern auch zugleich die Abkömmlinge von zwei Familien, die in der französischen Finanz, eine jede auf ihre Weise, eine Rolle gespielt haben und noch spielen. Denn die Prinzessin Konstantin Radziwill, die Mutter des Bräutigams, hieß mit ihrem Mädchennamen Mademoiselle Louise Blanc und sie war die Tochter des bekannten Spielpächters von Monte Carlo, und die Gräfin von Gramont, die Mutter der Braut, trug gleichfalls vor ihrer Verheirathung einen durchaus nicht aristokratischen Namen, sondern schlicht bürgerlich Mademoiselle Marguerite Sabatier und gehörte einer Familie an, die seit Langem in der Pariser Geschäftswelt Ansehen genießt. Begreiflicherweise waren denn auch die Hochzeitsgeschenke, die dem jungen Paare von Verwandten und Freunden dargebracht wurden, sehr zahlreich und sehr kostbar. Und wie es in der Pariser Gesellschaft üblich ist, wurden sie auf der Soiree am Tage vor der Hochzeit, bei Gelegenheit der Unterzeichnung des Ehekontraktes, ausgestellt. Was aber in der Pariser Gesellschaft bisher nicht üblich war, ist, daß sie nicht offen zur Schau lagen, sondern in einem sorgfältig verschlossenen Glasschranke untergebracht waren.

Wie man hört, sollen die Gäste dies als eine unerhörte Taktlosigkeit, gewissermaßen als einen Mangel an Vertrauen in ihre Ehrlichkeit aufgefaßt und dieser Empfindung auch laut Ausdruck gegeben haben. Man erzählt sogar, ein sehr bekannter Aristokrat sei mit hochgehobenen Händen und aufgeschlagenen Rockärmeln durch die Säle gegangen, „damit man sähe, daß er nichts genommen habe". Auch allerlei nicht sehr schmeichelhafte Reminiszenzen an den alten Großpapa Blanc, dessen nicht eben sauber gewonnene Millionen doch schließlich die Kosten des Festes bestritten, wurden bei diesem Anlasse wieder ausgetauscht. — Eine Tochter des Spielpächters, Mademoiselle Marie Blanc, war bekanntlich die Gemahlin des Prinzen Roland Bonaparte, sie starb aber schon 1882, nach noch nicht zweijähriger Ehe, bei Geburt einer Tochter, der Prinzessin Roland Bonaparte, die heute eine der reichsten Erbinnen und besten Partien Frankreichs ist. Der Sohn des Spielpächters, Edmond Blanc, der durch seinen Rennstall und seine Freundschaft mit dem Könige von England bekannt geworden ist, hat vor Jahren einmal den römischen Grafentitel erworben, besitzt aber Geschmack genug, sich seiner nicht zu bedienen.

— Nutzen der Zukunfts-Uniform.— Dame: „Ach Gott, wenn es Jemand sähe, daß mich ein Leutnant küßt!"— Leutnant: „Unbesorgt! Ich bin in „Feldgrau" ja nicht zu sehen!"

— Guten Appetit. — „Hm! Meine Frühstückswurst an der Angel? Sollte ich am Ende gar den Regenwurm verspeist haben?"

— Manche Leute nehmen auf der Welt eigentlich nichts ernsthaft, als sich und da gerade haben sie Unrecht.

Kaltwetter-Leiden:

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftweh, Brustschmerzen, Schmerzen im Kreuz, Grippe und Influenza werden alle besiegt durch

DR. RICHTER'S Anker Pain Expeller

Ein äußerlich anzuwendendes Mittel, dessen Ruf so weit reicht wie die Civilisation. Zubereitet von erfahrenen Chemikern unter ärztlicher Anweisung.

Dr. Richter's Anker Pain Expeller ist als Mittel gegen Schmerzen im Kreuz, Gicht, Rheumatismus etc. ausgezeichnet, sagt Dr. John Kennedy von der Ost 29. Straße, New York.

Sehen Sie darauf, daß unsere Schutzmarke, der Anker, sich auf jedem Umschlag befindet.

Bei allen Apothekern: 25 und 50 Cts.

F. Ad. RICHTER & CO.
215 Pearl Str., New York.

— Im Geschichtsexamen. — Lehrer: „Also, Karl der Große hatte viele glänzende Eigenschaften, aber sein Charakter wies auch Schattenseiten auf. Kannst Du mir einen Fehler Karls des Großen nennen, Fritz?" — Fritz (nach einigem Ueberlegen zögernd): „Er — — er legte Schulen an!"

Acre.

Paolo, 20. Juni.

Das viel erwähnte Acre-Territorium ist und bleibt ein Schmerzenskind der brasilianischen Union. Nachdem es sich in dem Konflikt mit Bolivien als wahre Mördergrube für die dorthin entsandten Expeditionstruppen erwiesen hatte; nachdem es in mühevollen Unterhandlungen und mit schweren pekuniären Opfern den Yankees und den Bolivianern abgerungen worden war, ohne bis heute unbestritten brasilianisch zu sein, denn noch steht die unter Umständen sehr kostspielige Abrechnung mit Peru bevor, das nicht nur das Acre-Gebiet, sondern sogar noch ein Stück von Amazonas als Eigenthum beansprucht; nachdem Acre zum Ausgangspunkte Hunderter von Ersatzforderungen geworden ist, die aus der Konfliktszeit stammen und nun große Geldopfer erheischen werden; nachdem es als Deportationsort für verbrecherisches Gesindel eine Bevölkerung erhalten hat, die unzweifelhaft schlecht ist, deren Verschickung uns aber trotzdem schon diplomatische Beschwerden auf den Hals lud, weil man es bei dem großen Reinemachen nach den Novemberexzessen unterließ, die Ausländer aus dem Schutt heraus zu sieben; nach allen diesen Verdrießlichkeiten und Opfern ist das unglückselige Territorium jetzt noch zum Zankapfel zwischen der brasilianischen Union und dem Bundesstaate Amazonas geworden, der es seines Gummireichthums halber zu verschlingen wünscht, während die Zentralregierung dort bereits eine autonome, in drei Präfekturen getheilte Verwaltung eingerichtet hat und nach Kräften, aber auch zum Schaden der Staatseinnahmen von Amazonas bemüht ist, aus dem Gummi-Exportzoll die Riesensummen wieder herauszuwirthschaften, zu deren Hergabe sie vorher genöthigt war. Indessen lassen die bisher erzielten pekuniären Ergebnisse erkennen, daß der Loskauf des Acre-Territoriums von Bolivien, finanziell wenigstens, kein schlechtes Geschäft war. Wenn aber Amazonas mit seinen Ansprüchen, deren Vertretung es in die Hände des ersten Juristen im Lande, des Bundessenators Ruy Barbosa, gelegt hat, durchdringen sollte, dann würde das gute Geschäft sich in ein sehr schlechtes umwandeln. Amazonas stützt sich auf seine Nachbarschaft und auf die allerdings unanfechtbare Thatsache, daß es vor Ausbruch der Grenzstreitigkeiten so etwas wie eine administrative politische und rechtliche Souveränität, soweit man in jungfräulicher Wildniß überhaupt von solcher sprechen kann, am Acre ausgeübt hat. Als stärkstes Argument macht es aber geltend, daß in allen früheren Fällen territorialer Gebietserweiterung, so gelegentlich des Amapa-Grenzstreites, den der jetzige Minister des Aeußern (früher Gesandter in Berlin) Baron Rio Franco vor dem Schiedsgericht des Schweizer Bundespräsidenten gewann, die neuerrungenen Länderstrecken dem nächstliegenden Staate angegliedert werden. Allerdings wird die Zentralregierung diesen Gründen mit einigem Rechte den Hinweis entgegenstellen können, daß bei früheren Gebietserweiterungen auch noch niemals so große pekuniäre Opfer zu bringen waren, wie hier. Warten wir ab, wie die Sache sich entwickelt. Den Schluß des Prozesses werden wir freilich schwerlich mehr erleben. Dafür werden aber Generationen von Advokaten — Lieblingen der Götter in Brasilien — ein sorgenfreies Leben haben, und das ist ja schließlich auch was werth.

Sehnsucht nach der japanischen Gefangenschaft.

Wir lesen im „Rusik. Sl.": In Kursk sind Abtheilungen von Verwundeten angelangt, die lange Zeit in japanischer Gefangenschaft gewesen waren. Die meisten sind stark verkrüppelt. Fast alle sind gesundet und bedürfen nur einer sorgfältigen Fürsorge. Sie klagen über die ermüdende Reise bis Odessa. Viele klagen darüber, daß die „Ihrigen", die „am russischen Strande", es verstanden haben, sie zu „beräubern". Dem einen ist sein Geldbeutel, dem andern sein Koffer gestohlen worden. „So lange wir uns auch in Matsujama aufhielten: keinem ist da etwas abhanden gekommen. Bei „uns" dort gibt es so etwas nicht! Bei „uns" dort ist man nicht so gemein, einem Krüppel etwas zu stehlen." Alles ist „bei uns in Japan" besser gewesen. Die einfachen Leute haben sich in Japan in Vertreter der Intelligenz entwickelt. „Was haben wir hier? Wilde Zustände! Bis zum Kriege lebte ich im Dorfe. Jetzt soll ich wieder dahin. Da gibt's keine rechte Schule, keine Kirche — nichts. Der Urjadnik, der Landhauptmann, der Dorfälteste — alle die sitzen dir auf. Mit einem Wort: Finsterniß. Das Korn gedeiht nicht. Im Winter verweht Alles der Schnee. Kein Telegraph, kein Telephon keine Leute um dich herum. Lege dich hin und stirb! Keiner hilft dir. Aber in Japan—da ist es anders. Da wird der Mensch als Mensch geachtet. Schulen, Zeitungen, Vereine, Verbände. Da regiert das Volk, und das Volk wird doch den Seinen alles möglichst gut einrichten." Die Mehrzahl hat in Matsujama das Lesen und Schreiben gelernt, ja, viele haben sogar einen guten Theil des Mittelschulkursus durchgenommen, vornehmlich einen Theil des Pensums der Realschule. Sie kennen die Geometrie, Algebra, Physik, Geschichte (nach Winogradow). Sie haben Einblick in die russische und ausländische Literatur gewonnen. Alle ihre Kenntnisse verdanken sie ihren gefangenen russischen Offizieren, von denen sie mit größter Wärme sprechen. Das Dorfleben, wo nur die Körperkraft geschätzt wird, sehen sie als ein im finsteren Lichte an. „Es wird schlimm werden. Kehren wir nach Matsujama zurück!" scherzen sie.